Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

472 (11.10.1927) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellengesuche, Familien- und Gelegenheitsanzeigen aus Baden ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 11. Oktober 1927.

43. Jahrgang. Nr. 472.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Dr Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Lösche; für badische Politik: M. Holzinger, für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Verkehrsstreik in Berlin.

Hoch- und Untergrundbahn liegen still.

* Berlin, 11. Okt. (Funkspruch.) Die Funktionäre der im Deutschen Verkehrsbund organisierten Hochbahner nahmen am gestrigen Montag um 8 Uhr im Unterrichtssaal des Bahnhofs Gleisdreieck zu dem Urabstimmungsergebnis, das eine bedeutende Mehrheit für den Streik ergeben hatte, Stellung. Nach fast dreistündiger Beratung, die teilweise recht stürmisch verlief und in der sich die Mehrzahl der Redner für Niederlegung der Arbeit aussprachen, wurde über die Frage Streik oder Nichtstreik abgestimmt, wobei fast einstimmig Streik für heute früh beschlossen wurde.

*

m. **Berlin, 11. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Funktionäre der Berliner Hoch- und Untergrundbahn haben am Dienstag vormittag den Verkehr einstellen lassen und dadurch in das ganze Arbeitsleben eine schwere Erschütterung hineingetragen. Hunderttausende sind auf die Untergrundbahnen angewiesen und müssen jetzt plötzlich andere Verkehrswege suchen. Weder die Straßenbahnen noch die Autobusse sind auf einen solchen Massenandrang eingerichtet. Trotzdem wird der Streik verloren gehen, wenn es nicht den Angestellten der Untergrundbahn gelingt, auch die übrigen Verkehrsmittel zum Anschluß zu bewegen. Bei der Autobusgesellschaft laufen ähnliche Verhandlungen, die jeden Tag zum Konflikt führen können. Bei der Straßenbahn hat in der vorigen Woche der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch für verbindlich erklärt. Von hier ist also eine Unterstützung des Streiks nur insoweit zu erwarten, als die Straßenbahner das Fahren von Einsatzwagen ablehnen dürften, weil sie darin Streikarbeit erblicken.

Der Streik bleibt ein wilder Streik, weil er angesagt ist, bevor die arbeitsfriedlichen Mittel erschöpft wurden. Wie es scheint, werden zudem die Gewerkschaften kein Geld zur Unterstützung auszahlen können. Der Streik muß also in wenigen Tagen zusammenbrechen. Trotzdem wird der Arbeitsminister im Laufe des Dienstag noch eine Vermittlung versuchen.

Die Direktion der Hochbahngesellschaft hat heute vormittag dem Schlichter mitgeteilt, daß sie den Schiedsspruch annimmt. Gleichzeitig hat sie die

Verbindlichkeitserklärung des Spruches beantragt.

Da die Erklärungsfrist für beide Parteien erst heute nachmittag um 4 Uhr abläuft, erwartet man noch eine Einladung des Reichsarbeitsministeriums zu Verhandlungen.

Holzarbeiterstreik in Berlin.

* **Berlin, 11. Oktober. (Funkspruch.)** Heute früh hat der Streik der Berliner Holzarbeiter begonnen, der sich jedoch zunächst nur auf einen Teil der Betriebe erstreckt. Um 7 Uhr wird heute der Verwaltungsrat des Holzarbeiterverbandes zusammentreten, um weitere Maßnahmen zu beschließen.

Der Reichstag zum 18. Oktober einberufen.

Das Reichsschulgesetz an erster Stelle.

* **Berlin, 11. Okt. (Funkspruch.) Der Reichstag ist nunmehr endgültig auf Dienstag den 18. Oktober, nachmittags 3 Uhr einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle das Reichsschulgesetz. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen damit, daß die erste Lesung der Vorlage, die vom Reichsinnenminister v. Keudell eingebracht wird, mindestens zwei Tage in Anspruch nehmen wird. Sie soll dann einem besonderen Ausschuß zur Weiterbesprechung überwiesen werden.**

Zusammentritt des Reichsrats.

* **Berlin, 11. Okt. (Funkspruch.)** Der Reichsrat ist jetzt zu zwei Vollsitzungen in dieser Woche einberufen worden. Die erste Sitzung findet am Donnerstag nachmittag 6 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Besoldungsvorlage. Die zweite Sitzung ist für Freitag 11 Uhr einberufen worden. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht nur das Reichsschulgesetz.

Marx und Keudell.

m. **Berlin, 11. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Ein Prozeß, der vor einigen Tagen vor dem Berliner Amtsgericht zwischen dem Vorsitzenden der Großgrundbesitzervereinigung des Kreises Königsberg in der Neumark Major Badicke und dem Grundbesitzer von Treskow durchgeführt worden ist, wird noch politische Konsequenzen haben. Er hatte einen politischen Beigeschmack dadurch, daß der Reichsinnenminister v. Keudell sich an der Verhängung des gesellschaftlichen Boykotts über Herrn v. Treskow beteiligt haben sollte und deswegen im Reichstag angegriffen wurde. Der Reichskanzler Marx hatte den Fall untersucht und gab dann eine Erklärung ab, daß der Verkehr mit Herrn v. Treskow deshalb abgebrochen worden sei, weil dieser einen großen Vertrauensbruch begangen hatte. Vor Gericht ist der Major Badicke zu 500 ℳ Geldstraf verurteilt worden. Die Blätter der Opposition behaupten, daß die eigentlichen moralisch Verurteilten dieses Verfahrens der Reichskanzler und der Reichsinnenminister seien und verlangen, daß der Reichskanzler seine damalige Erklärung zurückziehe, widrigenfalls sie mit einer Interpellation im Reichstag drohen. Auch der Jungdeutsche Orden, dem Herr v. Treskow angehört, bombardiert den Reichskanzler mit Entrüstungskundgebungen. Herr Marx ist zur Zeit nicht in Berlin, er wird vermutlich wohl abwarten, wie die Verhandlungen vor den nächsten Instanzen ausfallen, ehe er sich äußert.

England und die Balkankrise

Keine formelle Demarche.

Verteidigung Italiens gegen die französischen Verdächtigungen.

v.D. **London, 11. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Nicht nur in Belgrad und Sofia, sondern auch hier wird halbamtlich dementiert, daß seitens der britischen und der französischen Regierung irgendwelche formellen Schritte in den beiden genannten Städten unternommen worden seien. Man halte den Augenblick dafür noch nicht gekommen, aber es wird als selbstverständlich bezeichnet, daß die britischen und die französischen Vertreter zur Ruhe und Mäßigung gemahnt hätten. Die „Times" betonen in einer offiziösen Auslassung besonders, daß die jugoslawische Regierung sich sehr vernünftig benommen und es vermieden habe, die bulgarische Regierung in irgend einer Weise zu belästigen, oder die Lage für dieselbe noch schwieriger zu gestalten. Es wird auch verschiedentlich betont, daß der italienische Vertreter in Sofia und auch in Belgrad denselben guten Rat gegeben hätte. Denn hier besteht natürlich das Bestreben, die italienische Regierung gegen alle Verdächtigungen zu verteidigen, welche von französischer Seite in dieser Angelegenheit ausgesprochen worden sind. Es besteht das Bestreben, die Lage so darzustellen, als stehe Moskau hinter den Uebergriffen der mazedonischen Banden. Unter anderem meint der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph", es sei übersehen worden, wie die Bolschewisten gerade jetzt auf dem Balkan arbeiteten und das südosteuropäische Gebiet auch als fruchtbares Arbeitsfeld betrachteten. Von Wien bis zum Schwarzen Meer werde scharf gearbeitet.

Auf der anderen Seite werden in politischen Kreisen aber doch die verschiedenen Meldungen zum mindesten als auffallend angesehen, daß italienische Agenten bei den mazedonischen Banden sein sollen, und es werden entscheidende Beweise dafür angeführt, daß Waffen und Munition für sie aus Albanien gekommen seien. Besonders wird darauf hingewiesen, daß während der letzten Wochen zur Zeit des Mordes von Uesküb, eine Bande, die von serbischen Truppen angegriffen wurde, sich sofort über die albanische Grenze zurückzog.

Zu der Frage der Verstärkung der bulgarischen Armee wird hier anscheinend offiziell derselbe Standpunkt eingenommen wie schon bei früheren Gelegenheiten, daß nämlich eine solche Verstärkung nicht geraten wäre, daß man aber ruhig die Polizei und die Grenzwache verstärken könnte, solange sie keine schwere Artillerie bekäme. Dann plädiert man für Wiederholung des Experiments mit den neutralen Offizieren, wie es sich seinerzeit an der bulgarisch-griechischen Grenze bewährt hat.

Belagerungszustand in den bulgarischen Grenzbezirken.

TU. **Sofia, 11. Okt.** Der Ministerrat erklärte gestern nach vorher telegraphisch eingeholter Zustimmung des Königs in den Kreisen von Petritsch und Küstendil den Belagerungszustand unter Einsetzung von Standgerichten. Das Parlament ist Samstag, den 15. Oktober, zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden.

Griechisch-bulgarischer Zwischenfall.

Gr. **Belgrad, 11. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Aus Saloniki wird gemeldet: Eine bulgarische Komitatschibande geriet in ein Feuergefecht mit einer griechischen Gendarmerieabteilung und wurde unter Hinterlassung von zwei Toten auf bulgarisches Gebiet zurückgedrängt.

Der französische Südamerikaflug.

F.H **Paris, 11. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die beiden Flieger Costes und Le Brix wurden gestern um 9 Uhr abends über der Flughalle von Casablanca gesichtet, wo sie nach Süden weiterflogen. Weitere Nachrichten sind von ihnen bisher nicht eingetroffen, soviel scheint aber festzustehen, daß sie ihre erste Reiseetappe, nämlich St. Louis (Senegal) gestern nicht erreichen konnten.

Beabsichtigt ist, den Flug nach Südamerika in vier Etappen vorzunehmen. Zunächst soll es nach St. Louis in Westafrika gehen, von da aus wird der Ozean nach Rio de Janeiro überquert, als Endstation ist Buenos Aires ausersehen. Costes fliegt etwa die Route von den großen Ozeandampfern. Insgesamt sind rund 8000 Kilometer zurückzulegen. Der Apparat Costes ist schon einmal im Sommer auf einem Fernflug von Paris nach Tschita probiert worden. Die Flugdauer betrug 29½ Stunden. Nach seiner Rückkehr faßte Coste sofort einen Ozeanflug ins Auge, doch fand er zunächst keinen geeigneten Begleiter. Seine Wahl fiel schließlich auf den Pilotn Le Brix.

Meine erste Unterredung mit Herrn Chamberlain.

Von

C. Rakowski,

Botschafter der Sowjetunion in Paris.

Wie immer die Frage der Abberufung Rakowskis, eines der fähigsten Diplomaten der Sowjetunion, sich entscheiden mag, man wird mit ihm auch weiterhin als einem wichtigen Exponenten der russischen Politik zu rechnen haben. Daß er besonders in heiklen Situationen von seiner Regierung vorgeschickt wird, zeigt sich auch in der Unterredung mit Chamberlain, die er in diesem Artikel schildert. Damals standen die Beziehungen Englands zu Rußland auf einem ebenso kritischen Punkt wie heute die französisch-russischen Beziehungen. Redaktion.

Meine erste Unterredung mit Herrn Chamberlain fand kurz nach seinem Eintritt in das Foreign Office statt. Obgleich es der erste Höflichkeitsbesuch war, den ich dem neuen Staatssekretär der Auswärtigen Angelegenheiten machte, benutzte ich die Gelegenheit, seine Aufmerksamkeit auf den Zwischenfall zu lenken, der eine so unangenehme Wirkung auf die englisch-russischen Beziehungen gehabt hat: ich meine den bekannten Zinowjew-Brief. Ich gab ihm die allerbestimmteste Versicherung, daß dieser Brief gefälscht sei. Ich erinnerte ihn daran, daß ich in meiner Note vom 25. 10. die entscheidenden Beweise für seine Herstellung geliefert hatte. In einer späteren Note ersuchte meine Regierung die Frage der Echtheit oder Unechtheit dieses Briefes einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten. Herr Chamberlain sagte mir, daß er bis jetzt noch nicht Gelegenheit gehabt hätte, sich mit dieser Frage zu beschäftigen und daß er also nicht imstande sei zu sagen, ob der Brief echt oder gefälscht sei.

„Sie werden mir erlauben, mit der Botschaft der Regierung zu beginnen. Die Stelle in dieser Note, die sich mit der Notwendigkeit der Erhaltung regelrechter diplomatischer Beziehungen zur Sowjetunion befaßt, ist mit Befriedigung von meiner Regierung aufgenommen worden und mit Sympathie von unserer öffentlichen Meinung, aber ich muß sagen, daß die Rede, die Sie über dasselbe Thema an das Unterhaus gerichtet haben, bei uns Bestürzung hervorgerufen hat. Im Gegensatz zu dem, was Sie in der Botschaft der Regierung sagten, haben Sie dort erklärt, daß zwischen uns keine regelrechten Beziehungen bestünden".

Herr Chamberlain tat überrascht: „Wieso? Ich erinnere mich nicht, eine derartige Erklärung abgegeben zu haben".

Ich antwortete ihm, daß diese Erklärung trotzdem in seiner Rede gefallen sei.

Sofort verlangte er das Parlamentsstenogramm. Sobald man es ihm vorlegte, habe ich Herrn Chamberlain selbst die Stelle seiner Rede gezeigt, die meiner Ansicht nach in Widerspruch zu der Botschaft der Regierung steht. Mir schien es, als sei er ein wenig verlegen, als er mir erklärte, daß diese Stelle keinen Widerspruch enthielte.

„Ich muß sagen, daß man nach Ihrer Rede in gewissen Kreisen einen tatsächlichen Bruch unserer Beziehungen erwartete; übrigens wirkten eine Reihe von Vorfällen mit, dieses Gefühl zu bestärken, z. B. die Haltung des englischen Repräsentanten in Tirana, nach dessen Einschreiten unser diplomatischer Vertreter, Herr Krakovetsky, die albanische Hauptstadt verlassen mußte." Ich erzählte Herrn Chamberlain mit einigen Worten die Vorfälle, wie sie uns berichtet worden sind.

„Das ist absurd, woher haben Sie diese Nachrichten? Aus den Zeitungen?"

„Nein, die Zeitungsberichte sind durch die Mitteilungen unseres diplomatischen Vertreters in Tirana bestätigt worden, nach der Unterhaltung, die er mit dem Regierungssekretär des Herrn Fanoli hatte. Er hat uns mitgeteilt, daß die englische Regierung nur im Falle der Abreise unseres Repräsentanten, Herrn Fanoli ihre Unterstützung versprochen hätte".

Herr Chamberlain notierte sich meine Mitteilung und erklärte: „Von diesen absurden Berichten weiß ich nichts. Ich habe der albanischen Regierung niemals irgendeine Unterstützung versprochen. Ich halte den Zwischenfall in Albanien für eine rein lokale Angelegenheit".

Ich bemerkte, daß nach den von mir eingezogenen Erkundigungen die Sache einen sehr viel ernsthafteren Charakter hatte. Bei der angeblichen Revolte gegen die alte albanische Regierung haben mehr als 5000 einer fremden Armee angehörende Soldaten teilgenommen, deren Majorität aus alten Wrangelkämpfern, die sich auf jugoslavischem Gebiet befanden, zusammengesetzt war. Der zweite Vorfall, über den ich eine sichere Erklärung Ihrerseits haben möchte, betrifft unsere Flotte in Bizerta. In gewissen Kreisen hat man die Nachricht verbreitet, daß die englische Regierung sich entschieden hätte, die Rückkehr unserer Flotte zu verhindern, damit sie für England keine Gefahr bedeuten kann.

„Zeitungsberichte?"

„Ja, aber man muß den Umstand in Betracht ziehen, daß sie vom Foreign Office nicht dementiert worden sind. Diesen von mehr oder minder amtlichen Agenturen verbreiteten Berichten müssen wir Aufmerksamkeit schenken, denn sie sind in unseren Zeitungen abgedruckt worden und haben nicht allein die öffentliche Meinung, sondern auch die Regierung in eine gewisse Erregung versetzt. Von diesem Tatbestand konnten Sie sich bei Ihrer letzten Unterredung mit Herrn Tschitscherin überzeugen. Uebrigens waren Sie nicht in London, so daß ich die nötigen Aufklärungen nicht erhalten konnte."

„Wir können weder den Presseinformationen Rechnung tragen, noch sie dementieren. Das Foreign Office hat nicht Zeit genug, alle falschen Gerüchte zu dementieren. Was die Flotte von Bizerta betrifft, so hat man mir, als ich in Paris war, mitgeteilt, daß Herr Poincaré sich bereit erklärt hatte, die Flotte sofort, nachdem Sie Ihre Verpflichtungen anerkannt hatten, wieder abzuliefern. Ich antwortete, daß England in dieser Hinsicht nichts einzuwenden hätte."

„Ich vernehme Ihre Erklärungen mit Freude, aber Sie dürfen nicht überrascht sein, daß derartige Berichte Glauben finden, denn während der letzten Wochen ist die Politik Englands uns gegenüber in einem besonderen Licht dargestellt worden. Es ist einstimmig versichert worden, daß England bestrebt ist, gegen uns einen europäischen Block zu organisieren. Die Nachrichten, die wir in dieser Hinsicht von den baltischen Staaten erhalten haben, scheinen uns bezeichnend. So hat man uns mitgeteilt, daß die baltischen Staatsbanken, welche mit uns Geschäfte abzuschließen pflegten, darauf verzichteten, gewisse Unternehmungen zu finanzieren, indem sie sich auf

die Anweisung der mit ihnen in geschäftlichen Beziehungen stehenden Banken berufen.

„Die englischen Banken handeln unabhängig; meine Regierung kann sich nicht in ihre Angelegenheiten mischen."

„Aber die Banken folgen der Politik der Regierung und passen sich ihr an."

„Ich erkläre Ihnen, daß die Regierung sich nicht in das Arbeitsgebiet der Banken mischt und auf keinen Fall den Banken ähnliche Instruktionen gegeben hat."

Die Unterhaltung ist dann auf die Handelsbeziehungen zwischen England und Sowjetunion übergegangen. Ich habe ihm bewiesen, daß, obgleich er in seiner Parlamentsrede mit Recht betont hat, daß in unserer Handelsbilanz die Käufe bei der englischen Industrie einen schwachen Posten ausmachen, in den Zahlen, welche er für die Käufe anführt, die man Wiederausfuhrkäufe nennt, gewisse wichtige Käufe, wie der Silberkauf für eine Summe von 6 Millionen Pfund Sterling nicht erwähnt worden sind. Sodann habe ich Herrn Chamberlain auseinandergesetzt, daß der Mangel an langfristigen Krediten uns zwänge, in England vor allem Rohstoffe zu kaufen, die augenblicklich in Ware umgesetzt werden können. Wir waren selbst daran interessiert, soviel Maschinen wie möglich in England zu kaufen. Ein Umstand, der auch im Interesse der englischen Industrie liegt. Herr Chamberlain wandte ein, daß die Bewilligung der langfristigen Kredite durch die Tatsache, daß wir die Verpflichtungen der alten, zaristischen Regierung nicht erfüllt hätten, erschwert worden sei. Er hat dann die bekannte These entwickelt, daß man das Vertrauen Englands nur gewinnen könne, indem man gewisse Prinzipien wie das der Fortdauer der Verpflichtungen, respektiere.

Die Unterhaltung ist dann auf die aufgehobenen Verträge übergegangen. Ich bemühte mich, Herrn Chamberlain zu beweisen, indem ich mich auf die neuen anglo-russischen Verträge stützte und mich auf meine Unterhandlungen mit den Inhabern von Scheinen berief, die auf Grund der Verträge Forderungen zu stellen hatten, daß diese Frage eine befriedigende Lösung gefunden haben würde, wenn die gegenwärtige Regierung nicht auf ihre Bestätigung verzichtet hätte. Herr Chamberlain hat die Beobachtung gemacht, daß diese Verträge für die gegenwärtige Regierung nicht zufriedenstellend waren und aus diesem Grund hat sie sie nicht genehmigt. Ich habe ihm zu verstehen gegeben, daß es im Interesse der englischen Regierung läge, wenn die konservative Regierung die Vorteile der Gesetze, die Erleichterungen für den Außenhandel vorsehen (Trade facilities acts), auch auf Rußland ausdehne, so daß wir langfristige Kredite erhalten könnten. Er folgte meiner Darstellung über den Mechanismus dieser Gesetze mit Aufmerksamkeit. Er rief sogar seinen Sekretär, um Auskunft über den Gang dieser Gesetze und die für ihre Anwendung auf unseren Handel erforderlichen Bedingungen einzuholen. Er hat mir u. a. mitgeteilt, daß die konservative Regierung die Maßnahme zurückgenommen habe, welche die Anwendung der Trades facilities acts für den Bau von Seeschiffen in England untersagt — eine Maßnahme, die diktiert war vor der Furcht vor fremder Konkurrenz für die englische Handelsflotte.

Die Unterhaltung sprang jetzt auf unsere Handelsaussichten für das laufende Jahr über. Ich habe ihm bewiesen, daß wir die Absicht hätten, im Ausland für 500 Millionen Rubel Waren zu kaufen und daß ich — als diplomatischer Vertreter in England — es für meine Pflicht hielte, so viel Bestellungen wie möglich hier im Lande zu machen. Er antwortete, daß dies auch für ihn sehr wünschenswert sei und daß vielleicht auf dem Handelsweg auch die politischen Schwierigkeiten überwunden werden könnten.

Deutschland und Rumänien.

Der rumänische Ministerpräsident über Locarno.

F.H. Paris, 11. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein Mitarbeiter des „Figaro" suchte den rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu auf und fragte ihn, warum man nicht dagegen protestiere, wenn verschiedene alliierte Länder die Beziehungen zu Rußland wieder aufnehmen und warum Briand von Rumänien gelegentlich des Abschlusses von Locarno nicht gewarnt worden sei, weil in diesem Frankreichs Sache angeblich von der Rumäniens getrennt worden sei. Bratianu winkte dem Mitarbeiter dse „Figaro" lebhaft ab, und einen Protest, den dieser gegen den Locarnopakt hören wollte, bekam er nicht zu hören. Bratianu begann mit der Enthüllung, daß er während der Versailler Friedensverhandlungen den Friedensvertrag nicht zu sehen bekommen habe, bevor er ihn unterzeichnete. Als er sich darauf bei Marschall Foch beklagte, tröstete ihn dieser mit den Worten, daß er kein größeres Glück habe als Bratianu, denn auch er kenne den Friedensvertrag nicht. Was Locarno anbelange, so sei das eine andere Sache. Rumänien wünsche den Frieden. Es sei deshalb bereit, alles zu unterstützen, was die einst feindlichen Völker annähern könnte. Ueber den Locarnopakt rege man sich zu Unrecht auf, denn, wenn Regierungen versuchen sollten, statt die Friedensverträge zu verbessern, diese zu zerstören, so müßten sie wissen, daß dann die Einigkeit der Alliierten sofort wieder aufleben würde. Darin liege die Stärke der Allianz, welche Rumänien mit Frankreich abgeschlossen habe.

Der Berichterstatter des „Figaro" verwies Bratianu darauf, daß Deutschland eine Allianz mit Rußland besitze. Bratianu erklärte, daß er sehr wohl wisse, daß Deutschland sich bei Gelegenheit der russischen Hilfe bedienen würde. Schon vor einigen Monaten habe er (der Ministerpräsident) einem deutschen Politiker erklärt, daß man einen so bedeutenden Mann wie den Grafen Brockdorff-Rantzau nicht nach Moskau gesandt hätte, wenn nicht der deutsch-russische Vertrag wichtige militärische Bestimmungen enthielte.

Der Mitarbeiter des „Figaro" wollte sodann Bratianu zu einer Erklärung gegen die deutsche Wirtschaftsarbeit in Rumänien veranlassen. Aber auch auf diesem Gebiete wurde ihm abgewinkt. Bratianu erklärte, daß Rumänien ein großes Arbeitsfeld sei. Wer Rumänien helfen wolle, sei willkommen. Sicherheit und Gewinn sei allen denen versprochen, die mit Rumänien zusammenarbeiten wollten. Natürlich würden die französischen Angebote den Vorzug erhalten, wenn diese besser wären, und bei der Nationalverteidigung sollten die Franzosen den besten Anteil erhalten. (Dazu ist zu bemerken, daß das niemanden verwundern kann, denn für Rüstungszwecke gibt Frankreich den Alliierten immer große Kredite. Aber Bratianu scheint bereit zu sein, deutsche wirtschaftliche Mitwirkung in Rumänien zuzulassen, wenn diese den Interessen Rumäniens entspricht.)

Painlevé über die Reservistenunruhen.

F.H. Paris, 11. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Kriegsminister Painleve besuchte in den letzten Tagen eine Reihe von Reservistenlagern und erklärte gestern Pressevertretern, daß man die Reservistenunruhen übertrieben habe Von 150 000 einberufenen Reservisten seien nur 20 Mann wegen verschiedener Delikte vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Volkstümlich seien die Reserveübungen niemals gewesen, aber jetzt seien sie notwendiger denn je, weil sonst die Einjährigendienstzeit nicht eingeführt werden könnte.

Poincaré und der Straßburger Bischof.

F.H. Paris, 11. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Bekanntlich entstand zwischen dem Bischof von Straßburg, Ruch und der Straßburger Stadtverwaltung ein Konflikt, weil die letztere eine geistliche Schwester, die in einer öffentlichen Volksschule Unterricht erteilt hatte, durch eine weltliche Lehrerin ersetzte. Bischof Ruch schrieb deshalb einen empörten Brief an Poincaré und erinnerte ihn daran, daß er wiederholt versprochen hatte, die Rechte und Ueberlieferungen der Elsässer sollten in jeder Hinsicht, vor allem in konfessioneller, gewahrt werden. Das „Oeuvre" erklärt nun, daß Poincaré auf diesen Brief des Bischofs Ruch antworten werde. Auf diese Antwort kann man außerordentlich gespannt sein, denn Poincaré wird es nicht leicht fallen, einerseits seiner politischen Gesinnung und andererseits den Forderungen des Bischofs Ruch gerecht zu werden, wie es Poincaré auch schwer fallen mag, entweder gegen den Bischof oder gegen die sozialistische patriotische Stadtverwaltung von Straßburg Stellung zu nehmen.

Wie der „Quotidien" erfährt, ist die Vereinigung der lothringischen Lehrer mit der Verordnung des Straßburger Rektorats unzufrieden, das bestimmt hatte, daß wöchentlich acht Stunden deutscher Unterricht erteilt werden soll und daß eine Prüfung in deutscher Sprache abgehalten werden muß. Die Lothringer behaupten, daß diese Maßnahme unzeitgemäß und gefährlich sei. Das sei ein neues Zugeständnis an die Autonomisten. Für die Lehrer, die aus Frankreich nach Elsaß-Lothringen kommen, werde es überhaupt schwer sein, nach den Vorschriften zu unterrichten.

Wege zum sozialen Frieden.

Bankett der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände zu Ehren des Internationalen Arbeitsamtes.

* **Berlin, 11. Oktober. (Funkspruch.)** Zu Ehren des in Berlin tagenden Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes veranstaltete die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände am Montag abend im Hotel Esplanade einen Empfang, zu dem unter anderem Reichsaußenminister Dr. Stresemann, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, der Vorsitzende des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamtes Fontaine und sein Stellvertreter Oudegeest, sowie die deutschen Vertreter im Verwaltungsrat, der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas und zahlreiche andere Herren des Amtes, sowie die führenden Vertreter der großen deutschen Organisationen von Industrie und Landwirtschaft und des sonstigen Wirtschaftslebens, Vertreter der deutschen Wissenschaft und Presse erschienen waren.

In seiner Begrüßungsansprache betonte der Vorsitzende der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände,

Geheimrat Dr. ing. h. c. von Borsig

einleitend, daß die führenden Organisationen des Wirtschaftslebens in ihren Aufgaben und Pflichten weit über den Rahmen der reinen Interessenvertretung hinausgewachsen seien. Der Redner ging auf den Meinungsstreit und die Gegensätze ein, die gerade im sozialen Leben in der verschiedenen Würdigung wirtschaftlicher Vorgänge und Möglichkeiten zu sehen seien und hob die ernste Pflicht hervor, für den Austrag der Gegensätze Wege und Formen zu suchen, die diese Auseinandersetzungen zu einem Element des Fortschritts machten. Die neue Zeit fordere neues Denken und Handeln. Im nationalen ebenso wie auch im internationalen Leben müßten alle Verantwortlichen sich um die Förderung der Erkenntnis bemühen, daß es zu Aller Nutzen notwendig sei, das Verbindende zu suchen. Dieser Leitgedanke liege der deutschen Außenpolitik zu Grunde. Er gebe auch der Wirksamkeit der internationalen Organisation der Arbeit und ihres Verwaltungsrates sein Gepräge und sei endlich die Richtlinie, nach der die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände sich bemühe, ihre Mitwirkung an der Entwicklung des deutschen sozialen Lebens einzustellen. So habe auch die Mahnung des Reichspräsidenten zur Einigkeit ihren lebhaften Wiederhall in den Herzen der deutschen Arbeitgeber gefunden.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

begrüßte sodann im Namen der Reichsregierung und im Auftrage des abwesenden Reichskanzlers die Anwesenden. Er betonte, daß er auch gleichzeitig im Namen der anwesenden drei Reichsminister spreche. Die Veranstaltung passe in die gegenwärtige Stunde gut hinein. Den äußeren Anlaß biete die Tagung des Internationalen Arbeitsamtes. Deutschland habe bald nach der Gründung des internationalen Arbeitsamtes seinen Beitritt erklärt. Die Reichsregierung freue sich, daß auch das deutsche Unternehmertum auf dem Boden des Internationalen Arbeitsamtes mitarbeite. Ueber der Lebensaufgabe des Unternehmers stehe die Mahnung: Eigentum verpflichtet. Das Gesamtwohl der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes sei das einzige Ziel. Zusammenarbeit zwischen dem Arbeitnehmer und dem Arbeitgeber die wichtigste Voraussetzung. Das Endziel sei Friede mit der Arbeitnehmerschaft im Sinne der Hindenburg-Mahnung. Die Reichsregierung begrüße diese programmatische Erklärung der deutschen Unternehmerschaft. Die neue Zeit erfordere auch neue Taten, besonders im Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Das sei der beste Weg zum Wiederaufbau Deutschlands und zur Stärkung der kulturellen Werte.

Hierauf ergriff der Vorsitzende des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes, Fontaine, das Wort zu einer Ansprache, in der er seiner Genugtuung Ausdruck gab, daß die Tagung des Internationalen Arbeitsamtes in Berlin stattfinde. Er hoffe, daß die praktischen Ergebnisse der Beratungen der Völkerversöhnung zugute kommen würden und unterstrich sodann die besonderen Verdienste, die sich der deutsche Außenminister Stresemann um die Förderung des Friedensgedankens in der Welt erworben habe.

Außenminister Stresemann

ergriff sodann das Wort zu einer Rede, in der er zunächst Herrn von Borsig für seine Ausführungen insbesondere über die Aufgabe der deutschen Außenpolitik dankte. Sodann führte er u. a. aus:

Der Weltkrieg wird viel zu sehr gewertet nach Schlachten und militärischen Gesichtspunkten, statt nach den geistigen Umwandlungen und Umwälzungen. War die Weltwirtschaftskonferenz der Ausdruck des Suchens nach einer Verständigung der Wirtschaft, so ist das Suchen nach dem sozialen Frieden hierzu eine notwendige Ergänzung. Dabei bedeutet der Geist mehr als die Paragraphen, die Freiwilligkeit mehr als der Zwang. Daß Deutschland jeden Weg gehen wird, der zum sozialen Frieden führt, ergibt sich aus seiner eigenen Lage als großes Industrieland und aus der Notwendigkeit, Frieden unter allen seinen Volksschichten zu halten. Daß es alles tun wird für den Ausgleich zwischen den Arbeitsbedingungen der einzelnen Völker, ergibt sich aus seiner Stellung als Export-, Industrieland, die erheischt, daß unter gleicher Sonne und gleichem Schatten die Wirtschaft der Völker sich vollzieht. Deshalb sind alle Bestrebungen des Internationalen Arbeitsamtes Bestrebungen auf Einmünden in die großen Grundlinien der deutschen auswärtigen Politik. Sie sind gegeben durch den Gedanken der Verständigung, des Miteinander-arbeitens und des gemeinsamen Kampfes für friedliche Entwicklung aller Völker. Seit Jahren hat die deutsche auswärtige Politik nur diesen Zielen gedient. Wer das bezweifelt, und Bewegungen innrhalb des deutschen Volkes psychologisch als im Gegensatz zu diesen Bestrebungen ansehen will, der verkennt die Kräfte des Verstandes und des Gemütes, die sich im deutschen Volke für diese Friedenspolitik einsetzen.

Wenn vor kurzem Millionen Deutscher der ehrwürdigen Persönlichkeit des deutschen Reichspräsidenten in überschäumender Herzlichkeit gehuldigt haben, so nicht deshalb, weil in der Verehrung für den einstigen Generalfeldmarschall der Gedanke der Revanche und der Gedanke kriegerischer Begeisterung zum Ausdruck kommen solle, sondern gerade deshalb, weil uns der Herr Reichspräsident die Versinnbildlichung jener Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit ist, die über Erziehung, Tradition und innere Einstellung den Frieden in sich gefunden hat zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart. Der Reichspräsident ist für uns die Verkörperung dessen, wie man in Pflichterfüllung über die Grenzen des biblischen Alters hinaus sich jenen seelischen Ausgleich erringt, der die Voraussetzung für die Verwirklichung der großen Idee ist, daß

Arbeit und tätiges Schaffen im Sinne friedlicher Verständigung die beste Erfüllung nationaler Pflicht

ist. Lassen Sie mich hoffen, daß die bewegten Zeiten, in denen wir leben, unter drei Gesichtspunkten stehen mögen: Der ehrlichen Verständigung aller Arbeitschaffenden, den Ausgleich der Wettbewerbverhältnisse unter den Völkern, m zu einem fair plan zwischen ihnen zu gelangen und so in einem sozialen Frieden die Basis zu schaffen für Frieden und Verständigung unter den Völkern.

Nach Dr. Stresemann gab das dienstälteste deutsche Mitglied des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes, Kommerzienrat Vogel-Chemnitz einen Rückblick auf die schwierige und doch erfolgreiche Arbeit des Rates. Der Redner erklärte zum Schluß, die Arbeitgeber aller Länder ständen auf nationalem Boden; das hindere sie aber nicht, eine internationale Verständigung zu wünschen und zu suchen. Die deutschen Arbeitgeber wünschten aber auch eine Verständigung in ihren Ländern in sozialpolitischer Hinsicht, eine Verständigung, die aber die wirtschaftlichen Notwendigkeiten und die besondere Eigenart und Lage der Länder nicht außer Acht lasse.

Darauf bat

Albert Thomas,

mit Beifall begrüßt, zunächst in launigen deutschen Worten um Entschuldigung dafür, daß er französisch reden werde. Aber er wolle von Mensch zu Mensch reden. Unser Stolz ist es, daß wir seit sieben Jahren von Herz zu Herzen in aller Offenheit miteinander und untereinander verkehren, ohne Rücksicht auf die Nationalität, Deutsche, Franzosen, Engländer und andere untereinander. Wir haben oft schmerzliche Stunden zusammen verlebt, aber ich habe auch Herrn Vogel gegenüber in aller Offenheit von diesen Fragen gesprochen, ob es sich um die Ruhrbesetzung, um die Reparationsfrage, um den Dawesplan oder um was immer handelte. Das ist unser Stolz, das ist unsere Methode. — Und wir sehen dabei das Ziel, die magna charta der Arbeit. Der Friedensvertrag habe bestimmte Aufgaben festgesetzt, und zu ihrer Lösung strebe die Arbeit des Internationalen Arbeitsamtes. Gewiß seien das Reformen, die sich nicht ohne weiteres erzielen lassen, aber das Kapitel XIII des Versailler Vertrages sei kein Diktat gewesen, sondern dieses Kapitel sei diskutiert worden. Thomas verwies weiter auf die Bedeutung der dreimonatlichen Zusammenkünfte und skizzierte die Bestrebungen in Amerika, England, Italien und Frankreich zur Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. In diesem Zusammenhang verwies er auf die frühere Arbeitsgemeinschaft in Deutschland, die auch heute noch im Grunde wieder angestrebt werde. Mit einem deutschen Zitat aus Goethe: „Wer alles wollen kann, will auf den Frieden", beschloß er seine mit großem Beifall aufgenommene Rede.

Als letzter Redner sprach für die nordischen Staaten Oerstedt, der hervorhob, daß die internationale Zusammenarbeit eine Reihe von ernsten Schwierigkeiten bereite. Wir werden oft, so betonte der Redner, wenn wir gegen die Annahme gewisser sozialer Fortschritte Einspruch erheben, für unversöhnlich gehalten. Man darf jedoch nicht vergessen, daß es unsere Pflicht ist, die Interessen der Industrie, der Produktion und der Allgemeinheit zu schützen. Der Redner schloß mit einem im Namen der internationalen Vereinigung der industriellen Arbeitgeber ausgesprochenen Dank an die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, insbesondere deren Präsidenten, Herrn Kommerzienrat Ernst von Borsig.

Die spanische Nationalversammlung eröffnet.

TU. Madrid 11. Okt. Die spanische Nationalversammlung ist gestern durch den König programmäßig eröffnet worden. Die Tribünen mit Einschluß der Diplomatenloge waren voll besetzt. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Vanguas, in der er die Aufgaben der Nationalversammlung schilderte, nahm Primo de Rivera das Wort zu einer kurzen Ansprache, die Worte der Begrüßung an den König enthielt. In einer zweiten Sitzung wurde dann die Wahl der Vizepräsidenten der Versammlung vorgenommen.

Spanien in Marokko.

Keine Rede von einem Verzicht.

v.D. London, 11. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Korrespondent der „British United Preß" in Madrid behauptet, von General Primo de Rivera zu der Erklärung autorisiert zu sein, daß er in keinem Interview über Marokko gesprochen habe. Das Reuterbüro instruierte telegraphisch seinen Korrespondenten in Madrid festzustellen, ob das Interview richtig sei. Das Telegramm wurde von der spanischen Regierung angehalten und zurückgeschickt.

Der Kampf um die Schachweltmeisterschaft.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Buenos-Aires, 11. Oktober. Durch einen Sieg im elften Spiel um die Schachweltmeisterschaft gelang es Aljechine, seinen Verlustpunkt wieder aufzuholen und das Resultat des Spiels auf zwei zu zwei, das heißt, wiederunentschieden zu stellen. Der Weltmeister Capablanca wurde nach dem 69. Zug zur Aufgabe gezwungen.

Sturmverheerungen in Süditalien.

T.U. Bari, 11. Okt. Ein furchtbarer Sturm hat in Süditalien großen Schaden angerichtet. Besonders schwer heimgesucht wurde die Gegend von Bari, Monopoli und Reggio di Calabria. In Monopoli rissen sich ein Dampfer und ein Segelschiff von den Ankertauen los und wurden gegen die Küstenfelsen geschleudert, wo sie zerschellten. Mehrere Fischerbarken sind untergegangen.

47 Fischerboote auf dem Schwarzen Meer untergegangen.

TU. Kowno, 11. Okt. Nach Meldungen aus Moskau herrschen im Schwarzen Meer zur Zeit schwere Stürme. Am Sonntag sollen 47 Fischerboote untergegangen sein. Russische Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, zur Hilfeleistung für Schiffbrüchige in See zu gehen.

Zugentgleisung bei Bebra.

Ein Rangierer getötet.

TU. Bebra, 11. Okt. Am Montag um 19 Uhr entgleisten beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhof 5 Güterwagen. Alle Wagen fielen um. Hierbei kam der Rangierer Rüncher aus Bebra unter einen Wagen zu liegen und wurde tot gedrückt. Der Personenverkehr wird durch den Unfall nicht beeinträchtigt.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Der falsche Emir.

(Von unserem Wiener Vertreter.)

Seit Jahren tauchte einmal in diesem, einmal in jenem Lande der „Emir von Kurdistan“ auf; hie und da wurde er am Anfang wirklich ernstgenommen, aber fast immer mußte er das vornehme Hotel mit dem Gefängnis vertauschen. Jetzt hat der falsche „Emir“ auch in Wien ein ganz kurzes Gastspiel gegeben. Er hat in einem Wiener Hotel unter dem Namen Emir Mohammed, Kaufmann, im Jahre 1897 in Rom geboren, gewohnt, sich für einen Prinzen aus Kurdistan ausgegeben, und ist die Miete seit dem Tage seiner Ankunft schuldig geblieben. Der Mann wurde, da seine Person bedenklich erschien, im Hotel von Kriminalbeamten angehalten, weil vermutet wurde, daß der Mann der falsche Emir sei, der schon seit Jahren in Europa und Amerika sein Unwesen treibt. Bei der Polizei gab er an, wirklich Emir Mohammed Pascha al Raschid zu heißen, im Jahre 1897 zu Suleinia in Kurdistan geboren und ein Abkömmling des Kalifen Harun al Raschid zu sein. Er behauptet, seit Jahren im Interesse seines Landes Reisen nach Europa und Amerika zu machen und Geldmittel aus Newyork im Wege einer Bank zu erhalten. Der Emir wollte eben von Rom, wo er sich seit dem Sommer aufgehalten haben will, gekommen sein, und begründete seine Mittellosigkeit und den Mangel an Dokumenten damit, daß ihm die Brieftasche mit seinem Geld und seinem Reisepaß nach Ueberschreiten der italienisch-österreichischen Grenze abhanden gekommen sei. Nun war der Wiener Polizei aus Belgrad mitgeteilt worden, daß dort der „Prinz von Kurdistan“ kürzlich angehalten und als lästiger Ausländer ausgewiesen worden sei. Es wurde festgestellt, daß er tatsächlich der Abenteurer ist, der in Belgrad in Haft war. In seinem Hotelzimmer fand man eine ziemlich groteske Galauniform mit breitem Ordensband. Der Mann gab dann zu, in Amerika, Athen, Newyork, Berlin und London sich im Laufe der letzten Jahre aufgehalten zu haben, will aber in keiner dieser Städte irgend einen polizeilichen Anstand gehabt haben.

Nun sind über das Auftreten eines falschen Emirs von Kurdistan zahlreiche, auf Jahre zurückreichende Aufzeichnungen vorhanden, die durchweg auf diesen Mann zu passen scheinen und worüber der Wiener Polizeibericht folgendes mitteilt: Schon im Jahre 1921 war der falsche Emir in Washington als Bevollmächtigter einer Prinzessin Fatima, in deren Begleitung er beständig erschien, aufgetreten. Das Paar hatte großes Aufsehen erregt und in der besten Gesellschaft verkehrt. Die Prinzessin fiel besonders durch einen riesigen Brillanten auf, den sie als Schmuck an einem Nasenring trug. Der Emir soll damals erreicht haben, daß er von dem Präsidenten der Union, Harding, im Weißen Hause empfangen wurde und daß er und die Prinzessin als Clou der Saison galten. Nach längerem Aufenthalte machte das Paar Schulden, sodaß Prinzessin Fatima schließlich das Juwel aus ihrem Nasenring verkaufen mußte. Der nächste Aufenthalt des Emir von Kurdistan war London, wo er im März 1923 auftrat und im Savoy-Hotel abstieg, in dem er eine Flucht von Zimmern mietete. Auch dort hatte der Prinz augenblicklich kein Geld. Er vertröstete den Direktor des Hotels auf seinen Sekretär, der in einigen Tagen nachkommen sollte. Als jedoch der Sekretär nicht erschien, mußte der Emir das Hotel verlassen und übersiedelte in das Hydepark-Hotel, wo er wieder einige Tage unter Berufung auf den türkischen Botschafter lebte. Er war aber damals schon der englischen Polizei aufgefallen, und Scotland Yard nahm den falschen Emir schließlich fest und ermittelte, daß der Orientale der 32jährige Aegypter Said Mohammed Kakelo ist. Er hatte sich, wie festgestellt sein soll, seinen Lebensunterhalt dadurch verschafft, daß er für Schneider Hosen bügelte; am Abend verwandelte er sich in pomphafter Uniform in den „Emir von Kurdistan“. Seine Betügereien trugen ihm sechs Monate Zuchthaus ein. Nach seiner Entlassung kehrte er nach Newyork zurück und verstand es, abermals als angeblicher „außerordentlicher Gesandter von Kurdistan“ eine Rolle zu spielen und beträchtliche Schulden zu machen. Wieder fuhr er nach Washington und äußerte dort den Wunsch, seinen „Freund“, den Staatssekretär Hughes, persönlich zu besuchen. Die Absicht kam auch dem Staatssekretär zu Ohren; dieser ließ über den angeblichen Emir Erkundigungen einziehen, die derart ungünstig ausfielen, daß nicht nur der Besuch unterbleiben mußte, sondern der Hochstapler nach Sing-Sing wanderte wo ihm ein paar Monate Gefängnis blühten. Er wurde dann nach Verbüßung der Strafe nach Liverpool gebracht.

Einen weiteren Streich hat dieser Hochstapler im Jahre 1924 in Griechenland gespielt. Damals war in Athen der Hochstapler als „Großemir von Kurdistan“ in einer Uniform wie ein Operettenprinz mit zahlreichen Orden aufgetreten, hatte im Hotel vom Direktor sich 20 000 Drachmen ausgeliehen mit der Entschuldigung, daß er nur über fremde Valuta verfüge. Der Mann hatte die Unverfrorenheit, sich in das Ministerium des Aeußern führen zu lassen, wo er vom Unterstaatssekretär empfangen wurde, dem er die Absicht aussprach, Vorverhandlungen über ein Bündnis zwischen Griechenland und Kurdistan einzuleiten. Von ihm an den Ministerpräsidenten selbst gewiesen, hat er durch eine plumpe Vertraulichkeit Verdacht wachgerufen, und da die in der Zwischenzeit über seine Person gepflogenen Erhebungen ihn als Abenteurer erscheinen ließen, ist er im Vorzimmer des Ministerpräsidenten verhaftet worden. Der falsche Emir wurde dann auch aus Griechenland ausgewiesen.

Sein nächstes Auftreten war in Berlin, wo der Mann im Juni 1925 aufgetaucht ist. Er spielte wieder die Rolle des „Emirs von Kurdistan“, ließ sich „königliche Hoheit“ titulieren und zeigte sich in der Oeffentlichkeit in einer Phantasieuniform mit knallrotem Kragen und Manschetten, mit breiten, goldenen Achselklappen, quer über die Brust des bunte Band eines türkischen Ordens, und die breite Brust mit Orden übersät. Ein roter Fes war seine Kopfbedeckung. An der Hand trug er einen Ring mit Riesenstein, den er auf 10 000 Pfund schätzte. Der Emir wohnte auch in Berlin in einem ersten Hotel, wurde viel in den Hallen der Elitehotels und in den Bars gesehen, fand auch Eingang in vornehme Privatzirkel und teilte in vertrautem Kreise mit, daß er sich mit dem Plan trage, eine Filmexpedition in sein der europäischen Oeffentlichkeit ganz unbekanntes Heimatland Kurdistan zu lanzieren. Für diese Expedition suche er Geldgeber, und als er wirklich einen Mann fand, der auf die Idee eingehen wollte, verlangte er einen Vorschuß von 10 000 Mark. Auch eine Filmschauspielerin wollte er zur Mitwirkung bei dem „kurdistanischen Freiheitsfilm“ durch hohe Versprechungen bewegen. Als er aber die Dame anpumpte, wurde sie stutzig und sagte ab. Auch in Berlin prunkte er damit, daß ihn Präsident Harding empfangen habe; er wollte auch eine Audienz bei dem Reichspräsidenten v. Hindenburg erreichen, sprach auch davon, daß ihn Mussolini empfangen habe, doch hatte er damit kein Glück. Mit Geld war der „Emir“ immer knapp, und eines Tages trug er die Behauptung vor, zwei Gäste eines Nachtlokales hätten ihn überfallen und ihm 2000 Dollar geraubt. Eines Tages war dann der „Emir“ wieder in der großen Phantasiegalauniform im Gebäude der Deutschen Bank erschienen und hatte einen Scheck auf 1000 Dollar vorgelegt. Diesmal hatte er aber das Unglück, an einen Bankdirektor verwiesen zu werden, der selbst Türke war: Hakki-Bei. Diesem erschien das Gehaben des angeblichen Emirs verdächtig, weshalb er ihn einer Prüfung unterzog. Das Ergebnis war, daß „Seine königliche Hoheit“ verhaftet wurde. Durch seinen Rechtsanwalt legte er damals Protest gegen seine Verhaftung ein, da er als Mitglied einer regierenden Familie exterritorial sei. Sein Paß, der Visa fast aller europäischen Staaten enthielt, und der 1000-Dollar-Scheck erwiesen sich als gefälscht. Im Dezember 1925 wurde er vom Berliner Schöffengericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, in das fünf Monate Untersuchungshaft eingerechnet wurden. Die Strafe saß der „Emir“ ab, dann wurde er wieder außer Landes geschafft. Was der „Emir“ in der Zwischenzeit bis zu seiner Verhaftung getan hat, ist derzeit nicht bekannt, ebensowenig wie der wirkliche Name des offenbar internationalen Abenteurers. Nun hat das Wiener Sicherheitsbureau die Korrespondenz mit den Polizeibehörden in Paris, Athen, London, Newyork und Berlin eingeleitet.

Flugzeuge, die sich selbst steuern.

In allen Zweigen des Verkehrswesens geht das Streben mehr und mehr nach automatischer, d. h. vom Führer unabhängiger, Sicherung des Betriebes: Im Eisenbahnwesen stehen Vorrichtungen zur selbsttätigen Beachtung von Alarmsignalen auf der Tagesordnung; in der Schiffahrt kennt man gut funktionierende Apparate zur automatischen Einhaltung des einmal eingestellten Kurses, und in der noch so jungen Luftfahrt reichen die ersten Bestrebungen nach selbsttätiger Steuerung sogar beinahe 20 Jahre zurück. Wie kompliziert aber die Aufgabe gerade in der Luftfahrt im Vergleich zu anderen Verkehrsformen ist, ergibt schon die Erwägung, daß es sich sonst nur um Einhaltung einer bestimmten Richtung auf der Wasserfläche, bezw. auf dem Gelände, handelt, während ein Flugzeug um nicht weniger als drei (zu einander senkrechte) Achsen beweglich ist und daher dreifache Steuerung erfordert.

Das Höhenruder reguliert die Einstellung um die Querachse des Flugzeuges, das Querruder die um die Längsachse und das Seitensteuer die Abweichungen nach rechts und links, d. h. die Einhaltung des vom Kompaß angezeigten Kurses.

Auf dem soeben in Wiesbaden abgehaltenen Kongreß der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt standen Mitteilungen über die neuerdings auf diesem Gebiet erzielten Resultate im Mittelpunkt des Interesses. Wenn der eine Vortragende, Korv.-Kapt. a. D. Boykow, in der Lage war, eine vereinfachte Steuervorrichtung, die zunächst das Problem der automatischen Höhensteuerung und bei weiterer Durchbildung auch noch andere Teile der Aufgabe lösen soll, im Modell vorzuführen, konnte Ing. F. Drexler, der Erfinder des für die Orientierung des Fliegers so wichtigen Steueranzeigers, derselbe, der vor fast zwanzig Jahren zum ersten Mal von der Möglichkeit einer selbsttätigen Steuerung für Flugzeuge gesprochen hatte, den Kongreßteilnehmern die überraschende Mitteilung machen, daß eine durchaus selbsttätig funktionierende und auf alle drei Ruder einwirkende Steuerung für Flugzeuge nicht nur im Prinzip gefunden und im Modell verwirklicht, sondern seit einiger Zeit auf einem modernen Verkehrsflugzeug installiert ist und während der Tag für Tag ausgeführten Flüge ihre volle Betriebsfertigkeit und Brauchbarkeit erweist.

In richtiger Erkenntnis der besonderen Wichtigkeit des Seitenruders, das die Abweichungen von rechts nach links beherrscht, hat Drexler keineswegs zunächst die automatische Betätigung des Höhenruders angestrebt, sondern ist dem Problem in seinem ganzen Umfang zu Leibe gegangen. Er zerlegt die drei erforderlichen Steuerwege in einzelne Kästen und vereinigt diese mit der Hand- und Fußsteuerung zu einem Block, der mit vier Schrauben in jedes beliebige Flugzeug einmontiert werden kann. Jede Einzelsteuerung besteht aber in der Hauptsache aus vier Einzelteilen, u. zw. einem Organ zur Einschaltung einer gewissen (elektrischen) Hilfskraft, einer leicht lösbaren Kupplung, den Steuerzügen selbst und schließlich aus einer Sicherheitsvorrichtung, die es verhindert, daß die Steuerzüge über eine gewisse Endstellung hinausgehen und das Flugzeug gefährden.

Zur Auslösung des Seitensteuers benutzt nun Drexler einen rotierenden Kreisel, zu der des Höhensteuers ein eigenartig gestaltetes Pendel und zu der des Quersteuers gleichfalls eine Pendelvorrichtung, aber ein einfaches Gewichtspendel. Für alle drei Steuer gilt aber das gleiche Prinzip, daß nämlich durch den Kreisel, bezw. das Pendel, ein Elektromotor nach rechts oder links umgeworfen und dadurch (auf dem Umwege einer großen Uebersetzung) eine Magnettrommel betätigt wird. Die Magnettrommel wirkt aber — durch Vermittlung einer Ankerscheibe — auf die Seilzüge der Steuerung ein, und durch einfache Stromunterbrechung, d. h. durch bloßes Drücken auf einen Knopf, kann man daher jederzeit nach Wunsch von Hand- bezw. Fußsteuerung auf automatische Betätigung des einen oder anderen Steuers übergehen. Nur dann, wenn die Magnettrommel von elektrischem Strom durchflossen wird, erfolgt (durch Anziehen der Ankerscheibe) selbsttätige Steuerung. Dafür aber, daß der Automat ein Ruder niemals über die zulässige Endstellung hinauszerren kann, ist wohl gesorgt und hierdurch eine notwendige Sicherheitsvorrichtung geschaffen, der Drexler ganz mit Recht gleiche Wichtigkeit beimißt, wie sie dem Steuerapparat selbst zukommt.

Handelt es sich nicht um die Steuerung eines Flugzeuges, sondern um die eines Luftschiffes so ist die Aufgabe insofern einfacher, als dort das Querruder (das die Winkelstellung um die Längsachse betätigt) fortfällt.

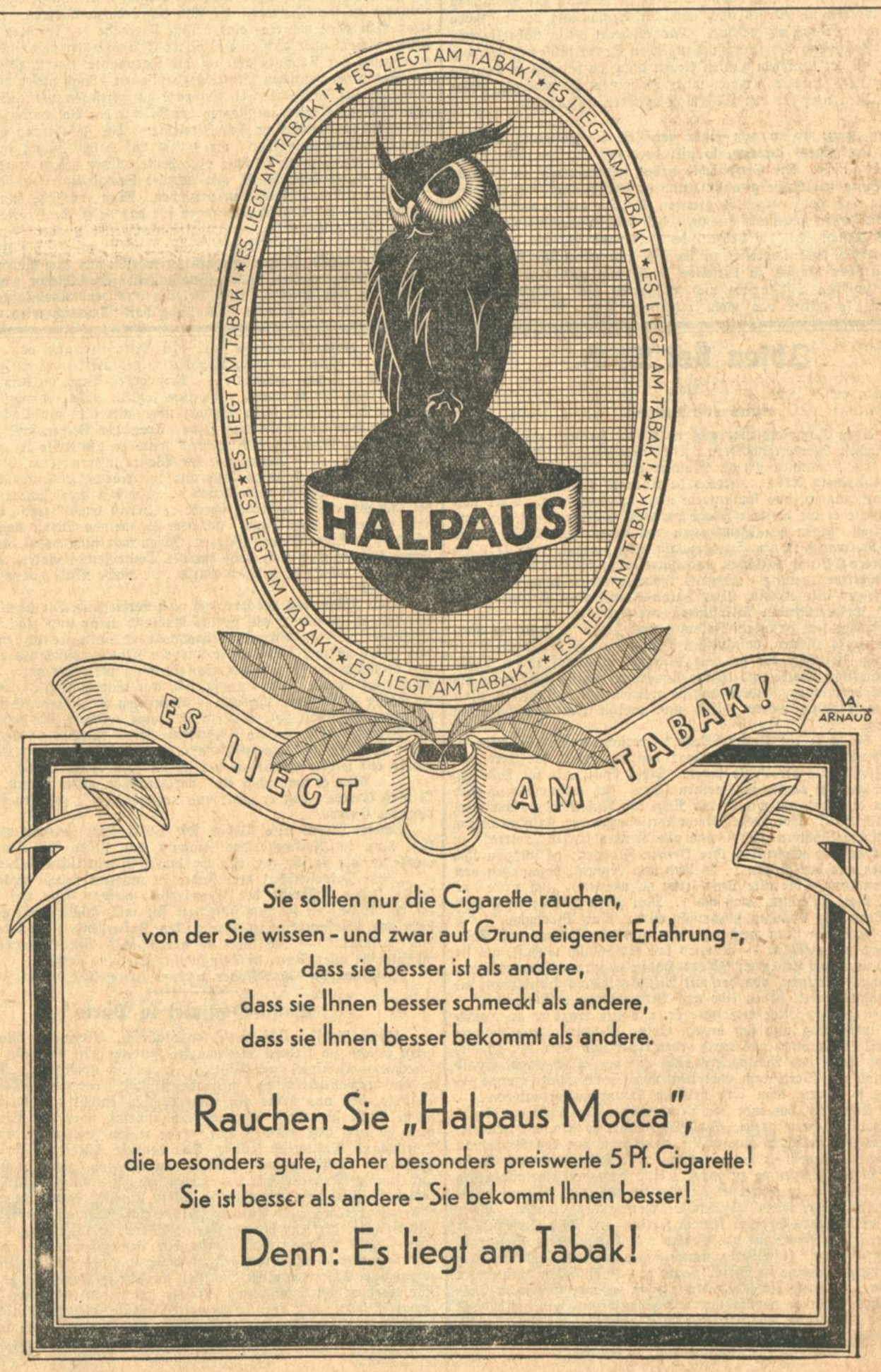
Die automatische Steuerung ist für das gesamte Flugwesen von einschneidender Bedeutung. Der Erfinder nimmt mit Recht an, daß eine derartige Vorrichtung in absehbarer Zeit für jedes Flugzeug gefordert werden wird. Schon jetzt ist Drexler so weit, daß der Führer einer mit seiner Steuerung ausgerüsteten Verkehrsmaschine, wie er dies bei der Diskussion auf der Wiesbadener Tagung drastisch ausdrückte, „vom Tempelhofer Feld aus startend, seinen Kurs unter entsprechender Berücksichtigung der Abtrift auf Hamburg ansetzt, sich nach Erreichung der in Frage kommenden Flughöhe in die Speisekabine begibt, dort sich vom Luftboy ein Kotelett servieren läßt und nach zwei Stunden sich von seinem Sitz erhebt und sagt: „Nun sind wir in 10 Minuten in Fuhlsbüttel“, und siehe da, es stimmt.“

Mit dem Drexler'schen Hauptapparat lassen sich beliebig viele sogenannte Tochterapparate verbinden, die als Anzeigegeräte ausgebildet sind und an beliebiger Stelle im Flugzeug ohne weiteres die Lage bezw. die Tätigkeit, jedes einzelnen Steuerruders abzulesen gestatten.

Dr. Alfred Gradenwitz.

100 000 Yen für den ersten japanischen Transozeanflieger.

TU. Paris, 11. Okt. Aus Tokio wird gemeldet, daß der Abgeordnete Mumejorc Taki, einer der größten Geschäftsleute von Kobe, einen Preis von 100 000 Yen für jenen japanischen Flieger gestiftet hat, der als erster den Stillen Ozean überquert.



Vorübergehende Aufklärung.

Der politische Himmel gleicht nicht dem blauen Himmel, den diese letzten Herbsttage uns beschert haben. Der politische Himmel sieht sehr viel weniger erfreulich aus, er ist, oder er war doch zum wenigsten mit so schweren dunklen Wolken verhangen, daß nicht wenige sachkundige Beurteiler mit schweren Gewittern glaubten rechnen zu müssen. Ueber dem Balkan hingen wieder einmal die Gewitterwolken, in jener Gegend, in der noch immer polnische Truppen litauischen Soldaten gegenüberliegen, sah es nicht wesentlich besser aus und wenn man noch hinzu nahm, daß das französisch-russische Verhältnis sich sehr bedenklich zugespitzt hatte, und man vielfach glaubte von einem Bruch zwischen Moskau und Paris sprechen zu müssen, so hat man ein Bild von den europäischen Zuständen, wie es unerfreulicher nicht sein kann und wie es fatal an jene Tage erinnert, die dem Weltkrieg vorangingen. Nun ist Prophezeien stets ein undankbares Geschäft, denn nicht nur das Wetter gestaltet sich oft wesentlich anders, als es die Herren Sachverständigen voraussagen, sondern auch in der Politik soll es gelegentlich anders kommen, als Leute meinen, die das Gras wachsen hören. Trotzdem kann man im Augenblick doch wohl von einer vorübergehenden Aufklarung des politischen Himmels sprechen.

*

In der Dokumentensammlung, die zum Fall Rakowski von der französischen Regierung veröffentlicht worden ist, wird erneut unterstrichen, daß Frankreich den Abbruch der Beziehungen zu Moskau nicht wünscht. Man hat keinen Grund, an dieser Darstellung zu zweifeln, hat doch Briand von Anfang an sich dem Bruch mit Moskau widersetzt und kann es doch auch in den Augen des französischen Außenministers nur vorteilhaft sein, wenn Frankreich den russischen Trumpf in der Hand hat. Das ist offenbar auch die Auffassung des Leiters der Außenpolitik Räterußlands gewesen, und nur aus diesem Grunde dürfte Herr Tschitscherin sich bis zuletzt der Abberufung seines Pariser Botschafters widersetzt haben. Freilich sieht man auch aus anderen Gründen in Moskau Herrn Rakowski nicht gerne heimkehren, gehört Rakowski doch zu den oppositionellen Kreisen, die die herrschende Stalin-Gruppe gerade jetzt so weit gebändigt hat, daß man zum entscheidenden Schlag gegen Trotzki ausholen kann, während die Rückkehr Rakowskis befürchten läßt, daß sich die Position der Opposition erneut bessert. Trotzdem dürfte nun wohl auch Tschitscherin es für zweckmäßig erachten, einzulenken, denn auch Rußland kann nichts an einem Bruch mit Frankreich gelegen sein und so wird man denn vermutlich wohl in absehbarer Zeit die Akten über den Fall Rakowski schließen können. Dabei ist es sicherlich kein Zufall, daß gerade in den kritischen Tagen der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau, eine Unterredung mit Tschitscherin hatte. Sicherlich kann man nicht von einer deutschen Intervention sprechen, aber man dürfte doch wohl kaum in der Annahme fehlgehen, daß von deutscher Seite in Moskau zur Mäßigung geraten worden ist, wie es auch nach der Ermordung des russischen Gesandten in Warschau geschah. Das erscheint umso näherliegend, als eine Zuspitzung des französisch-russischen Verhältnisses keineswegs im Interesse der deutschen Politik liegen kann, da dadurch es Deutschland nur noch schwerer gemacht wird, an seinem Standpunkt, weder für den Osten noch für den Westen zu optieren, festzuhalten.

*

Kann man mithin von einer gewissen Entspannung zwischen Moskau und Paris sprechen, so gilt das auch für die Balkanverhältnisse. Die Großmächte haben sofort sowohl in Belgrad wie in Sofia zur Ruhe gemahnt, und es scheint auch, als ob diese Mahnung nicht ganz vergeblich gewesen ist. Die letzten vorliegenden Nachrichten lassen jedenfalls erkennen, daß die südslawische Regierung nicht die Absicht hat, die bulgarische Regierung für die Toten der Kommitatschis verantwortlich zu machen und wenn die französische Presse darüber hinaus zu berichten weiß, daß von einem offenen Konflikt zwischen Südslawien und Bulgarien nicht gesprochen werden könne, so dürfte das wohl zutreffend sein. Die Großmächte wünschen zweifellos die in so reichem Maße vorhandenen Schwierigkeiten in der Weltpolitik nicht noch durch kriegerische Aktionen auf dem Balkan vermehrt zu sehen, sie werden also sicherlich nicht die für einen Krieg erforderlichen Mittel vorstrecken und dam man andererseits mit Schulden allein einen Krieg nicht finanzieren kann, so erscheint die Gefahr, daß auf dem Balkan die Flinten losgehen, im Augenblick weniger groß.

*

Nicht wesentlich anders liegen die Dinge aber auch im litauisch-polnischen Konflikt. Der Tag der Eroberung Wilnas durch den polnischen General Zeligowski, ein Tag, dem man mit einigen Befürchtungen entgegengesehen hatte, ist erfreulich ruhig verlaufen. In Wilna gab es zwar die übliche Parade der polnischen Truppen, ein Schauspiel, an dem sich auch die militarisierte Jugend aus den Kampfverbänden der polnischen Schulen und selbst eine militärische Mädchenabteilung beteiligte, aber Pilsudski verhielt sich außerordentlich zurückhaltung, er vermied es, kriegerische Reden vom Stapel zu lassen, ja, der Marschall zeigte sich öffentlich nach dem Empfang am Bahnhof überhaupt nicht mehr. Man geht wohl kaum fehl in der Annahme, daß der in Paris weilenden polnische Außenminister Zaleski seine Regierung darüber unterrichtet hat, wie wenig man in England und Frankreich eine Verschärfung des polnisch-litauischen Konfliktes wünscht. Auf der anderen Seite verhielten sich auch die Litauer, die den Wilnatag als Trauertag feierten, verhältnismäßig ruhig, und so scheint auch hier die Gefahr zunächst einmal wieder überwunden zu sein.

Besatzungspsychose.

Man hat in Paris stets mancherlei Gründe für die Aufrechterhaltung der Rheinlandbesetzung auf Lager gehalten. Einmal sollte das besetzte Gebiet eine Art Faustpfand für die pünktliche Zahlung der Reparationen sein, das andere Mal eine Art Strafe dafür, daß es Deutschland gelungen war, den Krieg auf französischem Boden zu führen. Von anderer Seite wurde wiederum mit erfrischender Offenheit dargelegt, daß die Rheinlandbesetzung durch die alliierten Mächte nur der erste Schritt zur Zertrümmerung Deutschlands sein könne, und Poincaré hat diese Politik im Januar 1922 ja auch folgerichtig weiter entwickelt durch die Besetzung des Ruhrgebietes und den völkerrechtswidrigen Einfall in einen breiten Streifen rechts-rheinischen Landes. Er hat sein Ziel nicht erreicht, das Reich ist bestehen geblieben. Der Druck von zehntausenden von Militärs auf das Rheinland dauert aber immer noch an, wenn auch jetzt mit einer anderen Argumentation. Der Begriff des Faustpfandes ist nach dem Abschluß des Dawespaktes im August 1924 nicht mehr stichhaltig. Es galt, eine neue Begründung zu finden, und sie wurde gefunden, indem man die französische Sicherheitsthese des Jahres 1919 wieder ausgrub. Man war in Frankreich — leider nicht ohne Erfolg — heftig bemüht, französische Sicherheit und Rheinlandbesetzung miteinander zu identifizieren. Es kam der Locarno-Vertrag. Er sollte zwar nicht ohne weiteres eine völlige Freigabe der besetzten Gebiete bringen, wohl aber doch eine fühlbare Erleichterung und eine Herabminderung der Truppenzahl auf die sogenannte Normalziffer, d. h. den Stand der deutschen Vorkriegsgarnisonen. Auch dieser Verpflichtung hat sich das Kabinett Poincaré zu entziehen verstanden, und wenn Briand kürzlich im Namen der Mächte der Botschafterkonferenz dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Zusicherung gab, daß eine Truppenverminderung um 10 000 auf 60 000 Mann insgesamt erfolgen werde, so muß leider auch heute wieder gesagt werden, daß man in Paris bestrebt ist, mit allerlei Spitzfindigkeiten sich dieser bindend gegebenen Zusage zu entziehen. Man verstehe uns nicht falsch: Es ist im Grunde gekommen für das politische Kräfteverhältnis herzlich gleichgültig, ob im Rheinland 70 000 oder 60 000 oder 50 000 Mann fremder Truppen stehen, umsomehr, als die Unterhaltung dieser Armee ja von den Alliierten selbst aus dem Reparationstopf bestritten werden muß. Gewiß stellt jeder Mann, der von Frankreich oder England oder Belgien aus dem Rheinland zurückgezogen wird, eine gewisse Entlastung dar. Dadurch wird aber an dem politisch wichtigen Tatbestand der Besetzung überhaupt nicht das geringste geändert. Das Reich feilscht also nicht um einige Bataillone mehr oder weniger. Es geht der deutschen Oeffentlichkeit bei der Behandlung des Besatzungsproblems in seiner jetzigen Gestalt vielmehr ausschließlich darum, unsere Vertragsgegner anzuhalten, die einmal gegebenen Versprechungen als bindend anzuerkennen und sich ihnen nicht zu entziehen durch irgend welche Spitzfindigkeiten, weil etwa Herr Briand innerpolitische Schwierigkeiten deswegen hätte. Das besetzte Gebiet hat in den neun Jahren seit Versailles so unsäglich viel leiden müssen, daß ihm ein paar Tausend Truppen mehr oder weniger nicht sehr viel ausmachen. Die Bevölkerung des Rheinlandes besitzt — das haben auch jetzt wieder die Koblenzer Reden bewiesen — genügend innere Haltung und Entschlossenheit, um die Besatzung schlimmstenfalls bis zum Ablauf der Versailler Fristen tragen zu können, wobei es ihr im großen und ganzen ziemlich gleichgültig ist, ob 10 000 Mann verschwunden sind oder nicht. Es geht aber in dieser ganzen Frage darum, ob der Begriff von Treu und Glauben zwischen Frankreich und Deutschland wieder Geltung bekommen soll oder nicht. Man mag sich in Paris nicht darüber täuschen, daß jede Verzögerung in der Erfüllung eines bindend gegebenen Versprechens die Möglichkeit einer Annäherung zwischen beiden Völkern, die die beste Friedensgarantie wäre, auf deutscher Seite untergraben muß. Nach Locarno hatten weite und maßgebende Kreise des deutschen Volkes zu Frankreich und seiner amtlichen Politik das unbedingte Zutrauen, daß man dort ebenso ehrlich wie bei uns eine Verständigung mit Deutschland anstrebe. Dies Zutrauen ist durch den Abbau von Locarno, den das jetzige Kabinett Poincaré systematisch betrieben hat, bereits schwer erschüttert worden. Es würde vollends ins Wanken geraten, wenn Frankreich in einer Frage, die, solange die Besetzung überhaupt noch besteht, nur von sekundärer Bedeutung ist, sich nicht an das halten wollte, was es feierlich zugesagt hat. Ehe nicht an die Stelle der jetzigen Besatzungspsychose in Frankreich eine vernünftigere Einstellung zu den Dingen, die Deutschland angehen, eintritt, ist an eine Annäherung der beiden Völker nicht zu denken, und was noch schlimmer ist: solange diese Besatzungspsychose in Frankreich besteht, bekommt der Haß im deutschen Volke gegen die französische Nation immer neue Nahrung. Die französische Regierung spielt also durch ihr jetziges Verfahren nur denen in Deutschland in die Hände, die ein Interesse an einer Aufrechterhaltung des Kriegszustandes mit Frankreich haben.

Eigenartiger Autounfall.

O. **Duisburg**, 11. Okt. Das Personenauto eines Metzgermeisters aus Meerbeck bei Mörs fuhr in der vergangenen Nacht in Hamborn in eine Trinkhalle. Von einer vor der Halle befindlichen Gruppe von Bergleuten wurden drei Mann schwer, zum Teil sogar lebensgefährlich verletzt. Der Insasse und Lenker des Autos will von einem jungen Mann kurz vor der Trinkhalle mit einem Stock ins Gesicht geschlagen worden sein und dadurch die Gewalt über den Wagen verloren haben, was auch von den übrigen Insassen des Autos bestätigt wurde. Von den übrigen in der Trinkhalle anwesenden Bergarbeitern wurden die Insassen des Autos mißhandelt, so daß auch der Autobesitzer und ein zweiter Insasse ins Krankenhaus überführt werden mußten.

Die Rachenhöhle

ist die Eingangspforte für Erkrankungen der Luftwege. Wollen Sie sich vor Ansteckungen schützen, so nehmen Sie die ärztlich anerkannten Panflavin-Pastillen. Sie hemmen das Wachstum eindringender Krankheitserreger, sind angenehm von Geschmack und unschädlich für den Magen. Von ersten Fachgelehrten bestens empfohlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

(Panflavin-Pastillen: 3,6 Diamino- 10 Methyl-Acridiniumchlorid 0,003 mit Kakao und Zucker als Pastillenmasse.)

Ibsen bei Tisch.

Von

Hans von Hülsen.

Für einen Kammerdiener gibt es keinen Helden: ein Satz, der in zahlreichen Memoirenbüchern seine Bestätigung findet. Ob er auch für die Köchinnen großer Männer gilt? Darüber hat sich der Marschall Ludwig XIV., Nicolas de Catinat, von dem das geflügelte Wort stammt, aus Galanterie nicht ausgesprochen. Aber vermutlich hätte er die delikate Frage verneint, wäre er nicht, nachdem er im Elsaß gegen den Markgrafen von Baden kein Glück gehabt und den Vormarsch in den Schwarzwald nicht gewagt, anno 1712 als pensionierter Offizier gestorben und hätte er in einer der Nummern der Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter" lesen können, in der Henrik Ibsens alte Köchin, Lina Jakobsen, ein paar Erinnerungen an ihren weltberühmten Dienstherrn veröffentlicht.

Hochbetagt lebt Fräulein Jakobsen noch heute in Oslo, im vierten Stock eines kleinen, baufälligen Hauses — der Mitarbeiter der schwedischen Zeitung, der sie dort besuchte, fand auf ihrem Tische Ibsens sämtliche Werke und konnte bemerken, daß sie nicht etwa als Prunkstück dort lagen, sondern daß sie zerlesen und mit vielen Bleistiftstrichen versehen waren. Und nun erzählt Fräulein Jakobsen von Ibsen. . . . .

„Ja, das war ein kluger Mann," versicherte sie, „ich habe in seinem Hause viel gelernt. Er war bestimmt nicht so „hart und unzugänglich", wie die Leute sagen. Mein Gott, wie oft habe ich, und nicht nur ich allein, ihn weinen sehen. Ich erinnere mich noch so gut an die Zeit, als wir in der Nähe des Ruselökweges wohnten, an den 17. Mai! Der große Demonstrationszug der Kristianier zog unter unseren Fenstern vorbei, und alle Kinder schrien „Hurra!" zu Ibsen empor und schwenkten ihre kleinen Flaggen; da stürzten ihm die Tränen aus den Augen . ." Und nun beginnt, bezwungen von der Erinnerung, die alte Lina selbst zu weinen. „Ich finde es traurig", fügte sie hinzu, „daß am 17. Mai jeden Jahres nicht auch Ibsens Grab mit Kränzen geschmückt wird. Nur Björnsons."

Aber Fräulein Lina weiß nicht nur von dem Dichter und Politiker Ibsen zu erzählen — sie wird fast südländisch lebhaft, als sie von dem täglichen Leben in Ibsens Hause zu sprechen beginnt, von seiner Tageseinteilung, von der mit Milch gekochten Hafersuppe, die sie ihm täglich punkt sieben Uhr ans Bett bringen mußte . . . .

„Einen ganzen Liter verlangte er, und den trank er aus, während er umherging und sich anzog. Seine Morgentoilette dauerte lange, weil er ein durch und durch ordentlicher und peinlicher Mensch war. Und wenn das Mittagessen nicht auf dem Tisch stand, sobald er, pünktlich ein Viertl nach zwei Uhr, von seinem Spaziergange zurückkehrte, so konnte man sein heiliges Donnerwetter erleben . . . Gekochter Schellfisch, das war sein Leibgericht. Aber nicht der elende kleine Schellfisch, nein, großer Schellfisch mußte es sein, mit zerlassener Butter und gekochten Kartoffeln. Uebrigens, mit den Kartoffeln war er heikel, obwohl er sie so liebte. „Sie sind zu schwere Speise für das Hirn," pflegte er zu sagen. Und hatte er Kartoffeln zu Mittag bekommen, so wagte er sie abends nicht noch einmal anzurühren, selbst nicht, wenn ich ihm Salzhering dazu machte. Nein, dann aß er trockenes Brot zu seinem Hering . . . Auch Ochsenfleisch, meinte er, sei zu schwer für das Gehirn . . . Ein anderes Lieblingsessen war „skuring" (ländliches norwegisches Gericht). „Das machte Mutter immer zuhause in Skien," sagte er — und bekam Tränen in die Augen. Er hatte ein sehr weiches Herz er war immer zu Tränen gerührt, wenn er von seinem Elternhause und seiner Kindheit sprach . . . Labskaus, das ihm der Arzt empfahl, mochte er nicht, ebensowenig Makkaroni, aber dafür ein gutes Kalbssteak mit Sahnenmunke, Hammelskotelette mit viel Petersilie und von Zeit zu Zeit ein Beefsteak, in guter Landbutter gebraten, nicht in Fett, wie es der Arzt so sehr anpries . . . Vom ersten Tage, an dem Erdbeeren auf den Markt kamen, bis zum letzten, mußte er täglich seine Portion haben, mit dicker Sahne, aber niemals mit Schlagsahne. Auch duldete er nicht, daß seine Frau die Beeren spülte. „Ich trinke einen ordentlichen Rotwein," sagte er, „so spüle ich die Bakterien weg . . ." Rotwein und Wasser waren seine Lieblingsgetränke. Er trank sie zu Tisch und des Nachts, zu seinen belegten Broten, wenn er saß und schrieb . . . In den drei Jahren, die ich bei ihm war, 1893 bis 1895, schrieb er „Klein Eyolf" und „Baumeister Solneß". Acht Tage, nachdem ich meinen Dienst angetreten, feierte sein Sohn Sigurd Hochzeit. Ibsen war nicht dabei, nur seine Frau, und er war auch nicht bei der Taufe seines Enkels Tancred, die hier in der Stadt gefeiert wurde . . . Beide Male saß er zuhause und schrieb . . .

Frau Ibsen, mit der stand ich mich vortrefflich. Sie überließ mir den ganzen Haushalt, als sie ins Ausland reiste und zehn Monate wegblieb . . . An einem Weihnachtsabend, erinnere ich mich, da kam Ibsen zu mir und brachte mir ein Kleidungsstück als Geschenk, das er längst im Fach seines Schreibtisches verwahrt hatte . . Am Karfreitag mochte Ibsen kein Fleisch, nur immer Fisch . . . Einmal, da wollte seine Frau ihn mit italienischen Kartoffeln überraschen, aber zur Sicherheit hatten wir auch einige einheimische gekocht und in Reserve. Als er die Fremdlinge sah, runzelte er die Stirn: „Wir sind jetzt in Norwegen," sagte er und schüttelte den Kopf und wurde erst wieder gemütlich, als ich mit den Reservekartoffeln kam. . . . Aber er war sonst ein vortrefflicher, guter Mann, und es ist bloß Gerede, daß er „kalt und unzugänglich" gewesen sei, bloß dummes Gerede."

Soweit Ibsens alte Köchin. Die Stockholmer Zeitung veröffentlicht dazu im Facsimile das Zeugnis, das Ibsen ihr eigenhändig ausstellte, als sie ihn verließ. Es lautet in wörtlicher Uebersetzung:

„Lina Jakobsen hat drei Jahre in unserem Hause gedient. Im letzten Jahre, während der Abwesenheit meiner Frau auf Reisen im Auslande, hat sie den Haushalt für mich allein treu, gewissenhaft und überhaupt zu meiner vollen Zufriedenheit in jeder Hinsicht geführt. — Ich kann sie darum aufs Beste empfehlen und wünsche ihr alles Gute, da sie nun ihre Stellung verläßt.

Kristiana, den 30. Oktober 1895. Dr. Henrik Ibsen."

Moissi-Gastspiel in Paris.

Unser Pariser F.H.-Vertreter drahtet: Alexander Moissi begann gestern im kleinen Montmartre l'atelier sein auf zehn Abende berechnetes Gastspiel mit Tolstojs „Lebendem Leichnam". Das abgetane, unwahrscheinliche, in jeder Hinsicht veraltete Melodram Tolstojs, das uns heute gar nicht genügt, enthält sicherlich eine schöne Rolle für einen begabten Schauspieler, aber für Paris war mehr zu tun, war alles zu tun. Hier mußte gezeigt werden, was Deutschland künstlerisch leistet. Das deutsche Theater, dessen erstem Erscheinen in Paris man gespannt entgegensah, hätte darstellerisch und szenisch Außerordentliches bieten müssen. Eine veraltete, eintönige Inszenierung, wie man sie gestern brachte, konnte nur geringes Interesse erregen und Antoine, Frankreichs größter Theaterkritiker und Gründer der französischen Freien Bühne, des Vorbildes der deutschen Freien Bühne, der immer ein Bewunderer des deutschen Theaters war, erklärte mir gestern während eines Zwischenaktes daß er von dem Auftreten einer deutschen Gruppe in Paris etwas revolutionierendes von Deutschland für das stagnierende Pariser Theater erwartet hätte, daß er aber bemerken mußte, daß auch in Deutschland theatralische Routine vorherrsche. Antoine hofft auf die Darstellung des Hamlet, der hoffentlich für alles andere entschädigen wird, was man gestern vermissen mußte. Moissis Leistung als Fejda ist seit vielen Jahren in ganz Deutschland zu bekannt, als daß sie noch einmal gewürdigt werden könnte. Persönlich hatte der Künstler starken Beifall.

1. Volks-Sinfonie-Konzert

in der Festhalle.

Die Wiederaufnahme dieser Volks-Sinfonie-Konzerte darf auf das freudigste begrüßt werden; denn sie geben weitesten Kreisen Gelegenheit, zu niedrig gehaltenen Eintrittspreisen einen Zyklus von Sinfonie-Konzerten zu besuchen, die von unserem ausgezeichneten Landestheater-Orchester ausgeführt werden, und schon dadurch eine gute künstlerische Höhe zur Voraussetzung haben. Erfreulich, daß gleich das erste der Konzerte im großen, neu hergerichteten Saale unserer Festhalle, einen außerordentlich starken Besuch aufzuweisen hatte und sich zu einem warmen Erfolg für den Solisten Joan Manèn, unser Orchester und seinen Leiter Generalmusikdirektor Joseph Krips auswuchs. Wünschenswert wäre uns eine Umstellung der Werke gewesen: Franz Schubert mit seiner selten aufgeführten 7. Sinfonie in C-dur nicht an den Schluß, sondern an den Anfang, dann als Mittelstück das Violinkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart und zum aufragenden Schluß das größte und klanglich am breitesten ausladende Werk, die romantische Es-dur-Sinfonie Nr. 7 von Anton Bruckner.

Den stärksten Beifall des Abends hatte der weltberühmte Geiger Joan Manèn, dessen Name auffallenderweise das Programm verschwieg. Immer wieder konnte er sich für den rauschenden, man darf sagen begeisterten Beifall bedanken. Er hatte aber auch das D-dur Violinkonzert von Mozart ganz wundervoll gespielt. Durch seine beiden eigenen Abende in der letzten Konzertsaison kennt man die hervorragenden künstlerischen Qualitäten dieses Geigenmeisters. Technische Schwierigkeiten scheint es für ihn überhaupt nicht zu geben; die Stricharten beherrscht er mit unfehlbarer Sicherheit. Ein von musikalischem Empfinden geleiteter Vortrag kommt hinzu. Aus seinen Darbietungen spricht ein echter und großer Künstler, der zugleich auch ein blendender Virtuose ist. Er ist typischer Vertreter romanischer Musikkultur. Hervorstechend und Wolfgang Mozart sehr entgegenkommend, ist die Weichheit, ist der sonnige Glanz und die bezaubernde Süßigkeit seines Tones. Welch eine edle Schönheit, Gleichmäßigkeit und Ruhe in diesem innerlichen, innigen Musizieren Gegenüber dieser Leichtigkeit und Elastizität der Tonbehandlung und des Vortrages wäre eine reichere und im einzelnen auch feinere Ausdrucksschattierung durch die Begleitung wünschenswert gewesen.

Voraus ging die vierte, die romanische Sinfonie von Anton Bruckner. Neben des Meisters 7. Sinfonie wird dieses Werk am meisten aufgeführt. Es steckt viel echte Romantik des Waldes darin. Der dritte Satz ruft mit seinem lustigen Geschmetter der Hörner Erinnerungen an Richard Wagners „Tristan" wach. Das Finale ist etwas kompliziert und musikalisch vielleicht doch nicht so ergiebig wie die Vordersätze. Auch fehlte diesem Satze vom Pult her ein stärkeres Nachleben. In den drei übrigen Teilen brachte Joseph Krips (man schätzt sein inniges Verhältnis zu Bruckner) eine verständnisvolle und sehr klare Zeichnung der architektonischen Zusammenhänge und viel Wärme in den Orchesterklang. Die Präzision der Bläser verdient im Scherzo besondere Hervorhebung.

Die Schubertsinfonie ist ohne weiteres verständlich. Es herrscht hier viel Lustigkeit und manche Melodien mag er in Wien aus dem Volksleben gehört und dann phantasievoll umgestaltet haben. Das durchsichtige Orchester bringt ein liedartiges Andante und ein ganz reizvolles geschäftig dahineilendes Finale.

Die Wiedergabe hatte Schwung und war füllig in der Farbenschattierung. He.

Begegnung unter der Erde.

Phantastisches Erlebnis.

Von

Sigismund v. Radecki.

Ich war erst kurze Zeit auf Schacht III, doch wollte ich schon wieder weg. Er gefiel mir nicht, er hatte etwas Unheimliches. Wie eine Panzerfregatte von anno sechzig schien er mit seiner Esse und seiner finsteren Halde durch die Ebene zu dampfen. Im Hintergrunde rauchte eine ganze Flotte ähnlicher Ungetüme. Daneben lag ein Gleisdreieck der Abfuhrbahn und in dessen Mitte eine von Riesenhand herausgehobene und brüsk hier hingesetzte Vorstadtstraße.

Auf Schacht III passierten Sachen, die nichts Gutes ahnen ließen. Neulich sollte zum Beispiel eins der schweren Belgierpferde von der zweiten Sohle zutage gefördert werden. Unten im Schachtsumpf, in 600 Meter Tiefe, wurde zu der Zeit gearbeitet. Das Pferd steckt, dumm wie es ist, während der Fahrt seinen langen Kopf aus dem Korb. Natürlich wird er glatt abgeschnitten und fällt, — fällt — in die Tiefe. So daß einem Mann im Schachtsumpf ein blutender Pferdekopf plötzlich mit furchtbarer Gewalt aufs Genick stürzt und er sofort tot zusammenbricht.

Ich selbst arbeitete auf einem Abbau in der dritten Sohle. Ich will nichts davon sagen, daß unser Kompressor fortwährend asthmatisch wurde und man ewige Scherereien mit ihm hatte, nein, auch sonst war es nicht schön. Wir hatten doch alles solid verzimmert, und trotzdem war man nicht sicher. So stand ich einmal neben den Waggonets und schippte Kohle ein, als einer von den Kollegen mich heranruft, damit ich ihm von meinem Kautabak ein Stück zum Abbeißen gebe. Und wie ich zurückkomme, liegt an genau derselben Stelle, wo ich gestanden bin, ein riesiger, von oben herabgefallener Schieferblock — gerade so lang wie mein Sarg, ein sogenannter „Sargdeckel", wie es die Kumpels nennen. Er hätte mich plattgedrückt, wie ein Buchzeichen, der Kerl. So etwas verstimmt. —

Schlagwetter drohten uns kaum. Die Lüftung war ausgezeichnet — und trotzdem konnte ich den Gedanken daran nicht los werden. Ich sah schon den Katastrophentitel der Zeitungen vor mir: „Schweres Grubenunglück. Bisher 40 Leichen geborgen. Die Rettungsarbeiten dauern fort . . ." Aber das war, wie gesagt, bloß eine leere Befürchtung.

So war ich also schon ziemlich „auf Angst präpariert", als ich eines Morgens um halb fünf zu meinem Betriebspunkt wanderte. Ich hatte wieder einmal Pech gehabt und die unterste Förderkorbetage zugewiesen bekommen, so daß mir die ganze schwarze Kohlenluppe in den Nacken getröpfelt war. Jetzt stolperte ich mit meiner Lampe durch die labyrintischen Gänge. Anfangs waren sie noch ziegelgemauert und hatten Glühbirnen an der Decke, aber bald wurde es dunkel, es kamen die mächtigen Holzbalken der Verzimmerung und mit ihnen jener merkwürdige muffige Gesteinsgeruch, der für alle Bergwerke so charakteristisch ist. Ab und zu kamen mir riesige Pferde entgegen, die drei bis vier Waggonets zogen. Dann ging es, vorsichtig gebückt, die schrägen Abbaustrecken immer tiefer hinab, bis endlich alles totenstill wurde. Ich war allein. Einen halben Kilometer unter der Erde.

An einer bestimmten Stelle, wo die Strecke rechtwinklig in einen Querschlag abbog, machte ich Halt. Dies war der Ort, wo ich mich mit meiner Arbeitskameradschaft zu treffen pflegte. Ich bog ein paar Schritte in den abfallenden Querschlag ein und hockte mich an einen Holzpfeiler, um noch etwas zu schlafen. Es war ruhig — so ruhig, wie es nur tief unter der Erde sein kann.

Wie ich gerade beim Einschlafen bin, höre ich plötzlich ein merkwürdiges Geräusch von der Strecke her kommen. Ein Lärm, wie von vielen trappelnden kleinen Füßen. Was konnte das nur sein? — Pferde waren es nicht, dazu war das Geräusch zu hüpfend und rasch, auch kamen die schweren Belgier bis in diese Tiefe nie herunter. Menschen? — doch die hüpften und trippelten weiß Gott nicht, wenn es zur Arbeit ging. Aber etwas mußte es doch unbedingt sein, und zwar ein Etwas, das mit ziemlicher Geschwindigkeit immer näher und immer lauter durch die Dunkelheit heranstürzte! Jetzt war's schon wie ein Brausen von vielen, vielen eiligen Schritten . . . Herrgott, am Ende eine Katastrophe, und sie retteten sich auf die dritte Sohle?! Mir stand der Verstand still, denn es konnte hier unten nichts anderes geben, als Menschen und Waggonets, und immer wieder nur Menschen!

Vielleicht stürmten die schlagenden Wetter so durch die Strecken? Lange Stichflammen, die durch die Querschläge schossen? . . . Jetzt war es eine gräßliche Windsbraut — gleich war sie da — gleich mußte sie um die Ecke biegen!

In Todesangst drückte ich mich flach an die Wand. Ich konnte ja nicht weglaufen, ich war im Tunnel gefangen.

Und da kam es. Ich hielt die Hände vors Gesicht, und sah dennoch, wie jetzt eine höllische Jagd durch den kargen Lampenschein den Querschlag hinunter stürmte. Mein Gott, was waren das für Tiere? Irgend eine Art großer schwarzer Wölfe, die schweigend, in dichtem Rudel vorüberschoß. Und schon waren sie weg und trappelten den Querschlag hinunter. Dann war nichts mehr zu hören und die alte Totenstille trat ein, in der ich nur mein Herz klopfen hörte.

Nach einer längeren Zeit kam gähnend und lampenklappernd ein Kumpel heran.

Ich fragte ihn bestürzt, was das gewesen sein könne?

„Ach," sagte er, „die haben wohl die Shetlands-Ponies wieder mal zu spät nach der untersten Sohle abgelassen."

Taifun.

Von

Franz Antoni.

In Halifax, einer östlichen Hafenstadt Kanadas, wo ich im Victoria Hospital an Malaria darniederlag, schloß ich Freundschaft mit einem 85 Jahre alten, bereits ergrauten Kanadier, der mir die erschütternde Tragik seines Lebens anvertraute.

Hier seine Erzählung:

Das Schicksal trieb ein grausames Spiel mit mir. Es schleuderte mich von der Tiefe nach der goldenen Höhe des Lebens, ließ mich das Glück gleich einem schönen Traum genießen und warf mich nur zu bald wieder mit unheimlicher Gewalt in das leere Nichts zurück. Sie wissen mit welchem Fanatismus der Inder an seinen durch die Jahrhunderte geheiligten religiösen Sitten und Gebräuchen hängt, wie ihm seine Tempel und Pagoden der Inbegriff höchster, religiöser Anschauungen sind und die dort aufgestellten Götter ein geheimnisvolles Fluidum auf alle Gläubigen ausströmen. Wehe den frevlerischen Händen, die versuchen würden, die Heiligkeit solcher Pagoden zu verletzen, es wird sich, früher oder später, furchtbar rächen. Ein Tempelraub an einer der heiligsten und größten Buddha-Pagoden in Burma, woran ich beteiligt war, wurde mein Verhängnis und zerbrach auf die grausamste Weise mein Leben.

Einige Monate schon befand ich mich als 3. Offizier an Bord der „Eagle", einer Luxus-Jacht, die einem Millionär Mr. Smith aus Los-Angeles gehörte. Mr. Smith war Bankier und besaß großen Landbesitz in Kalifornien. Er befand sich auf einer Reise nach Indien. Auch einen neuesten Rennwagen hatten wir an Bord. Wir lagen in Rangoon, in einer Stadt, wo indische und chinesische Kultur zusammentreffen. Das junge Ehepaar machte mit einigen prominenten Amerikanern aus Rangoon eine Autofahrt nach Mandalay, das ungefähr 800 Kilometer im Innern Burmas liegt, wo die größten und interessantesten Pagoden Indiens stehen. Nach einigen Tagen kamen sie zurück. Mr. Smith ließ mich in seinen Salon rufen und mit geheimnisvoller Miene sagte er mir, seine Frau wünsche die Augen des Buddha von Mandalay zu besitzen, zwei seltene schwarze Diamanten. Er versprach mir eine Belohnung von 100 000 Dollar für die Ueberbringung dieser Diamanten. Sein Auto, zwei seiner Matrosen und seinen indischen Diener Sandu, der Mohammedaner und von Beruf Artist war, stellte er mir zur Verfügung. Ich schlug in das gewagte Geschäft ein; nicht als Endzweck, nur als Mittel zum Zweck wollte ich das gleisnerische Gold — das mir versprochen war — um das Ideal meiner Träume, meine Jugendgespielin Vera heimführen zu können.

Leichter als ich geglaubt, kamen wir zum Ziel. Denn Sandu besaß eine ungeheure Suggestionskraft, mit der er die Tempeldiener hypnotisierte, währenddem ich die beiden Steine aus der Buddhafigur an mich nahm. Unbehelligt kamen wir an Bord der Yacht zurück, wo wir mit großer Freude von Mr. Smith empfangen wurden. Mit Nonchalance übergab er mir die versprochene Summe per Scheck, die anderen Teilnehmer entlohnte er auch entsprechend. Wir stachen sofort in See mit Kurs auf Los Angeles.

Die Stimmung an Bord war vorzüglich und das Wetter schön. Eine frische Brise wehte. Jedoch nach zehn Tagen änderte sich das Wetter, ein heftiger Sturm brach los. Die Yacht schaukelte wie eine Nußschale und kam nur wenig vorwärts. Am dritten Tage morgens kam der Meßboy schreckensbleich die Brücke heraufgerannt und rief: „Mrs. Smith ist tot!" Im Salon fanden wir Mrs. Smith mit einer stark blutenden Kopfwunde tot am Boden liegen. Die Untersuchung ergab, daß die Unglückliche durch die schwankenden Bewegungen des Schiffes auf eine eiserne Kante gefallen war, was sofort ihren Tod herbeigeführt haben mußte. Mr. Smith hatte durch den so überraschenden Verlust seiner so geliebten Frau fast den Verstand verloren, er lachte und weinte, die beiden Diamanten in der Hand, wie ich sah. Am Abend darauf erleben wir das Furchtbare — der Millionär hatte sich erschossen. Ein Grauen beschlich mich, als ich die Tragik erkannte, die den Tod der beiden Gatten forderte und darin die erste Auswirkung eines Fluches des Diamantenraubes sehen mußte. Jedoch bald vergaß ich den schrecklichen Abschluß dieser Reise. In Los Angeles angelangt, erhielten wir unsere Entlassung von Mr. „Eagle" und die Verwandten des Mr. Smith teilten seinen reichen Nachlaß. Sandu engagierte ich als Diener; ich hatte keine Ahnung, daß dieser die beiden Diamanten an sich genommen und heimlich bei sich verborgen hatte. Ich fuhr in meine Heimat nach Vancouver, wo ich mir eine an der See gelegene Villa kaufte und bald meine schöne Jugendfreundin Vera heiratete. Es folgten Monate stillen Glückes. Einen Teil meines Vermögens legte ich in einer Kautschukplantage auf der Halbinsel Malakka in der Nähe Kelatans an. Meine Frau und mein Diener Sandu begleiteten mich dorthin. Hunderte javanische und chinesische Kulis nannte ich meine Arbeiter, reiche englische Plantagenbesitzer und eingeborene Radjas meine Freunde.

Nach vierjähriger Tätigkeit floß goldener Gewinn aus Tausenden von Kautschukbäumen, mein Vermögen vermehrte sich zusehends. Nur noch kurze Zeit gedachte ich dort zu verweilen um meinen Besitz in die Hände eines fähigen Mannes zu legen und mit meiner Frau eine Weltreise anzutreten, die ich, beschützt durch meinen treuen Diener Sandu, nach Vancouver zurücksandte, wo sie mich in einem halben Jahre erwarten sollte. Ich Unglücklicher ahnte nicht, daß ein furchtbares Verhängnis über uns schwebte, das sich schnell an uns vollzog.

Nach ungefähr drei Monaten traf aus Vancouver von Sandu ein Telegramm ein, daß meine Frau ermordet — meine Villa verbrannt sei. Es läßt sich nicht ausdrücken, wie mich diese Hiobspost niederwarf. Oh, es war noch nicht alles, was an diesem Tage zusammentraf. Ich hatte die Absicht, am nächsten Tage abzureisen, um baldigst nach Vancouver zu kommen. Was sich in der folgenden Nacht ereignete, ließ mich glauben, die ganze Hölle wäre auf mich losgelassen. Zwei meiner weißen Aufseher stürzten aufgeregt in mein Zimmer und schrien, die Kulis vernichten die Pflanzungen, sie wären in offener Empörung sie sprechen von der Entheiligung einer Pagode in Burma durch mich. Sofort erkannte ich, daß die Rächer von Mandalay mir auf der Spur seien. Ein sofortiges Verlassen der Plantage in der Richtung nach Kelantan, einem kleinen Hafen konnte noch unsere Rettung sein. Ein gellendes Schreien aus den Kehlen von 600 Kulis, das immer näher kam, drang an unser Ohr. Mein Bargeld schnell einsteckend, bestiegen wir dann mein Auto und sausten nach Kelantan. In rasendem Tempo dort eingetroffen, suchte ich meinen Freund, einen reichen Kaufmann auf, der mir riet, sofort Indien zu verlassen, um der Rache der Buddhisten zu entgehen. Seine Segelyacht brachte mich nach Singapore, wo ich mich sofort nach Vancouver einschiffte. Meine Plantage gab ich für verloren. Ein Vermögen von 200 000 Dollar besaß ich auf einer Bank in San Franzisko. Einige Tage auf See warf mich Malariafieber nieder, zwei Wochen lag ich bewußtlos. In Vancouver angelangt, stürzte ich sofort meinem Heim zu, und fand zu meinem Entsetzen nur die kahlen Ueberreste unserer einstigen Villa. Meine liebe Vera tot! Dies konnte ich nicht fassen und fiel von Schmerz überwältigt auf dem Platze nieder. Das Meer rauschte immer noch sein altes Lied, dasselbe Meer — dieselbe Sonne, die unser Glück vor fünf Jahren beschien.

Alles vorbei. Alles dahin. Sandu tauchte auf, stand vor mir wie aus der Erde gewachsen und mich vom Boden aufziehend sprach er: „Herr, ein furchtbares Unglück verfolgt dich durch meine Schuld. Laß dirs erzählen vom Anfang bis zum Ende." Wir setzten uns auf die Klippen der Küste. Er sprach: „Deine Frau und ich kamen nach Vancouver. Einige Wochen darauf feierte sie ihren 25. Geburtstag. Ich erinnerte mich der beiden indischen Diamanten aus der Pagode Mandalays, die ich nach dem Selbstmorde Mr. Smiths an mich nahm, heimlich bei mir trug und deiner Gattin als Geschenk überreichte. Sie freute sich unbändig über diese Steine und auf ihre Frage nach der Herkunft derselben, erzählte ich ihr eine abenteuerliche Geschichte. Jedoch mahnte ich sie, diese Diamanten nie in der Oeffentlichkeit zu zeigen, da sie aus einer heiligen Pagode Indiens stammen. Meine Warnung schlug sie in den Wind, ließ sich von den beiden Diamanten eine Halskette herstellen. Ihre Freundinnen, und mehrere Juweliere wurden auf das ungewöhnliche Schmuckstück aufmerksam. Die Vancouver-News brachten ein Photo der Halskette und ergingen sich in Vermutungen über die Herkunft dieser Seltenheit. Sie glaubten, du hättest die Diamanten unten in Malakka von einem Radja erhalten. Meine Ahnung trog nicht. Buddhisten mußten auf die Diamanten aufmerksam geworden sein. Das Unheil kam — die Rächer erschienen. Deine Frau erhielt eines Tages ein Telegramm, das sie an einen bestimmten Platz bestellte. Sie fuhr mit dem Auto weg, meine Begleitung lehnte sie ab, kam aber nicht zurück. Am nächsten Tage fand man deine Frau von unzähligen Dolchstichen durchbohrt tot im Auto an der Küste. Die Halskette war und blieb verschwunden. Nachts darauf stand deine Villa in Flammen, wir konnten nur das nackte Leben retten. Gehetzt halte ich mich in der Umgebung auf, immer die Ankunft der Schiffe aus Indien erwartend und nach dir ausspähend. Endlich bist du zurück und findest nur Trümmer wieder. Ich weiß, daß ich durch das Geschenk der Augen Buddhas an deine Frau ungewollt euer Unglück herbeiführte."

In meiner Verzweiflung warf ich Sandu, der sich nicht wehrte, in die Brandung hinab.

Man hatte eifrig nach den Tätern geforscht, die anscheinend so geheimnisvoll verschwanden, wie sie gekommen waren. Die Urheber des Mordes und der Brandstiftung blieben unentdeckt. Ich fuhr nach San Franzisko, um einen Teil meines Kapitales mitzunehmen, da ich mich auf Reisen begeben wollte. Zu meinem Schrecken erfuhr ich von dem Zusammenbruch der Bank, ein Umstand, der mich vollends zum Bettler machte. Einige hundert Dollars, das Bargeld, das ich vor der Flucht von meiner Plantage einsteckte, war meine ganzer Besitz. Vollständig gebrochen, raste ich mit der Canadian-Pazific quer durch Canada nach Halifax, wo ich schwer krank in das Hospital eingeliefert wurde. Und ich fühle in diesem Augenblick nur zu sehr, daß mein Ende naht. —

Tief bewegt hörte ich diese Lebensbeichte eines von seinem Schicksal in die Höhe getragenen und gleich wie durch die Macht eines Taifuns in die Tiefe gerissenen Menschen, das Walten eines unerbittlichen Geschicks und die höhere Gerechtigkeit allen Geschehens daraus erkennend.

Beilagen-Hinweis.

Wunderkraft im Menschenhaar.

Löst man Haar nach dem patentierten Verfahren von Dr. Weidner auf, so erhält man eine neutrale Lösung der schwefelreichen Haarbausteine. Diese Lösung hat die Eigenschaft, die Ursachen, die zum Haarausfall geführt haben, zu beseitigen und die Haarwurzel zu ernähren und zu kräftigen. Eine Glatze ist heute also kein hoffnungsloser Fall mehr. Jeder sollte aber durch richtige Pflege des Haares dem Haarausfall vorbeugen. Zur regelmäßigen Haarpflege benutzen Sie daher nur das ärztlich empfohlene Silvikrin-Champon, das gleichfalls Silvikrin enthält. Weitere Aufklärungen über das Haarwachsproblem erhalten Sie durch das kleine Büchlein „Das Kopfhaar, sein Ausfallen und Wiedererstehen", das wir Ihnen nebst einer Silvikrin-Probe kostenlos übersenden, wenn Sie eine Postkarte mit Ihrer deutlich geschriebenen Adresse einsenden an den Silvikrin-Vertrieb, G. m. b. H., Berlin 480, Alexandrinenstr. Nr. 26.

Für Taschenlaternen
werden mit Vorliebe die Osram-Zwerg-Lampen verwendet.
Helles, weißes Licht OSRAM Sparsam im Stromverbrauch.
OSRAM

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 11. Okt. (Funkspruch.) An der heutigen Vorbörse trat für die Hauptpapiere des Terminaktienmarktes einiges Interesse ein, doch flaute die Tendenz bei Eröffnung des amtlichen Verkehrs hauptsächlich infolge des unbefriedigenden Reichsbankausweises und der zunehmenden Lohn- und Streikbewegungen erneut ab. Lediglich J.-G. Farbenindustrie setzten über ihrem gestrigen Schlußkurs ein, da die Ausführungen eines süddeutschen Blattes über die Kapitalbeschaffungspläne anregten. Im übrigen vermochten die sonst vorliegenden günstigeren Nachrichten aus der Wirtschaft angesichts des äußerst kleinen Geschäftsumfanges und der Lustlosigkeit der Spekulation keinen Eindruck ausüben. Selbst die bisher bevorzugten Papiere wurden heute vernachlässigt und schwächten sich mehr oder weniger ab.

Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 6—8 Prozent leicht veranlagt und billiger. Dagegen mußte Monatsgeld nach wie vor mit 8—9 Prozent und darüber bezahlt werden. Für Warenwechsel wurde ein Satz von 6.75—7 Prozent genannt.

Am Devisenmarkt lag das englische Pfund gegen Newyork mit 4.8714 wieder bemerkenswert fest. Die Mark notierte gegen den Dollar mit 4.1925 fast unverändert. Mailand notierte mit 89.30 bis 89.52 etwas niedriger.

Im weiteren Verlauf der Börse gigen die Terminnotierungen abermals um 2—3 Prozent zurück. J.-G. Farbenindustrie, Gesfürel, Schultheis Svenska usw. lagen ebenso still und unbeachtet wie sämtliche Nebenwerte. Voigt u. Häffner, die anfangs auf Interessenkäufe noch eine 8prozentige Steigerung verzeichneten, konnten ihren Gewinn ebenfalls nicht behaupten. Die Umsätze konnten auch im Verlauf keine nennenswerte Ausdehnung gewinnen.

Privatdiskont: kurze und lange Sicht 6.5 Prozent.

Am Schluß der Börse verlautete, daß an den übrigen europäischen Wertpapiermärkten, namentlich in Brüssel, wieder eine Befestigung der internationalen Papiere eingetreten sei. Daraufhin wurde die Stimmung hier ebenfalls freundlicher. Es kam zu kleinen Erholungen, die an der Nachbörse teilweise anhielten. Immerhin konnten nur wenige Papiere wieder ihre Anfangskurse erreichen. Man hörte nachbörslich u. a.: J.-G. Farbenindustrie 293, Ostwerke 408, Schultheiß 430, Siemens 291.5, Gesfürel 311, Mannesmann 165.25, Klöckner 154, Gelsenkirchen 148, Hapag 147.25, Nordd. Lloyd 148.75, Danatbank 224, Ver. Glanzstoff 640, Svenska 416.5, Voigt u. Häffner 195, Neubesitzanleihe gedrückt 15.40, Altbesitz schwach 52.75.

Liquidationskurse per Medio Oktober. Hamburg-Amerika 147, Hamburg-Süd 220, Hansa Dampf 224, Nordd. Lloyd 148, A. G. Verkehr 162, 7proz. Dt. Reichsb. Vz. 100, Adca 143, Barmer Bankv. 143, Berl. Hand.-Ges. 240, Commerzbank 173, Darmst. Bank 223, Deutsche Bank 161, Diskontoges. 152, Dresdner Bank 160, Mitteld. Kredit 231, Schultheiß-Patzh. 430, Allg. El.-Ges. 182, Bergmann Elektro 203, Berl. Masch. 134, Buderus 105, Charl. Wasser 135, Conti Caoutchouc. 118, Daimler 117, Dessauer Gas 190, Dt. Erdöl 145, Dt. Maschinen 84, Dynamit Nobel 139, Elektr. Licht 218, Elektr. Lief. 178 (exkl. Div.) Essener Steinkohlen 157, J.-G. Farbenind. 293, Felten 134, Gelsenberg 148, Gesfürel 310, Th. Goldschmidt 125, Hamb. El. 154, Harpener Berg 198, Hoesch Stahl 178, Holzmann 190, Ilse Bergbau 230, Kali Aschersleben 170, Klöckner 155, Köln-Neuessen 175, Ludwig Loewe 280, Mannesmannrohr 165, Mansfelder Berg 123, Metallbank 137, Nationale Auto 113, Oberbedarf 98, Oberschles. Koks 99, Orenstein 130, Ostwerke 408, Phönixberg 110, Rheinische Braunkohlen 241, Rhein.-Elektra 160, Rhein. Stahl 195, Riebeck-Montan 168, Rütgerswerke 90, Salzdetfurth 247, Schles. Elektra B. 170, Schuckert el. 200, Siemens-Halske 291, Leonh. Tietz 166, Transradio 130, Verein. Glanzstoff 640, Verein. Stahlw. 124, Westeregeln 181, Waldhof 310, Otavi Minen 39.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 11. Okt. Die Börsensituation zeigte heute keine nennenswerte Aenderung. Die vorliegenden günstigen Nachrichten stimulierten leicht, blieben jedoch ohne nachhaltende Wirkung. Auch konnte die endliche Regulierung in der Angelegenheit der Preußenanleihe sich nicht ... wirken. Ebenso der Abschluß der 20 Millionen-Dollaranleihe der Commerzbank, die bereits in den nächsten Tagen zur Zeichnung aufgelegt werden soll. Eine etwas stärkere Anregung ging von der Meldung aus, daß die J.-G. Farben bereits am 10. November eine neue Aufsichtsratssitzung abhalten wird, in der die notwendigen Schritte zur Kapitalerhöhung beschlossen werden sollen, sodaß die Vorbörse etwas fester stellen konnte. Zum offiziellen Beginn wurde ide Haltung unsicher ... überwiegend etwas schwächer. Es konnten zwar im Verlauf mehr Millionen Prämienanleihen herauskommen, doch zeigte sich der Markt nicht aufnahmefreudig, da sich das Publikum noch immer vollkommen vom Markte zurückhält. Gegen die gestrige Abendbörse ergaben sich ... nere Kursrückgänge von 1—2 Prozent. Größeres Interesse bestand für J.-G. Farben, die 1 Prozent höher lagen. Besseres Angebot lag in Zellstof. Waldhof vor. Gut behauptet waren die Autowerte. Am Montanmarkt konnten Rheinstahl 1¼ Prozent anziehen. Voigt u. Häffner blieben behauptet. Am Anleihemarkt war kaum Geschäft bei abbröckelnden Kursen.

Berliner Devisennotierungen vom 11. Okt.

	10. Okt. Geld	10. Okt. Brief	11. Okt. Geld	11. Okt. Brief		10. Okt. Geld	10. Okt. Brief	11. Okt. Geld	11. Okt. Brief
Amsterdam	8.04	38	8.03	16.40	Rio de Jan.	0.500	0.50 5	0.500	.502
Buenos-Aires	1.790	1.794	1.790	1.794	Wien	59.13	59.25	59.10	59.22
Brüssel-Antw.	58.36	58.48	58.315	58.435	Prag	12.415	12.435	12.413	12.433
Oslo	110.54	110.76	110.41	110.63	Jugoslawien	7.383	7.397	7.383	7.397
Kopenhagen	112.28	112.50	112.28	112.50	Budapest	73.26	73.40	73.26	73.40
Stockholm	112.89	113.01	112.79	113.01	Bulgarien	3.030	3.036	3.030	3.036
Helsingfors	10.557	10.577	0.555	10.575	Lissabon	20.68	20.72	20.68	20.72
Italien	22.89	22.93	22.87	22.91	Danzig	81.33	81.49	81.32	81.48
London	20.402	20.44	20.40	20.441	Konstantinop	2.270	2.274	2.263	2.267
Newyork	4.1885	4.1965	4.188	4.196	Athen	5.544	5.556	5.544	5.556
Paris	16.45	16.49	16.45	16.49	Canada	4.193	4.201	4.191	4.199
Schweiz	80.78	80.94	80.77	80.93	Uruguay	4.226	4.234	4.226	4.234
Spanien	73.15	73.29	73.08	73.22	Kairo	20.93	20.9.5	20.9.5	20.965
Japan	1.955	1.959	1.953	1.957					

Frankfurter Devisennotierungen vom 11. Okt.

	10. Okt. Geld	10. Okt. Brief	11. Okt. Geld	11. Okt. Brief		10. Okt. Geld	10. Okt. Brief	11. Okt. Geld	11. Okt. Brief
Amsterdam	168.03	168.37	168.03	168.37	Rio de Jan.	0.5005	0.502	0.5005	0.502
Buenos-Aires	1.790	1.794	1.790	1.794	Wien	59.09	59.21	59.11	59.23
Brüssel-Antw.	58.33	58.45	58.35	58.47	Prag	12.415	12.435	12.41	12.432
Oslo	110.54	110.76	110.44	110.66	Jugoslawien	7.383	7.43	7.39	7.404
Kopenhagen	112.24	112.46	112.24	112.46	Budapest	73.33	73.47	73.28	73.42
Stockholm	112.89	113.11	112.79	113.01	Bulgarien	3.030	3.036	3.030	3.036
Helsingfors	10.56	10.58	10.56	10.58	Lissabon	20.68	20.72	20.6	20.72
Italien	22.91	22.95	22.88	22.92	Danzig	81.33	81.49	81.32	81.48
London	20.39	20.438	20.403	20.443	Konstantinop	2.270	2.274	2.263	2.267
Newyork	4.1870	4.1950	4.188	4.1960	Athen	5.444	5.456	5.544	5.556
Paris	16.45	16.49	16.45	16.49	Canada	4.193	4.201	4.191	4.199
Schweiz	80.77	80.93	80.805	80.965	Uruguay	4.226	4.234	4.226	4.234
Spanien	73.12	73.24	73.03	73.17	Kairo	20.9.5	20.975	20.925	20.965
Japan	1.955	1.959	1.953	1.957					

Züricher Devisennotierungen vom 11. Okt.

	10. 10.	11. 10.		10. 10.	11. 10.
Newyork	518.52½	518.50	Deutschland	123.67½	123.68
London	25.25¾	25.25¾	Wien	73.17½	73.17½
Paris	20.36½	20.36½	Budapest	90.7	90.67½
Brüssel	72.43½	72.22½	Agram	9.13	9.13
Italien	28.3	28.30½	Sofia	3.75	3.75
Madrid	90.62½	90.5½	Bukarest	3.24	3.23
Holland	208.05	208.0	Warschau	58.00	58.00
Stockholm	139.65	139.70	Helsingfors	13.07	13.07
Kristiania	136.90	136.70	Konstantinop	2.79½	2.79½
Kopenhagen	139.00	138.90	Athen	6.85	6.87½
Prag	15.37	15.37	Buenos-Aires	2.21¾	2.21¾

Tendenz: stetig.

Berlin, 11. Okt. (Funkspruch.) Ostdevisen: Bukarest 2.612 G 2.624 B, Warschau 46.775 G 46.975 B, Kattowitz — G — B, Posen 46.75 G 46.95 B, Riga 80.68 G 81.02 B, Reval, Kowno — G — B, Polen (groß) 46.675 G 47.075 B, Polen (klein) 46.45 G 46.85 B, Lettland 80.37 G 81.03 B, Estland 1.105 G 1.115 B, Litauen — G — B.

* **Berlin, 11. Okt. (Funkspruch.)** Devisen am Usancenmarkt. London-Kabel 4.87⅛, London-Paris 124.02½, London-Brüssel 34.96¾, London-Amsterdam 12.139, London-Mailand 89.21, London-Madrid 27.91, London-Kopenhagen 18.17¼, London-Oslo 18.48, Kabel-Zürich 5.184½, Kabel-Amsterdam 2.4918, Kabel-Warschau 8.95, Kabel-Berlin 4.19¾.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	75%	Grindler Zigarr.	—	Moninger Brauerei	150%
Badenia Druck.	100%	Itterkraftwerke	10%	Rastatter Waggon	20%
Brown Boveri	160%	Kali-Industrie	173%	Rodi u. Wienenberg.	49%
Deutsche Lastauto	53%	Kammerkirsch	40	Spinn Kollnau	125%
Deutsche Petrol.	84%	Karlsr. Lebensvers.	200%	Spinn. Offenburg	115%
Gasolin	65%	Krügershall	138%	Zuckerwaren Speck	G.

G* gesucht.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 11. Okt. (Funkspruch.) Produktenbörse. Trotz genügenden Angebots in Weizen will sich das Geschäft nicht ausdehnen. Auch im Terminhandel kamen nennenswerte größere Umsätze nicht zu Stande. Lediglich für März konnte seitens der amtlichen Makler ein erster Kurs (minus 0.50 RM.) notiert werden. Im Roggenmarkt bestand für gute, schnell lieferbare Ware einige Frage, doch fehlten befriedigende Qualitäten. Lieferung war speziell für Frühjahrssicht reichlicher offeriert und im Preise gedrückt. Gerste in den gesuchten ersten Sorten knapp. Hafer hat wegen meist zu hoher Forderungen schweres Geschäft. Für Mehl scheinen nach vorübergehender Besserung die Absatzmöglichkeiten wieder erschöpft zu sein.

Berlin, 11. Okt. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 100 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen, märk. 253—257; Tendenz: ruhig. Roggen, märk. 236—239; Tendenz: matter. Sommergerste 220—267; Tendenz: fest. Hafer, märk. ... bis 212; Tendenz: ruhig. Mais, loko Berlin 192—194; Tendenz: ruhig. Weizenmehl 32.25—35.50; Tendenz: ruhig. Roggenmehl 14—14... Tendenz: ruhig. Weizenkleie 14—14.25, ruhig. Roggenkleie 14—14... Tendenz: ruhig. Raps 305—315; Tendenz: ruhig. Leinsaat —. Viktoriaerbsen 52—58. Kl. Speiseerbsen 32—35. Futtererbsen 22—24. Peluschken 21—22. Ackerbohnen 22—24. Wicken 22—24. Lupinen, blaue 14.50 ... 15.50. Rapskuchen 16—16.20. Leinkuchen 22.50—22.70. Trockenschnitzel 10.40—11. Sojaschrot 19.70—20.30. Kartoffelflocken 25—25.50 RM.

Terminprodukten: Weizen: Okt. 271.50 Geld, Dez. 273.50, ... 277—276. — Roggen: Okt. 245.50—245 Brief, Dez. 244.25—244 ... März 248.50 u. Brief. — Hafer: Okt. 214.50, Dez. —, März 217.50.

Magdeburg, 11. Oktober. Weißzucker (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 27.12—27.25 RM., bei Lieferung am 12. und 13. Oktober ... Tendenz ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiff Hamburg für 50 Kilo netto): Okt. 14.20 B, 14 G, Nov. 14.10 B, 14 ... Dez. 14.15 B, 14.05 G, Jan.—März 14.40 B, 14.30 G, Mai 14.90 B, 14.80 ... Juni 15 B, 14.95 G, Juli 15.05 B, 14.95 G, Aug. 15.15 B, 15.05 ... Tendenz ruhiger.

Textilien.

* **Bremen, 11. Okt. Baumwolle. Schlußkurs.** American fully middling. c. 28 g. mm loko per engl. Pfund 22.57 Dollarcents.

Bremen, 11. Oktober. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (1 Uhr) in Dollarcent: Dez. 22.29 G 22.37 B, Jan. 22.32 G 22.37 ... März 22.42 G 22.47 B, Mai 22.54 G 22.60 B, Juli 22.47 G 22.51 ... Tendenz: stetig.

Liverpool, 11. Okt. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Oktober 10.95—10.97, Januar 11.01—11.03, März 11.03—11... Mai 11.05—11.06, Juli 10.97.

Berliner Börse

vom 11. Oktober

	10.10.	11.10.
Deutsche Staatspap.		
Abl. Schuld		52.75
Neubes.	16.10	15.50
R.Anl. 27	87.5	87.50
6 Dt.Werth.	95.25	95.25
4 Schutzgeb.	8.75	8.0
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	12.9	12.9
5 Rh.-M. G.	75.5	75.5
Ausländ. Werte		
4½ Oest.S.		—
4 Goldr.	30	—
4 Kronenr.	3	3.25
4 Türk. Ad.	9.25	9.2
4 T.Bagd. I	17.25	16.7
4 T.Bagd. II	14.1	—
4 T. Zoll.	13.8	13.5
Türk.-Lose	29.75	29
4½ Ung. 13	25	—
4½ Ung. 14	—	26.12
4 U. Goldr.	28	28
4 Kronenr.	2.8	2.8
5 Mexikaner	36.87	36.7
4 Mexikaner	25.75	25.7
5 Tehuant.	20.37	—
4½ do.	18.5	—
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	—	102
Canada	102	101
Schantung	9	8.87
A.-G.f.Verk.	160¾	160
Allg.D.Eis.	83.12	—
7 Reichsb.	100⅛	100
Elektr.Hchb.	95	94
dto. Zertifik.	95.12	95.12
Hamb.Hochb	81.87	82
Schiffahrts-Werte		
Hapag	148	147
Hamb. Süd	220¾	219
Hansa	223.5	222
Neptun	141¾	141¾
N. Lloyd	150	145¾
Ver. Elbe	71.5	70.12
Bank-Aktien		
Adca	143¼	142.5
Bad. Bank	171	171
Bk. el. Werte	174	173.5
Bk. f. Brau	189¾	18 .5
Barm. B. V.	143.5	143
Bay.Hyp.B.	162.5	161
Vereins	168	168

	10.10.	11.10.
Berl. Bankv.	—	—
Berl.Hdlsg.	241	239
Commerzb.	174¾	173½
Danz.Priv.	96.5	97
Darmst. Bk.	225	223.5
D.Asiat.Bk.	52.87	52.
Dtsche. Bk.	162⅞	161
Dt.Hyp.Bk.	143.5	143
D. Uebs.B.	107	107
Diskontog.	153¾	152.
Dresdn. B.	160.5	159
GothaGrund	152¼	154
Lux.Inter.	7.37	7.4
Mein.Hyp.	130	128
Mitt.Bod.C.	199	199
Mitteld.Cb.	23	230.5
Ostbank	109	109
Oest. Credit	41.62	41.5
Pr. Boden	127¼	127
Reichsbk.	170.5	[illegible]
Südd.Bkred.		—
Südd. Diskt.	143	143.5
Vbk. Hamb.	156	156
Wiener Bkv.	17.75	17.7
Industr.-Aktien		
Engelhardt	205	206
Schultheiß	436	428
Aschaffenbg.	172	174
BrauhNürnb.	198	195
Dortm.Aktien	238.	235.5
dto. Union	274	272
Henning.Reif	—	—
Leipz.Riebeck	146	145
Accumulat.	159⅞	158
Adl. u. Opp.	174¼	—
Adlerh. Gl.	122	122.5
Adlerw. Kl.	103	104
A. E. G.	184	182.5
dto. Lit. B.	81	81
Alsen Zem.	228	224
Ammend.P.	256¼	254
Aschaffb. Z.	194¼	193
Augsb. NM.	135	135
Bamag. Mg.	35	35
Bamb.Kalik.	94.5	94.5
Bamb.Mälz	—	—
Barop.Walz.	125	
Basalt	93	94
Bayr. Zell.	61	60.5
Bayr.Mot.	211¾	205
Bayr.Spieg.	64	64.75
J.P.Bembg.	520	515
Berg Everkg.	—	
Berger Tfb.	305	297
Bergm. EW	207.5	203.5
B.Karlsr.J.	68.5	68.5

	10.10.	11.10.
Bl. Masch.	131¾	132
Berth.Mess.	110	110
Brk. Brik.	185¼	180
Brschw. K.	275	275
Brem.Besigh.	68	63
Brem. Vulk.	155.5	155
Brem. Wolle	191	190
Brown Bov.	160	160
Buderus E.	105.5	104
Busch Lüdsch.	83	82
Busch Wagg.	95.12	97.5
Capito Kl.	90	90.5
Chade	582.5	575
Charl. Wass.	137¾	134.5
Ch. Buckau	125	124
Ch. Heyden	132	128.
Ch. Gelsenk.	81	81
Ch. Albert	136¼	137.5
Conc. Chem.	76	75.25
Conc. Spinn.	135	135¾
Ct. Caoutch.	117⅛	117¾
Daimler	115¼	115
Dess. Gas	192	190
Dt. Atl. Tel.	105½	104¾
Dt. Asphalt	179.5	178.5
Dt. Erdöl	145⅛	144¼
Dt.Gußstahl	107.5	
Dt. Jute	154	155
Dt. Kabel	9 .5	98.12
Dt.Linol.Unt.	223	223
Dt.Linol.Wk.	240	240
Dt. Masch.	84.87	83
Dt. Post	36.5	—
Dt. Schachtb.	—	111
Dt. Spiegel	65	65
Dt. Steinzg.	258	259
Dt. Ton	142.5	141.5
Dt. Wolle	55	52.5
Dt. Eisenh.	82.25	82.62
Donnersm.	115	116
Dr.Schnellpr.	136	139
Dürkoppw.	78.5	79.25
Düss. Masch.		
Dyn Nobel	141	138⅝
Egest. Salz	125¾	126.5
Eintracht	172¼	172
Eisenb.Verk.	135	135
Eis.Sprottau	76	76
El. Liefer.	184¼	183
El. Licht Kr.	222	—
Els.Bad.W.	35.75	35.5
Enzing.-U.	55.5	55
Erdmsd.	119⅝	119.5
Erlang. Bw.	174	173
Eschw. Bg.	221	218
Ess. Steink.	157.5	157
Faber Blei	65	65
Fahlbg. List	132.5	132¾
Falkenstein	115	116.5
Faradit	108	109
J.G.Farben-	296¾	293.5

	10.10.	11.10.
Feinjute	123	124.5
Feldm. Pap.	215	212
FeltenGuill.	136	134½
Flöth.Masch.	108	105
Franconia	6	6
FreundMsch	40	40
Fried Hall	143	147
Friedr. Hütte		—
Frister	105	107
Gaggen.Eis.	49	48.5
Gels. Bw.	149.5	147
Genschow	112	106
Germ. P.	202	202
Ges.f.e.Unt.	316¾	310½
Girmes Co.	242	242
Gladb.Wolle	230	230
GlasSchalke	150.5	151
Glockenst.	—	42
Goldschm.	125	124
Görlitz Wg.	20.75	21
Gritzner	112	112
Gruschwitz	104.5	103⅞
Guanowerke	104¼	103¾
Gundlach	105	105
Hacketh. Dr.	90	89
Halle Masch.	163	163¼
Hamb. El.	155	154
Hammersen	169.5	163.5
Hann.Masch.	98	87
Harburg Eis.	118	116
Harb.Phönix	90.25	90.5
Harkort Bg.	28	28
„ Brücke	103.5	103.5
Harpener	199¼	19
Hartm. M.	30	29.5
Heckmann	—	
Hedwigsh.	115.5	115.5
Held Franke	67.5	67
Hemm.Zem.	233.5	232.5
Hille Wke.	28	28
Hilpert M.	77.25	77.2
Hindr.Auff.	122	120
Hirsch Kpf.	103.5	108
Hirschb. Lb.	113	114
Hoesch	180¼	177
Hoffm. St.	77	76.5
Hohenlohe	20.9	20.9
Holzm. Ph.	139¾	189
Horchwke.	121¾	120¼
Hotelbetr.	177	177¾
Humb.Masch.	37.5	37
C.M.Hutsch.	65	66
Lor. Hutsch.	132	134
Hyp.Breslau	—	—
Ilse Bergb.	231	228
Industrieb.	151.5	153¼
Jeserich	—	156
Jüdel	170	167
Junghans	105	105
Kahla Porz.	102	101⅛
Kali Aschl.	173	170⅞

	10.10.	11.10.
Karlsr.Ma.	21.62	21.62
Karstadt	156.5	154
Klöcknerw.	155.5	153½
Knorr C. H.	170	169.5
Köhlm. St.	110¼	109.5
Kolb & Sch		
Köln Neuess.	177¼	175
Kölner Gas	—	108
K.Nürnb.B.	187¾	180
Kört Gebr.	90	92.75
Kört El.	122	121
Krauß & Co.		
KunzTreibr.	135	134
Küppersb.	194	194
Lahmeyer	180.5	178¼
Laurahütte	79.75	78.12
Leopoldgr.	96	95.75
Lindes Eis	155	154
Lindström	316	320
Lingel Sch.	76.5	76.5
Lingnerw.	123¼	121¾
Loewe Wke.	286	278.5
Lorenz Tel.	120	121
Lüdenscheid	111¾	
Magirus	50.25	50.75
Mannesm.R.	168	166
Mansfeld	123.5	121¼
M. W. Lind	255¼	254
„ Sorau	225	225
„ Zittau	101.5	102
Metallbank	138¼	136
Miag	133	133
Minimax	139	138¾
Mix & Gen.	141	139¼
Mot. Deutz	68.5	68.5
Mühl. Bg.	137.5	138
Nation.Auto	113	113½
Neckarsulm	109⅝	108.
Neckarwerke	140.5	142
Ndl. Kohle	166	165
Nordd. Eis	160	160
„ Steingut	184	184
Nordd. Trikot	56	55
„ Wolle	162¾	162¼
Rogg. Herkul.	92	90.62
Ob.-Bedarf	93.5	97
Ob. Koks	99.12	99.37
Orenstein	125.5	129
Ostwerke	408	405¾
Panzer	74	70
Pet. Union	113¾	113.5
PhönixBg.	111⅛	109⅞
Phönix Brk.	96.5	95
Pintsch	147	147
Pittler Wkz.	180	180
Poege el.	87	129
PoegeEl.neue	120	119.5
Polyphon	168	172
Presto	157	156
Preußengr.	103	103
Rasqu.Farb.	102	105

	10.10.	11.10.
Ratg. Wg.	83.5	80
Reichelt M.	89	88
Reiß Pap	285	280
Rh. Braunk.	243	240
„ Elektro	160.5	160
Rh. Möbel	145.5	146
„ Stahlw	196	198¼
R. W. E.	203	203
R. W. Kalk	140	140
RW.Spreng	110.5	109
Rhenania ch.	64	63
RichterDav.	220	222
Riebeck Mt.	170	168
Riedel J. D.	59.5	59
Rockstroh	116.5	116.5
Roddergr.	680	680
Rosenth. P.	115	115
Rütgersw.	91.25	90.5
Sachsenw.	122	121
Sächs. Guß	150	151
S.-Th. Ptl.	191	191
„ Waggon	68.75	68
„ Webstuhl	149	151
Sal. Salz	140	143
Salzdetfurth	250	248¾
Sangerh.M.	134	137
Sarotti	181	181
Scheidem.	33	31.5
Schering ch.	229¼	229.5
Schl Berg.Z.	123	116.
SchlBgBeuth	169	167
Schl. Text.	100	99
Hg. Schneider	115¾	116
SchönwPorz	—	—
Schub. Salz	365	363
Schub.Gen.	314¼	310¼
Schuckert el.	193⅛	197.5
Schelm Eis.	184	184
Sieg-Sol.G.	56	56.12
Siem. Gl.	158	158
Siem.Halske	293¾	290
Staßfurt ch.	53	52.12
Stett.Cham.	97.5	97.5
„ Vulkan	29.87	23
Stock & Co.	72	71.25
Stöhr Kg.	150.5	150.5
Stöwer Nm.	60	60
Stolb. Zink	225⅛	224¼
Stralf Sp.	292	290
Südd. Jmb.	85.75	85
Südd. Zuck.	139¼	137
Svenska	431	419.5
Tel. Berlin	81.75	80
Thörl Oel	100⅛	100
Th.GasLeipz.	140	140
Tietz Köln	166	165¾
Transradio	130.5	130
Tuch Aach.	142.5	139
Tüll Flöha	104	104
Gebr. Unger	95	—
Union chem.	81	80.25
Un. Diehl	—	114.5

	10.10.	11.10.
Un. Gießerei	37.5	38
Varz. Pap	138	138
Ver.Böhlerst.	154	151
Ver Charl	167	167¾
Ver.Dt.Nickel	173.5	171
„ Flanich	120	12 ¼
Ver.Glanzst.	649.5	640
„ Gothania	134	134
„ Jute B.	115	115
„ M. Hall	90	89
„ Pinsel	82	81
dto.Portland	231	231
„ Bern. W.	77.75	76
„ Stahlw.	124.5	124
Ver. Zypen	218.5	
Vikt. Wke.	111	112.5
Vogel Tel.	104	103½
Voigt Häff.	190	19
Wanderer	242	237
WasserGelsen.	135	135
Wegelin	125	123
Westereg.	185	181
Wicking	151	151
Wißner Met.	140	139
WittenerGuß	48.5	48.5
Wikt. Tief.	138¼	138.5
Wolf Masch.	61	68
Zeiß Masch.	166	163
Zellst. Ver.	157¾	158
Z. Waldh.	313¾	311.5
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafr.	17.95	176
Neu-Guinea	980	955
Otavi	40.25	38.75

	10.10.	11.10.
Rh.Hyp.Bk. Pfbr.5 66	—	
dto.Kom.O.	13.15	13.
Westd. Bod.	11.95	11.9
Hess.L.Pfbr.		
dto.Komm. Obl.1—16	4.3	4.4
6 Großkr.M.	13.8	
4 Türkunif.	19.9	19.5
5 Rum.1903	7.5	
4 dto.unk.24	6.5	
4½ Budap. St.14m.T.	61.25	—
4½ Budap. St. 14 abg.	57.37	57.1
4 Budapest. St. 96 i.K.		
5 Sofia St.	20.5	23.5
4½ M.B.A.	—	
4½ Anat. I	19.9	19.
4 dto. II	18.8	18.
4½ dto. III	17	16.5
Banken u. Industrie		
Süd.Eisenb.	145	14
Pr.Zentr.B.	176¾	177.5
Rh. Erdöl	132	133
Düren Met.	184¾	185
Email Ullr.		
Frankf. Gas	164	167
Geiling	70	70
Grün u. Bilf.	174.5	177.5
Hageda	111	110
Jnag	99.87	99.75
Kollm. Jrd.	87.25	88.7
Kont. Waff.	52.0	53.
Kostheim Z.	50.75	50.
MeyerKffm.	92.5	91
MegS.Frdg.	81	80.25
Rudbg. Sp.	—	
Rheinf. Kr.	178¾	178¾
Schfrg. Off.	—	—
Schub Herz	—	—
Sinner A.G.	74.75	—
Ver.B.Fr.G.	101.5	145
„ Ultram.	157¼	105.5
Welt Lon	108	
Versicherung.		
Mannh. V.	143¾	140
Nordst.A.B	83	83

Termin-Notierungen

	10.10.	11.10.		10.10.	11.10.
Hapag	148.5	147	Hamb. El.	155¼	154
Hamb. Süd	223	218.5	Har. Berg	200¼	197¼
Hansa	226	222⅜	Hösch	180.5	176¼
Lloyd	150.5	14 ⅜	Holzm.Ph.	190	187
A. G. Verk.	162	162	Ilse Bergb.	234	230
7 Reichsb.	100.5	100¼	Kali Aschl.	—	16 ⅛
Adca	143¼	142¼	Klöckner	157.5	154
Barm.Bankv.	143.5	144	Köln-Neuess.	177.5	174¾
Berl. Hdlsg.	23 ¾	24	Ldw. Loewe	286	280.5
Commerzb.	174¾	172.5	Mannesm.	168⅛	165
Darmst. Bk.	226	223	Mansfeld	125¼	123
Dt. Bank	162⅝	160¾	Metallg.Frkf.	139	137¾
Diskontog.	153¾	152.5	Nat. Auto	—	113
Dresdn. Bk.	160¾	159⅝			
Mitteld.Crd.	235	231	Oberbed.	99	97.7
Schulth.-P.	434	429	„ Koks	99.25	99
A. E. G.	183.5	182½	Orenstein	131	130
Bergm. E.	207.5	202	Ostwerke	410.5	406
Berl. Masch.	133.5	133	Phönix Bg.	111⅜	110
Buderus	103	105	Rh. Br. K.	245¾	241.5
Charl.Waff.	137	134¾	Rhein. El.	—	160
Ct. Caoutch	118	117.5	Rheinstahl	198¼	195⅞
Daimler	116	116.	Riebeck Mt.	169.5	—
Dess. Gas	192	190¼	Rütgersw.	92	90.5
Dt. Erdöl	145¼	145	Salzdetf.	—	245.5
„ Masch.	85.25	84	Schles. El.	173	169
Dynamit	142	138.5	Schuckert el.	201	198.5
Elektr. Licht	220	210.5	Siem.Halske	293¾	291
Elektr. Lief.	184.5	179.5	Leonh. Tietz	167.5	166
EssenSteink.	—	—	Transradio	130.5	130¼
J.G.Farben-	295¾	293	Ver. Glanzst.	647	637
Felt.u.Guill	135¾	134.5	V. Stahlw.	12	124.5
Gelf. Bg.	150	147	Westeregeln	185⅝	180
G. f. el. U.	315	312	Zellst. Waldh.	313	309¼
ThGoldschm.	126	124.5	Otavi	39.87	38.5

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleihen, Pfandbriefe usw., Sachwert- und ausl. Anleihen.

	10.10.	11.10.		10.10.	11.10.
Fkf.Hyp.B. Pf. 14	16.72	—	Pr.Hyp.Bk. 04/05 alt	—	14.8
dto.Pfdbf.43	16.65	16.72			

S heute keine Notiz
† exkl. Div.
* exkl. Bezugsrecht.

Frankfurter Börse

vom 11. Oktober

	10.10.	11.10.
Dt Staatspapiere		
5% Reichsanl	87.25	87.4
Abl.Schuld I	—	52.62
„ II	—	—
dto. III	16.05	15.56
Goldanl. 10 000 $	92.75	92
5% Schatzanw K I u. II	—	—
4% Schutzgeb. 08—11	8.5	8.5
4% Schutzg.14	8.5	8.5
4% Bad Abl.-Rente	0.8	0.8
6½% Württ. Freist. 26	—	—
6½% Reichspostsch.	94.3	—
6½% Hess. Volksst. I	96	96
Ausl Staatspapiere		
Spez Port.	10	10
4½ a. G. 12	7.25	7.2
Zolltürken	14.1	13.6
Ung Gold	28	27.5
Dt Stadtanleihen		
6% Berl. 24	7.50	7.5
8% Darmst.	—	—

	10.10.	11.10.
7% Dresden. St.A. 26	—	—
6% Frankf. St.A. 26	87	87
8% Mainz G.A. 26	—	—
10% Mannh. G.A. 25	—	—
8% dto. St.A. 26	—	—
8% Nürnbg. St.A. 26	—	—
Pforzh.G.A.	—	—
Bankaktien.		
Adca	142.5	142¾
Bad. Bank	—	—
B. f. Brau	188	184.5
Barm. Bk.	143.5	142
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp u. Wb.	162	162
Berl Hdlsges.	—	233
Danatbk.	223	223
Dt. Bank	161.5	160¼
Dt.Hyp.Bk.	130	130
Dt.Vereinsb.	102	102
Disk. Ges.	152	152

	10.10.	11.10.
Dresd. Bk.	160	139
Frankf.Bk.	127	128
Fr. Hyp.Bk.	146	146
Fr.Pfd.Br.B.	145	144
Metallbk.	139	136¾
Mitteld Cred.	235	230
Nürnbg B.B	160	160
Oest. Crdt.	41.5	41.5
Pfälz.Hyp.Bk	182	177
Rh. Credit	132	133
Rh. Hyp.	180	181¼
Südd Bod.C.	15	15
Südd. Disk.	142	142
Westb.	104	105
Wien. Bkv.	17.75	
Wtb. Nbk.	—	—
Transportanstalten		
7% Reichsb. Vz.	99.75	100¼
Bad Lokalb.	—	83
Heidelberger Straßenb.	63	63
Hapag	145.5	146
Lloyd	149.5	147
10% Sa. -Mon	20.75	20.5
Industrieaktien		
Eichbaum	271	271
Brau.Pforzh.	126	
BrauSchwartz Storchen	176	176
Brau.Werger	178	175
Adt Gebr.	53.5	53.5

	10.10.	11.10.
Adler Op.	163	—
Adl. Kleyer	103	103.
A.E.G. St.	183.6	182
Ang. Gu.	—	—
Asch. Zellst.	195	194
Badenia	—	—
Bad. Elektr.	—	—
Bad. Masch.	154	156
Bad. Uhren	—	14
Bad Spiegel	—	65
Bad Gell.	61.5	—
Bergm Elek	207.5	204
Bingwerke	—	—
Brem.Besigh.	66	—
Brown Bov.	—	—
Bürst Erlang	—	—
Cem.Heid.	138	137
Daimler	116⅜	115⅞
Dt. Eisenh.	—	—
Dt Erdöl	147	146
„ G.S.Sch.	210.5	210.5
„ Verlag	273	277
Dingler	—	—
Dresd Schn.	—	135.
Dürkopp	—	79.5
Dyckerhoff	—	—
E. W. Kalk.	42.25	42
Elektr Liefer	182.5	180¼
El.L.u.Kr.	224	215¾
Els.B Woll	32.05	
Emag	76	76.5
Emaillullrich	29	29
Enzinger	57	55

	10.10.	11.10.
Eßl. Masch.	82	80.1
Ettl. Spinn.	230	230
Fahr Gebr.	51.1	51.1
J.G.Farben-	295.5	294
Felt. Guill.	135⅛	134.5
Feinm. Jetl	97	96
Frkf Armat.	—	—
Frkf Gas	—	—
Frkf. Hof	113	113
Frkf. Pok.	71	71
Geiling Sekt	72	72
Germ. Lin.	243	243
Goldschm.	125.1	126
Gritzner	112	113
Grün u. Bilf	174.5	174
Hafenmühle Frkf.	143	143
Haid u. Neu	54	54
Hammersen	167	167
Hanfw. Füss.	135⅛	134
Hessier Masch	—	210
HirschKupf.	108	108
Hochtief	108	107
Holzmann	189	189
Holzverkohl	70.12	69.95
Hydrom		
Jnag	100	100
Junghs Gebr	100.5	105
Kg.Kaisers	206	208
Karlsr. M.	22	22

	10.10.	11.10.
KleinSchanz	130	12
Knorr	170	169
Kolb Schüle	—	
Konf. Braun	—	65
Krauß Co.	—	—
Lahmeyer	182	180
Lechwerk.	118	116.5
Led. Spich.	20	20
Ludw. Walz	—	121
Mainkr.	122	—
Mequin	38	35
Metallg.	189.5	188.
Met. Knodt	74	74
Mez Söhne	80.25	80
Miag	135¼	135
Moenus	74.5	72.37
Mot. Darmst	72	72
Deutzmotor	70	70
Oberursel	75	76
N.S.U.	108	106.5
Neckarw.Eßl	144	
Oest.Eisenb	30.5	30.5
Peters Un.	113	113¾
Pf.Näh.K.	60	67.2
Rein.Gebb.	131	133
Rh.El Mm	160.5	158
Rhenania	56	
Rodb.Dmst.	7.9	7.9
Röder Gebr	142	143
Rütgersw.	—	91
Schleußner	—	—

	10.10.	11.10.
Schlink Co.	90	88.5
Schnell, Fr.	91	90
SchriftSiemp	134.5	134
Schuckert N.	204	200¼
SchuhBern.	75.25	75
Schuh Herz	—	—
Schulz Gr.	—	—
Seil Wolff	92.5	92.5
Siem.Halske	294	288
Sinalco	118	—
Südd.Zucker	138.5	137.
Trik.Besigh.	72	—
Thür.Lief.	114.5	114
Uhr.Furtw.	17.5	17.5
Ver.Ch.Fkf.	110.5	110
Ver.D.Oelf.	93	93
Ver. Faß	50	50
Voigt.Haffn.	200	193
Volth.Kabel	61	61
WaßFrebt.	160	160
Wohlmuth	—	20
Wolff W. Pforzh.	158	157
Württ.El.	135	134
Zellst. Waldh	313.5	310
Zuck Rheing.		
Bergwerksaktien.		
Buderus	107¼	106.5
Eschw.Berg	—	
Gelsenkirch.	149¼	146.5

	10.10.	11.10.
Harpener	199	198¾
KaliAschersl	172	171
Kali Wester	183.5	181
Klöckner	156	156
Mannesm.	163.5	164.5
Mansfelder	125	123.5
Oberbed.	97.5	98
Phönix	110.5	108.5
Rheinstahl	196	194
Salz Heilbr	178	178
RiebeckMont.	168	170
Tellus Berg	119	125
V. Stahlw.	124¼	124.5
V K.Laurah	79	79.7
Versicherungen.		
Allianzvers.	344	331
Frankf. Allg.	165	164.5
Fkf. Rückvers.	12.75	13
Frankona	—	167
Frankona 60 RM.	—	104.5
Mannh Vers.	—	—
Oberrh Vers.	160	160
Providentia	—	—
Sachwertanleihen.		
6 Dt.Wertb.	—	—
4½% Reichspostsch.	—	—
6 Bad Holz.	20	20
5 „ Kohle	—	—

	10.10.	11.10.
Fr.Pf.Bk.II	74.5	73.5
dto. III	9.5	99
Mhm. Kohle	13.43	—
Hess. Bk.	—	—
5 Neckarg.	—	—
5 Pr. Kali	—	—
5 Pr. Rogg.	—	2.6
5% Rh. Hyp.	2.5	98.7
8Rh.Hyp.24 25	98.75	98.7
5Rh.-M.-D.	—	—
5 Sachsenk.	—	—
5 „ Rogg.	—	2.24
5 Süd.Zeitw	—	98.5
8% Pfälzer	98.5	98.5
5% Pfälzer	2.6	2.5
Pfandbriefe.		
Frkf Hyp. 12—21	15.45	15.35
Fkf.Pfd.Br. Bt. 15—22	16.82	16.8
6 Hyp.Bk	—	
Freiverkehrswerte.		
Becker Stahl	160	—
BrownBoveri	114.5	—
Chem Andreä	135	135
Frkf Handel	5	
Entreprise	65	65
Growaag	30	30
Ufa	20	20
Kast. Wagg.		

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Alfred Eby
Elisabeth Eby
geb. Braun
Vermählte
Dienstag, den 11. Oktober 1927
K'he-Beiertheim Marie Alexandrastr. 52

Die Sprechstunden des
Professor Dr. Baisch
Facharzt für Chirurgie und Orthopädie
finden jetzt 24249
Kaiserallee 71
(Mühlburgertor)
Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag 3-5 Uhr, sonst nur auf Bestellung statt

Meine Praxis und Wohnung habe ich von **Kaiserstraße 130** nach
Kaiserplatz
Amalienstraße 85 verlegt. A2819
Dentist Friedrich Schwarz

Kleider Mäntel etc. für starke Damen billigst 24654
Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmstr 36, 1 Tr

Offene Stellen

Männlich

Korrespondent
jüngere Kraft, mit guten Stenographie- u. Schreibmaschinen-Kenntn., mögl. aus der Maschinen- od. Eisenbranche, zum bald. Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 24229 an die Badische Presse.

Englisch Französisch
für gelegentliche Uebersetzung engl. und franz. Briefe geeignete Persönlichkeit gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 24225 an die Badische Presse.

Suche per sofort einen jungen, tüchtigen
Kleinstückschneider
welcher auch in Großstück etwas bewand. ist. Derselbe hat Gelegenheit sich in seinem Großstück auszubilden. 4906a
Chr. Böfinger, Hornberg (Schwzwaldb.)

Tüchtiger Herren- und Damen-
Friseur
bei 50 Mark Wochenlohn auf sofort oder später gesucht.
Offerten u. Nr. M6187 an die Badische Presse.

Heimarbeit vergibt
B. Holfter Breslau 9b.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
per alsbald gesucht. Angebote unter Nr. L6136 an die Badische Presse.

Der Stellenmarkt
der Badischen Presse vermittelt infolge ihrer überragenden Verbreitung über ganz Baden rasch und zuverlässig Angebot und Nachfrage. Für Jeden, der einen Posten zu vergeben hat oder eine Stellung sucht, ist der einfachste u. zuverlässigste Weg zum Erfolg die Aufgabe einer kleinen Anzeige in der
Badischen Presse
der größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Laut notarieller Beglaubigung vom 28. Januar 1927 **45.359 feste Bezieher**

Zum planmäßigen Ausbau unserer Spezial-Organisation für Klein-Lebensversicherung suchen wir einen hervorragenden Fachmann in
leitende Stellung
In Frage kommen kann nur eine Persönlichkeit, die auf dem Gebiete der Sterbekassen-Versicherung mehrjährige erfolgreiche Tätigkeit nachweisen kann und in der Lage ist, die bereits vorhandene Konzern-Organisation für diese Sparte nachhaltig zu interessieren und neue Spezial-Organe (haupt- und nebenberufliche) heranzubilden.
Die Position wird ihrer hohen Bedeutung entsprechend bezahlt und bietet dem Inhaber bei größter Entwicklungsmöglichkeit auch Pensionsberechtigung.
Ausführl. schriftliche Angebote erbeten an (24231)
Allianz-Lebensversicherungsbank
Direktion für Baden
Karlsruhe, Karlstr. 84 24231

Perfekte
Stenotypistin
mit schöner Handschrift, für Versicherungs-Büro gesucht. Ausführliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Aufgabe von Referenzen unter Nr. 23919 an die Badische Presse erbeten.

Damen u. Herren
jeden Standes, möglichst repräsentable Erscheinungen, die gewillt sind, nur bei Privatkundschaft Bestellungen auf einen täglichen Gebrauchsartikel aufzunehmen, bei täglicher Abrechnung und bei Qualifikation nach sehr kurzer Zeit die Aussicht haben, Anstellung auf Sondervertrag mit garantiertem, wöchentlichem Fixum, das pränumerando ausgezahlt wird, zu erhalten, werden gebeten ihre Adresse unter A. L. 21110 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Karlsruhe, einzureichen. (A2845)

Fürsorgekasse
die
freiwillige Volks-Unterstützungs-Vereinigung
Zuschußkasse für Krankengeld u. Erwerbslosen-Unterstützung, Sterbegeld und Wochenhilfe.
Jeder kann Mitglied werden bei billigen Monats-Prämien
Wie? Wo? Wann?
Bitte ausschneiden, aufheben und den Namen Fürsorge-Kasse bitte fest in den Kopf einprägen, denn nächste Tage besucht Sie ein Vertreter, der Ihnen darüber nähere Auskunft erteilt. (T6194
Die Geschäftsleitung.

Ihr Unternehmen
bedarf, wenn es vorwärts kommen will, der systematischen Kundenwerbung.
Haben Sie aber nicht die Mittel, eine eigene Werbeabteilung einzurichten, dann übertragen Sie einem tüchtigen
Reklamefachmann
die Bearbeitung der für Ihren Betrieb erforderlichen Werbemaßnahmen in nebenamtlicher Tätigkeit.
Sie sparen
viel Zeit, Geld und Arbeit und sind sicher, Ihr Geld nur für wirkl. gute, erfolgversprechende Werbung angewendet zu haben. Mäßiges Honorar. Nähere Auskunft unter K.E. 3422 bei Ala-Haasenstein u. Vogler, Karlsruhe.

Jg. Architekt
flotter Zeichner, evtl. Student, mit einiger Praxis, sogleich nach hier gesucht. Angeb. m. kurz., selbstgeschr. Lebenslauf, Eintr.-Termin und Geh.-Forderung unter Nr. B6127 an die Badische Presse.

Lohnenden Haupt- oder Nebenverdienst find. redegewandte
Herren u. Damen
d. Vertrieb eines neuen geschützten Haushaltungsartikels. Zu erfr. u. Nr. Z6106 in der Bad. Pr.

Wer übernimmt den Einzelverkauf uns. ges. gesch. Schärfapparate für Häckselmaschinen u. alle Arten Messer? Käufer sind Landwirte, Küchenbetriebe u. Haushaltungen. Hoh. Verdienst. Näh. Auskunft durch Gebr. Strasser, Erfurt.

Herren- und Damenfriseur
nur 1. Kraft, für sofort in Dauerstellung gesucht. Angebote unt. Nr. 24221 an die Badische Presse.

Gesangverein zwischen Pforzheim — Karlsruhe, Bahnstation, sucht tücht.
Dirigenten
Sängerzahl 50. Es kommen nur gute Kräfte in Frage. Bewerber wollen sich spätest. bis 15. Okt. mit Preisangeb. u. Nr. F. H. 1537 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost, wenden.

Lehrling
mit guter Schulbildung, für unser kaufm. Büro unter günstigen Bedingungen gesucht. Ausführl. schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. an **Sanatorium Schwarzwaldheim Schömberg b. Wildbad.** (4899a

Junge
gesucht z. Kohlentragen an zwei Nachmittagen. Vorst. nachm 3—5 Uhr. Gartenstr. 32. III. B685

Junger kräftiger
Bursche
welcher Radfahren kann, und nicht mehr schulpflichtig ist, findet sofort Beschäftigung bei (24670
Karl Pfefferle,
Erbprinzenstraße 23.

Weiblich

Perfekte
Stenotypistin
die auch selbständig arbeiten kann, für täglich abends 7—9 Uhr gesucht. Angebote u. Nr. H6183 an die Badische Presse.

Gesucht
Verkäuferin
zur Aushilfe, nur branchekundige
Geschenkhaus Wohlschlegel
Kaiserstr. 173
24682

Auf größeres Versicherungsbüro wird
Volontärin
mit guter Schulbildung und Vorkenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. unter Nr. 24243 an die Badische Presse.

Bürofräulein
(Anfängerin) gesucht Angebote mit Gehaltsanspr. unter Nr. O6179 an die Badische Presse.

Gesucht junges
Fräulein
mit hübscher, schlanker Figur, für gymnastischen Varietéakt. Offerten an **Milton,** Zirkus Hudson, **Mühlacker** (Wttb.) B616

Sofort gesucht tüchtige
Hausschneiderin
speziell für Kindergarderobe. **Kohler,** Hans-Thomastraße 13. B627

Schneiderin
zum Abändern von Damen-Konfektion f. sofort gesucht. 24261
M. Schneider
Kaiserstraße Nr. 209.

Architekt
1. Kraft, künstl. befähigt, flotter Darsteller, für Architekturbüro nach Mannheim gesucht.
Bewerber mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüche unter Nr. Y6199 an die Badische Presse.

Fabrikbüro in Ettlingen sucht
jungen Mann
für Registraturarbeiten, sowie
tüchtige Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt. Angebote u. Nr. 4923a an die Badische Presse.

Tüchtige Kraft
zur Leitung eines großen **Gärtnereibetriebes** (Gemüse- und Blumenzucht) gesucht. Lebensstellung. Angebote unter Nr. 24083 an die Bad. Presse.

Tücht. Köchin od. Haushälterin
in Villenhaushalt in Karlsruhe-Vorort bei hoh. Lohn und guter Behandlung auf sofort gesucht. Bewerbungen unt. Nr. 24163 an die Bad. Presse.

Gebild. Fräulein
mit höherer Schulbildung, kinderliebend, musikalisch, m. Nähen u. Mithilfe im Haushalt durchaus erfahren, zu 2 Jungen, 5 u. 9 Jahre alt, auf 1. Nov. evtl. später ges.
Frau Albert Kuhn, Wendtstr. 1, part.

Unabhängige jüngere Frau, tagsüber zur selbständigen Führung meines Haushaltes gesucht. Zu erfr. unt. Nr. F.H.1539 an die Ba-Presse, Fil. Hauptpost.

Ehrliches fleißiges
Mädchen
mit gt. Zeugn., auf 1. Nov. ges. **Schnetzlerst. 12,** I., (Bynhnähe.) FH1536

Suche zum 15. Oktober ein ehrliches, tüchtiges
Mädchen
für Haush. u. Servieren. **Franz Schmidt,** z. Ochsen **Kappelrodeck.** 4915a

Alleinmädchen
mit gut. Zeugn., d. auch schon in bess. Haus. ged., a. 15. Okt. od. 1. Nov. z. kl. Fam. ges. (B565) **Kreuzstraße 6,** 2 Trepp.

Tüchtiges
Alleinmädchen
od. einf. Stütze, mit gut. Zeugn., im Kochen bewand., gesucht. Angebote u. Nr. F. H. 1519 an die Bad. Presse, Fil. Hauptp.

Aelt. Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, zu kinderlos. Ehepaar auf 1. Novemb. gesucht. Angebote unter Nr. T6119 an die Badische Presse.

Jüngeres
Mädchen
das schon in Stellung war und zu Hause schlafen kann, zu 2 Damen für Hausarbeit per 15. Oktober gesucht. (24241) **Erbprinzenstr. 29, II., r.**

Lehrmädchen
per sofort gesucht. Nur auswärtige. **Engelmann,** Maschinenstrickerei, Kronenstraße 8. 24660

Mädchen
Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens, tücht. **Alleinmädchen** — ohne Kochen — sofort gesucht. Zeugnisse erforderlich. Moltkestr. 39, 1. (FH1543

Für großen **Arzthaushalt** in Kleinstadt tücht., selbständiges
Hausmädchen
gesucht. **Angebote mit Gehaltsansprüchen** u. Bild unter Nr. 4916a an die Badische Presse

Tüchtiges, jüngeres
Mädchen
tagsüber f. Hausarb. ges. **Prof. Hofmann,** Kaiser-Allee 25b, 3. St. (B585)

Stellengesuche

Männlich

Absolut perfekter
Stenotypist
und selbst. Korrespond., sucht in guter Firma Stellung. Gefl. Angebote unter Nr. D6129 an die Badische Presse.

Kaufmann
38 Jahre, verh., sucht Beschäftigung irgendwelcher Art. Kaution bis 1500 ℳ kann gestellt werden. Angebote unter E6205 an die Badische Presse.

Junger Mann, 23 J.,
sucht Stellung
als Hausbursche. Derselbe besitzt ein prima Zeugn. als Hausbursche. Zeugnis-Abschriften mit Bild z. Verfügung. Angebote unter Nr. T6094 an die Badische Presse.

Weiblich

Geb. Dame, unabh., 37 Jahre, gt. Ersch., perf. in Franz., welche 7 Jahre erstkl. französ. Haushalt selbständig geleitet, sucht Stelle als
Hausdame
in frauenlos. Haushalt, am liebsten m. Kindern. Geht auch aufs Land. Offerten unt. Nr. R6192 an die Badische Presse.

Fräul., 22 J., kath., sehr kinderlieb, in all. Zweig. der Haushaltung erfahr., sucht auf 1. November
selbständige Stelle
Gute Zeugnisse vorhand. Angebote u. Nr. R6167 an die Bad. Presse.

Geschäftstücht. Fräulein sucht Stelle als
Verkäuferin
oder
Filialleiterin
sofort oder später. Angebote unter Nr. J6159 an die Bad. Presse.

Suche als
Volontär'n
Stelle für Lager und Büro. Offerten unt. Nr. 4920a an die Badische Presse.

Junge, flotte Bedienung sucht Stelle im
Servieren.
Angebote u. Nr. P6140 an die Badische Presse.

Gewandtes, solides
Servierfräulein
sucht Stelle a. 1. Nov. in einem aufgehenden Restaurant. Würde eventl. auch Hausarbeit übernehmen. Angeb. u. Nr. S6193 an die Bad. Pr.

Fräul., 21 J. alt, **sucht Stelle** als Anfängerin i. Servieren etwas Hausarbeit w. übernommen. Karlsruhe od. auswärts. Zu erfr. Marienstr. 38, Hths., 2 St. B608

Für die Tour von Bühl bis Lörrach übernehme noch
la Vertretung
der Kolonialwaren-Branche.
Tour wird mit Auto bearbeitet.
Angebote unter Nr. R6117 an die Badische Presse.

Junges Mädchen
20 J., gute Erscheinung, flotte Umgangsformen, gute Nähkenntnisse, gute Zeugnisse, sucht per 1. od. 15. Nov. 1927 Stellung als **Kinder-Fräulein**
Gefl. Angebote **unter Nr. R6138** an die **Badische Presse.**

Junges
Mädchen
(Pfälzerin) aus gt. Familie, sucht Stelle als Stütze. Angeb. unt. Nr. X6198 an die Bad. Pr.

Saub., zuverläss. Frau **sucht Arbeit im Waschen, Putzen und Bügeln, auch Büroreinigen.** Angebote unter Nr. F. W. 1522 an die Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Wohnungstausch

Sonnige FB1524
1 Zimmerwohnung
mit Zubeh., gegen 2 Z.-Wohnung zu tauschen gesucht. Miete 17.50 Mark. Angebote an **Willi Kapp,** Winterstr. 27, hier, V.

Zu vermieten

Wohnungszentrale
Herbst, Telefon 2371, Kaiserstraße 42, 3. St., **vermittelt Wohnungen,** mit und ohne Bauzuschuß. Vermieter kostenlos. Rückporto. B626

Bureau
nächst Marktplatz, evtl. mit Lagerraum, zu vermieten. Offerten u. Nr. P6190 an die Bad. Pr.

Laden
(Herrenartikel), mit 2 anstoßenden Wohnräumen, per 1. April 1928 (evtl. früher) zu vermieten. Wünsche können bei Umbau noch berücksichtigt werden. 24223
E. Schütz, Kaiserstr. 227.

Mühlburg.
Werkstatt
oder Lager mit Keller im Stb., ca. 30 qm, elektr. Kraft, Gas, Wasser und Toreinfahrt, zu vermiet., **Hardtstr. 58,** 2. Stock.

Geräumige
5 Z.-Wohnung
Kaiserstr., Nähe Marktplatz, auf 1. Dezbr., an vordr. Mieter geg. Erst. d. Umz.-Kosten u. teilw. Instandsetz. d. Wohn. zu verm. Angebote u. Nr. 23817 an die Bad. Pr.

4 Zimmerwohnung
hochpart. (in Zweifamilienhaus), groß. Garten, reichl. Zubeh., a. Stadtgarten, in zentr. Lage, an Wohnungsberechtigte auf 1. Dez. zu vermieten. Architekt **Daub,** Gartenstr. 19, Tel. 485. B621

Durlach, Turmberggeg., in schön., sonniger Lage, Neubau, beschlagnahmefreie
4 Zimmerwohnung
Küche, große Diele, Bad, Mädchenzimmer, Speisekammer, Stockwerkheizg., Gartenbenützung, per sofort zu vermieten. Mark 140.— monatlich. 24271
Rittnertstraße 57.

Wohnungszentrale Herbst, Kaiserstr. 42, III. Telefon 2371 hat sofort beziehbare 6 Zimmer- und 3 Zimmerwohnung. B625

Zu vermieten sofort: 3 Z.-**Mansardenwohnung** geg. Umzugsvergütg. an Wohnungsberecht., el. L. Bill. Miete. Kein Tausch. Angebote u. Nr. B6177 an die Badische Presse.

In Neubau
2×4 Z.-Wohng.
2×2 Z.-Wohng.
mit Küche, Bad, Balkon, Keller, Waschküche, Trockenboden, Speicherraum und Garten, zum 1. Dezember zu vermieten. Angebote unter Nr. 24592 an die Badische Presse.

2 Zimmerwohnung
mit Balkon, Parkett u. Flügeltüren, in d. Weststadt, an bess. Ehep. auf 1. Nov. zu vermiet. Angebote unter Nr. 24672 an die Badische Presse.

Zimmer

Alleinstehende Frau
(evtl. Rentnerin)
wohnungsberechtigt,
kann in großer Wohnung bei Arzt ohne Entgelt, nur gegen leichte Hausarbeit, 1—2 Zimmer erhalten. Angeb. unt. Nr. W6197 an die Bad. Pr.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Bad u. Kochgelegenh. an 1—2 berufstät. Fräul. od. kin. Ehepaar zu vermieten **Westendstr. 53,** 3 Stock. (B624)

Fasanenstr. 2, IV (Ecke Kaiserstr., bei d. techn. Hochsch.) gut möbliertes, heizbares
Zimmer
m. elektr. Licht billig zu vermieten bei Schlegel. (23875)

Großes leeres, heizb. Parterrezimmer mit el. Licht, an jung. Ehepaar sofort zu verm. Schauinslandstr. 26, Henn. (B575

Hübsch möbl. gr. Balkonzim. m. Klavierben. sowie gr. leere Mansarde zu vermieten. (B590) **Körnerstr. 3, 2. St., r.**

Ernst Kratz
Waldstr. gegenüber der Hofapotheke
Solinger Stahlwaren.
Schleiferei

3 schöne unmöbl. Zim. m. Badez., als Küche, a. 1—2 Pers. zu vm. B494 Westendstraße 67, III.

An sol. Frau od. Frl. groß. **gut möbl. Mans.-Zimmer,** heizb., elektr. L., sof. zu vermieten Tullastr. 84, I. r. (B620

Gut möbliertes Zimmer sofort zu verm. Bachstr. Nr. 32, IV. (B586)

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, Schreibtisch u. **Zentralheizung** auf sofort zu verm. FH1517 Kriegsstraße 137, 1 St.

Heizb. Zimer m. 2 Betten, el. L., an Herren zu verm. Näh. Luisenstr. 56, 3. Stock, r. (F.W.1512)

Möbl. Zim. m. separ. Eing. per 15. Oktbr zu vermieten. (B536) Durlacherallee 29a, III.

Möbl. Zimmer m. 2 Betten, sep. Eing., el. L. u. Kochgel. a. 1. Nov. z. vm. Draisstr. 21 p. FH1468

Freundl. Zimmer m. el. Licht an sol. Herrn zu verm. **Yorkstr. 37,** IV. (B605)

Gut möbl. Zimmer sep. Eing., heizbar u. el. Licht, an solid. Herrn zu vermieten. Augustastraße 1 IV. Haltestelle Mathystr. Südweststadt. (24247)

Freundl. möbl. Mans.-Zimmer, heizb. u. elektr. Licht, 5 Min. v. Hauptbahnhof, an solid., möglich Dauermieter zu vermieten. (B626) Winterstraße 16, IV.

Gut möbliertes Zimmer sof. od. spät. zu vermieten. Hirschstr. 14, 3. St. Nähe Kaiserstr. (B634)

Gut möbl. sonniges Mansardenzimmer sofort zu vermieten. Felger, Renckstraße Nr. 9, am Schmiederplatz. (B633)

Möbliertes Zimmer zu vermieten, eventl. mit Bad. Auskunft unter Nr. O6166 in der Badischen Presse.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht zu verm. Frühlingstr. 1, I. r.

Möbl. Zimmer mit el. Licht a. 1. Nov. zu vm. Rüppurrerstr. 20, III. B. Haltestelle der Straßenbahn. (B638)

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Erbprinzenstr. 26, r. Sb. II. lks. (FH1540

Groß, **gut möbl. Zimmer** bill. per sof. od. spät. zu verm. Werderstraße 86, 4 Stock r. (F.W.1523)

In nächster Nähe der Landeskunst- u. Baugewerkeschule ist ein groß.
helles Zimmer
mit 2 Betten, heizbar, el. Licht, billig zu vermieten. Näh. Moltkestr. 79, B649

Möbl. Zimmer, el. L. a. sol. **Fräulein** z. vm. Rüppurrerstr. 48, III. l. (F.W.1527)

Möbl. Zimmer m. Chaiselongue z. verm. Hirschstraße 28, 3. St. (FH1545

Lager- und Büro-Räume
ca. 600 qm, ganz oder geteilt, per sofort zu vermieten. Anfragen unter Nr. 24081 an die Badische Presse erbeten.

Mietgesuche

Dreizimmer-Wohnung
in Neubau, auf 1. November gesucht Angebote unter Nr. 24149 an die Badische Presse.

Drei- oder Vier-Zimmerwohng.
gegen Umzugsvergüt. per sofort od. später gesucht. Angebote unt. Nr. 24151 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie
3-5 Zimmerwohnung
gesucht. Angeb. m. Mietpreisang. u. Nr. C6209 an die Badische Presse.

Aelt. ruh. Ehep. sucht 3—4 Z.-**Wohn.,** 1.—2. St. (Stb. nicht ausgeschl.) 2 Z.-**Wohng.** vorh. Zentr. bevorz. Pünktl. Zahler. Gefl. Angeb. unt. O6116 an die Badische Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer
unweit des Mühlburger Tores auf 16. Okt. 1927 von solidem Herrn gesucht. Angebote u. Nr. 24620 an die Bad. Pr.

Leeres Zimmer
auch Mansarde, zum Unterstellen von Möbeln, möglichst Südweststadt, zu mieten gesucht Angebote u. Nr. E6180 an die Badische Presse.

Sauberes, einf. möbl.
Zimmer
für 2 Fachschüler mit 2 Betten u. Morgenkaffee auf 15. Okt od. 1 Nov. zu miet. ges. Angeb. m. Preis u. Nr. 24656 an die Badische Presse.

2 junge Herren suchen per sofort
2 möbl. Zimmer
(Weststadt), womögl. in gut. Hause zu miet. Angebote u. Nr. 24127 an die Badische Presse.

Jung. Akademiker sucht auf 15. d. M. gut möbl., heizbares
Zimmer
womögl. mit sep. Eing. Angebote mit Preis unt. Nr. 4904a an die Bad. Presse.

Bess., berufst. sol. Herr sucht **möbliertes Zimmer** auf 1. Nov. 1927, Nähe Stefanspl., Karlstr. oder Schmiederplatz. Angebote unter Nr. H6133 an die Badische Presse.

Kaufm. sucht p. 15. Okt. möbl., heizb. Zimmer. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. O6114 an die Badische Presse.

Ein bewohnbar. **leeres Mansardenzimmer** oder unmöbl. Zimmer v. ält. Frl. ges. Ang. u. Nr. F. H 1523 a. d. Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Suche für sofort **möbl. Zimmer** mit Frühstück. Nähe Mühlb. Tor. Angebote unt. Nr. F.H.1533 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Student sucht heizbares
möbl. Zimmer
Angebote unt. Nr. K6185 an die Badische Presse

Geschäfts-Zimmer
2—3 Räume in guter Lage, für Zweigstelle einer Großorganisation in Karlsruhe gesucht. Möglichst 1. Januar 1928 beziehbar. Angebote mit Preis und Beschreibung unter **M. M. U. 1996** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.**
(A2834)

2-3 Räume
für Büro und Lager mögl. Weststadtlage, sofort gesucht. Anfragen Telefon 1618. (24233)

Gesucht per sofort beschlagnahmefreie
3—4 Zimmer-Wohnung
auch Neubau. Ruhiger Mieter. Pünktlicher Zahler mit guten Referenzen.
Angebote unter Nr. 4905a an die Bad. Presse.

Suche per sofort oder bis spätestens 1. April 28 beschlagnahmefreie, moderne
4-6 Zimmerwohnung
bei hoher Mietezahlung. **Angebote unter Nr. 24658 an die Badische Presse.**

Benützt den billigen Sonderschnellzug nach Stuttgart am Sonntag den 16. Oktober
zur Werkbundausstellung **DIE WOHNUNG!** Fahrpreis einschl. Eintritt in die Werkbundausstellung ab Karlsruhe RM. 5.25 hin und zurück Abfahrt ab Karlsruhe 7⁰⁰ Uhr Näheres Plakate. **Fahrkartenausgabe Badisches Reisebüro, Kaiserstrasse 229.** A2…

..und abends
ins Excelsior
das Kabarett von Karlsruhe
Kein Weinzwang **Tanz** Eintritt frei

Neuer süßer
Käschtenbutscher
direkt von der Kelter
Alte Naturweine von 40 Pfennig an
Mittagstisch im Abonnement Mk. 1.—
Darmstädter Hof
Alte Weinstube von 1782. Kreuzstrasse 2
Il. Küche / Schrempp-Printz-Bier 24662

Zum Blumenfels!
Mittwoch: Schlachttag
B576 **M. Seid.**

TANZ-INSTITUT
K. GROSSKOPF
HERRENSTRASSE 33
MITGL. D. AKADEMIE D. TANZLEHRKUNST BERLIN
LEHRT DIE NEUESTEN TÄNZE IN VORNEHMEM STIL
Moderner Walzer
Yale Blues
Quick-Step Charleston
Slow Foxtrot
Black Bottom / Tango

Musik!
Für Samstag u. Sonntag ein
Trio
für mittleres Lokal gesucht. Angebote u. Nr. 24117 an die Bad. Pr.

Damen-Kränzchen.
Verheirat. Dame, Ende Zwanzig, hier zugezogen, sucht netten, bürgerlichen Kränzchen-Anschluß. Zuschriften erbeten unt. Nr. W6147 an die Bad. Pr.

Miet-Pianos
empfiehlt
L. Schweisgut
Erbprinzenstr. 4
b. Rondellplatz

Unterricht

Zitherunterricht
Frau **Walter**, Zitherlehr. Belfortstr. 7. (FH1542)

Graue Haare machen jünger
wird wohl niemand behaupten. Deshalb sollte man Haare, die frühzeitig ergraut sind, mit
20 Jahre jünger
auch gen. „Erlepäng" (Hersteller Parfümerie-Fabrik Erlepäng) behandeln. Kein direktes Färbemittel; stellt aber die ursprüngliche Farbe wieder her. Große Flasche Mk. 7.— und extrastark Mk. 12.— bei **H. Bieler**, Parfümerie, Kaiserstr. 223. Versand nach auswärts unter Nachnahme. 23737

Druckarbeiten
liefert rasch und billig
Druckerei F. Thiergarten

Gefunden

Gefunden
ein **Herrenfahrrad**. Abzuholen gegen Beschreibung Herrenstr. 25 bei **Heppes**. (B642)

Auto-Garagen
aus Wellblech

Fahrradständer, Schuppen jeder Art.
feuersicher, zerlegbar, transportabel. Angebote u. Prospekte kostenlos. A1825
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- und Wellblechwerke, Weidenau/Sieg. Postfach 318.
Vertr.: **Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draisstr. 9. Tel. 4224.**

Mahnung.

Die Beiträge für den abgelaufenen Monat waren vom 4. bis 10. d. M. an unserem Kassenschalter einzuzahlen. Die säumigen Schuldner haben letztmals Gelegenheit, bei der Vorzeigung der Rechnung durch den Kassenboten sofort Zahlung zu leisten, andernfalls ohne Weiteres die bei Zahlungsverzug vorgesehenen Maßnahmen durchgeführt werden müßten.

Vorstehende Mahnung findet keine Anwendung auf Arbeitgeber, welche die Beiträge nach jeder Lohnzahlung abzuführen haben.

Karlsruhe, den 11. Oktober 1927.

Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe.
Der Vorstand:
W. Hof. 15184

Versteigerungen

Grundstücks-Verpachtung

Die Stadtgemeinde Karlsruhe läßt die unten beschriebenen Grundstückslose in öffentlicher Versteigerung mit Zahlungsfrist bis 1. April 1928 neu verpachten:

1. **Am Dienstag, den 18. Oktober, vorm. 9 Uhr: Stadtteil Daxlanden:**
146 Lose Ackerland in den Gewannen Neubruch, Heidenstücker, Mordheck, Reuth, Klein- und Großlegerteiler, Sargäcker, Liefstäcker, Vordere Wald, Hintere Wald, Alte Wald, Fritschlach, Hohleich, Schlagfeld und Burgauweg.
Zusammenkunft in der Durmersheimerstraße, Ecke Pfalzstraße.

2. **Am Mittwoch, den 19. Oktober, vorm. ½9 Uhr: Knielinger Feld:**
53 Lose Ackerland in den Gewannen: Kurzheck, Lange Zelg, Untere Rainmühle, Am Mühlburgerweg, Engelmichel, Neben dem Engelmichel, Am Karlsruherweg, Fuchsäcker, Grundäcker, Weingärten, Waldäcker, Kieferäcker, Unterer See, Am Bahnwald und Galgenbuckel.
Zusammenkunft beim Bahnwartshaus an der Knielingerstraße, Bahnübergang beim Bahnstellwerk. (24658)

Karlsruhe, den 11. Oktober 1927.
Städt. Tiefbauamt.

Rinderfarren-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft i. Submissionswege einen fetten, jungen
Rinderfarren
weg. Nichtsprungfähigkeit.
Angebote unter Angabe des Preises für Lebendgewicht wollen verschlossen und mit Aufschrift versehen bis spätestens Dienstag, den 18. Okt. d. J., vorm. 11½ Uhr, hierher eingereicht werd.
Sulzfeld (Baden), den 10. Okt. 1927.
Bürgermeisteramt:
Himmel
Gärtner, Ratschr.

Farren-Verkauf

Die Gemeinde **Spöck** hat im Submissionsweg einen schweren, fetten Rindsfarren abzugeben.
Angebote für den Ztr. Lebendgewicht, morgens nüchtern gewogen, sind bis zum Samstag, den 15. d. M., beim Bürgermeisteramt einzureichen.
Das Bürgermeisteramt: Hofheinz. 4912a

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde **Urloffen** versteigert am nächsten **Donnerstag, 13. d. M.**, vormittags um 11 Uhr im Rathaus einen jung., fett. Farren, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Urloffen, 10. Okt. 1927.
Der Gemeinderat.
Schelli, Bürgermstr.

Heiratsgesuche

Heirat.
Heimat
bietet sich einsam fühl. Herrn mit ges. Existenz (mittl. Beamter, Angestellter etc.). Bin 39 J., jugendl., ziert. Erscheinung, gesund, aus gut. Hause, doch von gedieg. einf. Wesen. Habe gut., selbständ. Beruf u. schön einger. 4 Zim.-Wohng. Angebote u. Nr. D5654 an die Badische Presse.

Heirat
Kaufmann, 24 J. alt, angenehm. Aeußere, mit aufblühendem Geschäft, sucht auf diesem Wege nett., friedlieb. Mädchen zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Barvermög. erwünscht. Verschwiegenheit unbedingte Ehrensache. Gefl. Angebote mit Bild unter Nr. M6162 an d. Bad. Presse. Anonym zwecklos.

HEIRAT.
Geb. Frl., kath., 29 J., tücht. i. Haush., 20 000 Mk. Verm., Vater Bauunternehmer, sucht Herrn in gut. Pos. Angeb. u. Nr. F.H.1516 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Heirat.
Fräul., 27 J. alt, ev., aus guter Familie, mit edlem Charakter, friedliebend, wünscht auf diesem Wege mit besserem Handwerker von gutem Charakter in Verbindung zu treten. Ehrensache. Anonym zwecklos.
Offerten u. Nr. D6164 an die Badische Presse.

Heirat.
Suche für meine Schwägerin, da es an Gelegenheit fehlt, einen anständ. soliden Mann im Alter bis zu 50 Jahren. Witwer mit Kind angenehm. Dieselbe ist dreißiger Jahre und häuslich gut erzogen. Nur ernstgemeinte Angebote u. Nr. N6188 an die Badische Presse.

Aufrichtig!
Bess. Beamtenw., Anf. 40, evg., tücht., intellig. Hausfr., w. a. d. Wege, da a. Herr.-Bekanntschaft fehlt, s. w. zu verheirat. Herrn, Beamt., mindest. Gehaltsgr. 7—9 od. Geschäftsm. m. eig. Gesch., komm. in Frage, welch. Wert a. gl. Fam. hält. Ww. m. 1 Kind n. ausgeschl. Gefl. Angebote mögl. m. Bild, welch. w. zurückges. u. Nr. F6181 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Möbel gut erhalten **kauft** fortwährend **Hischmann**, B1254 Zähringerstr. 29

Gr. flämisches Büfett, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. J6184 an die Badische Presse.

Chaiselongue aus gut. Hause zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. L6186 an die Badische Presse.

Lastwagen
3—5 Tonner, gebraucht, aber gut erhalt., zu kauf. und gegen alten Wagen zu tauschen gesucht.
Angebote unt. Nr. 24265 an die Badische Presse.

Limousine
gesucht, in gut. Zustande, mindestens 4-sitz., dürfte evtl. auch 6-sitz. sein. Offerten unter Nr **4917a** an die Badische Presse.

Ein solider
Tisch
mit Schublade 150 cm lang, 80 cm breit, wenn auch gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 24227 a. d. Bad. Presse.

Ein gut erhaltener
Ueberseekoffer
zu kauf. ges. Ang. u. Nr. S6118 an die Bad. Pr.

Gut erhaltener
Stubenwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. T6178 an die Badische Presse.

Zu kauf. ges. **Anzüge, Gehrockanzug, Mäntel, Schuhe, Damenkleider** u. versch. Herrenstr. 20, 1 Treppe r. (B625)

Zu verkaufen

Schreibmaschinen
neu, u. gebr. v. 60.— RM an, m. 1 Jahr Garantie, zu verkf.
Hoff,
Waldstraße 6,
Rückgebäude.
Mache besonders darauf aufmerksam, daß ich mit dem Konkurrenz-Ladengeschäft im gleichen Hause nichts zu tun habe. 24245

Wohnzimmer
Eiche, bestehend aus **1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle** für **450** Mk abzugeben. 23729
Möbelhaus M. Kahn
Gegründet 1875
Waldstrasse 22.
neb. Colosseum

Schlafzimmer Herrenzimmer Speisezimmer Küchen, Diwans Matratzen und Chaiselongues
nur Qualitätsware, billigst bei Zahlgserleichtg.
nur Möbelhaus
SEITER, Waldstrasse 7

Kinderbett, pol., graues Kostüm, Gr. 46, bl. Kost., schl. Fig., b. zu verkauf. Lebermann, Wilhelmstr. Nr. 18. (B583)

Weißes, polit. Bett
garant. saub. u. Nachttisch ℳ 90 zu verk. B630
H. Sonntag, Herrenst. 6.

— **Bett**, —
Kommode, Tisch, Nähtisch, Flurgarderobe, Gobelin-Sofa, Email-Herd, Gasherd, Lampen, teils guterhalten verkauft
Neumann,
Kriegsstr. 165. (B623)

Büfett Kredenz
formschön u. gediegene Arbeit, verkauft zu zurückgesetztem Preis unter Garantie. (24009)
P. Feederle,
Möbelfabrik
Durlacher Allee 58.

Küchen
billig zu verkaufen B631
Schreinerei, Belfortstr. 7.

Antike Möbel
in reicher Auswahl bei
J. L. Distelhorst
Waldstr. 32 17425
Hintergebäude
9—12 u. 2½ bis 4½ Uhr

Ladentheken
in verschied. Größen, ca. 3 m lang, Warenschaft, kleinere Schäfte, Stehpult, Schreibtisch, all. s. billig b. **Walter**, Ludw.-Wilhelmstr. 5. (B592)

Fast neue, schöne
Zimmergrude
zu verkaufen. (B479)
Vorholzstraße 4, II.

Ein elektrischer
Lüster
ein **Oelgemälde**, billigst zu verkaufen. FH1534
Südendstraße 29, II., r.

Waschkessel
mit Feuerung, **Emailherde, Gasherde** billig zu verkaufen. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Ph. Kranz
Schlosserei, Gartenstr. 10. Nähe Ortskrankenkasse. Spezialgeschäft schmiedeeiserner Kesselfeuerungen, Emailherde 2c. (24634)

Waschkessel
Kupfer u. emailliert, mit Feuerung, billig zu verk
Gerstner, Rintheim
Hauptstr 11 24 36

Gebr. Kohlenherd
Gaskocher und Gasbackofen, billig abzug. 24255
Maxaustraße 14, part.

Gebr. schwarz. **Herd** sowie 3flamm. **Gaskocher** bill. abzugeb. Werderstraße 11, III. l. FW1525

Harmoniums
tonschöne Instrumente solid. Bauart in jeder Preislage, Teilzahlung 23635
Musikhaus SCHLAILE
Kaiserstr. 175.

Gut erhaltenes
Tafelklavier
(Marke Lipp) billig zu verk. bei **Karl Melcher**, in **Oberweier** b. Rastatt (Baden.) 4908a

Für Wirtschaft!
Billiger elektrischer
Grammophon
mit 10 Pfg.-Einwurf, hat abzugeben. (24107)
L. David,
Herrenstr. 20, 1 Treppe.

Sprechapparate
Platten, Zubehör, billigste Preise Reparaturen
Zirkel 30 (Laden).

Eschen-Skier
prima Qualitäten, Ia Bergeschen, fein natur 190—200 cm lang, Mark 12.
210—220 cm lang, Mk. 14. In gekehlter … Ausführung, Ia Ware, 190—200 cm lang, 18 … 210—220 cm lang, ℳ 18, per Paar. Mit fehr… Huitfeldbindung, 6 ℳ mehr.
Ia Bambusstöcke mit durchflochtenem … teller, per Paar ℳ 5.
Christ. Lehmann, Skifabrikant
Hausach i. Schw.

Grammophon
(Tischapparat), Doppelfederwerk, modern, mit 20 Platten, billig zu verkaufen. (24099)
Kaiserstr. 85, Stb., 4. St.

Sprech-Apparat
Schrankapparat m. Platt. sehr bill., auch Teilzahl.
J. Piasecki, Zähringerstraße 70, 3. St., nicht 2. Stock. B624

Ziehharmonika
billig zu verkauf. Grünwinkel, Gartenst., Forchheimerstr. 38. (B596)

Radio
4 **Röhren**, mit Lautspr. u. sonst. Zubehör, guter Empfang, umständehalb. für 225 ℳ zu verk. Für Bastler einige Spulen, 3-teiliger Hutspulenhalter, 3 Heiz-W., 3 R.-Sockel. Kaiserallee 31, I. FH1522

Komplette
Radio-Anlagen
und Zubehör auf Ratenzahlung zu verkaufen.
Angebote unter **F. W. 1521** an die Bad. Presse, Filiale Werderplatz

Zu verkaufen:
ein bereits neuer starker
Einspänner-Feder-Pritschenwagen
mit Patentachsen, für Umzüge und Obst besonders geeignet, billig zu verkaufen. Angeb. unter Nr. **4874a** an die Badische Presse.

3 Sitzer
Mathiswagen
4—10 PS., fahrber., neu bereift, bis 1. 7. 28 versteuert, zum Festpreis v. ℳ 900.— zu verkaufen. Offerten unt. Nr. **4911a** an die Badische Presse.

Ardie 500 ccm
kompl. ausgerüstet, sehr gut erh., preisw. zu verk. **H. Wachter**, Motorfahrzeuge, Scheffelstraße 45. FH1535

Motorrad
Mammut, 1.43 St. PS., 3 Gänge, Kickst., Kettenantr., mit elektr. Licht, sehr gut erh., für 320 ℳ zu verkaufen.
Fr. Müller, Lahr i. Bd., Luisenstr. 17, III. D6191

Motorrad
(Viktoria K R III), in tadellosem Zustande, zu verkaufen 24267
Beiertheim, Ensstr. 26.

4½ PS
Wanderer-Getr.-Motorr…
mit Beleuchtg., … Fußraster, Kniepolster … Spottpr. v. 630 ℳ a… geben o. geg. leichte … schine zu tausch. … Bad.-Baden, Hochstr. …

Für Autler
3 verzinkte 50 … Benzinkannen billig … zugeben, Herrenstraße … 4. St. (Schoch) (24…

Schöne Phönix… Kindernähmaschine, … Vasen, billigst abzug… Angebote unter … N6142 an die Bad… Presse.

Gut erhaltener (B… **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Essenweinstraße 21, …

Gut erh. **Kinderwagen** blau, bill. abzugeb. … zusehen: Mondstraße 2a, 3. …

Kinderwagen, gut … billig zu verkf. (B… Marienstr. 13, D. …

Gut erh. **Kinderwagen** wie neu, preiswert … verkaufen. Palm, Boeckhstraße …

Marengo-Paletot f. Maßarbeit, gut … für ält. Herr. Mk. … zu verkaufen Kreuzstr. 35, Pelzl…

Unglaublich billig gebe ich ab:
80 Anzüge von 10—3… darunter Smoking … Gehrockanzüge in … Größen, 50 Mäntel … 8—30 ℳ, Gummimäntel von 15 ℳ an, sowie e… zelne Hosen, … Schuhwaren, aller … **Josef Pfiincha**, Zähringerstraße 30. Bitte … nummer beachten.

Blauer Anzug
wenig getragen, … Wolle, feinste Maß… Größe 48, schlank, … Spottpreis von 65 … im Auftrag zu ver… fen. Anzusehen an… 12—2 Uhr mittags … Leopoldstr. 18. IV. (24…

Getr. **Dam.-Kleid.**, Kostüm, Knabenmantel u. Kiel. Bluse f. 10—… Jahre. Anzus. Mitt… Donnerst. vorm. 10—… Uhr. Eisenlohrstr. … (F.H.15…

Eine Siljacke, 1 … henkleid u. weißer … ger Theaterumhang … verk. Luisenstr. 31, 4. … (F.W.15…

Gelegenheitskauf.
2 Gradewagen,
fahrbereit, 5/16 PS., 2 Zylinder, 2 Sitzer, mit Verdeck, elektr. Beleuchtung, Horn, Anlasser, Werkzeug und Zubehör, nebst 1 Reservebereifung gegen Höchstgebot zu verkaufen. Besichtigung in der Werkstätte der Polizeiunterkunft in Karlsruhe, Moltkestraße 12. Werktags von 8—16 Uhr.
Verbindliche schriftl. Angebote bis 30. Oktober 1927 einschließlich an die Kasse der **Polizeischule in Karlsruhe** (23967)

Tiermarkt

Verschenke
Rassehund
kl. Art, 1 Jahr alt, … in gute Hände. Angeb. … u. Nr. F.H.1541 an die Bad. Pr. Fil. Haupt…

Igel
guter Mäusefänger, ab… zugeben. (B6…
Lammstraße 7a, 3. Stock

Wir drucken
sämtliche Druckarbeiten ein- u. mehrfarbig, neuzeitlich ausgestattet in bester Ausführung bei kürzester Lieferungszeit
Kataloge · Plakate · Aktien · Werke · Broschüren alle Familienanzeigen
Ratschläge, Muster, Entwürfe, Kostenvoranschläge unverbindlich
Buchdruck Steindruck Offsetdruck
Ferd. Thiergarten, Karlsruhe i. B.
Telefon 4050 - 4054

Ständige Tunnel-Beleuchtung auf der Schwarzwaldbahn.

Im Verlauf der derzeit im Gang befindlichen Umbauarbeiten und Durchprüfungen der Tunnels der Badischen Schwarzwaldbahn Offenburg—Triberg—Konstanz der internationalen Strecken Holland—Rheinland und Frankfurt—Schwarzwald—Bodensee—Schweiz führt die Reichsbahnverwaltung eine dankenswerte Neuerung durch, die man bisher von großen Tunnels auf schweizerischen Linien schon seit langer Zeit kennt. Es sollen die größeren Tunnels der Schwarzwaldbahn mit einer ständigen Beleuchtungsanlage ausgerüstet werden.

Die auf dieses Ziel gehenden Arbeiten werden zunächst auf dem Teil oberhalb Triberg im Zug der beiden letzten Kehren ausgeführt und zwar sind hierbei drei Tunnels für die Beleuchtung bestimmt. Einmal wird der Scheiteltunnel von Sommerau, gleichzeitig der längste der Bahn, mit Licht versehen, weiter die beiden zwischen Nußbach und Triberg liegenden Bergunterfahrungen, der Gremmelsbachtunnel und der große Triberger Kehrtunnel. Die Länge dieser Tunnels ist in der obigen Reihenfolge 1696 Meter, 911 Meter, und 916 Meter.

Die südd. Eisenbahner zur Besoldungsfrage.

Die in München versammelten Vertreter der in der Süddeutschen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Landesverbände der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner in Bayern, Württemberg und Baden faßte nach eingehender Beratung des vorliegenden Entwurfes über das Besoldungsgesetz eine Entschließung, in der bedauert wird, daß das bisher bewährte Gruppensystem verlassen wurde. An die Reichsregierung ging ein Appell dahin, Sicherungen dafür zu schaffen, daß die Reichsbahnbeamten, die in ihrer Anstellung und Beförderung gegenüber den andern Beamten zurückgeblieben seien, entsprechend berücksichtigt werden. Zur Lohnfrage wird erklärt, daß die im letzten Halbjahr eingetretene Preissteigerung sowie die Mietserhöhung die Lohnerhöhung vom April vollständig aufgehoben habe. Das Realeinkommen der Reichsbahnarbeiter sei heute geringer als es im April dieses Jahres gewesen sei. Die Forderung nach allgemeiner Erhöhung der Löhne der Reichsbahnarbeiter sei daher durchaus berechtigt. Die ablehnende Haltung der Reichsbahnverwaltung gegenüber der Lohnfrage habe nicht nur große Erregung unter den Reichsbahnarbeitern hervorgerufen, sondern widerspreche auch jedem sozialen und sittlichen Empfinden. Der Vertretertag der drei süddeutschen Eisenbahnerverbände erwartet daher, daß die Reichsbahnverwaltung ihre Haltung ändere und die geforderte Lohnerhöhung zugestehe.

Volksschauspiel Oetigheim.

Von prächtigem Herbstwetter begünstigt, fand am letzten Sonntag die letzte diesjährige Tellaufführung auf der Natur- und Volkskunstbühne Oetigheim statt. Wie nicht anders zu erwarten, war auch das letzte Spiel nahezu ausverkauft. Die Spielgemeinde bot noch einmal ein glänzendes Spiel, das durch reiche Beifallsstürme belohnt wurde. Die farbenprächtigen, von einer milden Herbstsonne verklärten Bilder, werden jedem Beschauer unvergeßlich sein. Mit seinem hochstehenden Tellspiel hat Oetigheim seine diesjährige Aufgabe glänzend erfüllt. Annähernd 80 000 Personen haben das Spiel besucht und frohe herzerquickende Stunden in Oetigheim erlebt. Große und unschätzbare Werte von Freude und Frohsinn sind damit wieder in das Volk hineingetragen worden. Wer Freude gibt, soll auch Freude ernten, und darum darf sich auch die Spielgemeinde Oetigheim mit seinem kunstbegnadeten Spielleiter dieser Erfolge von Herzen freuen.

Mit einer harmonischen Festfeier im reichgeschmückten, dichtbesetzten Sonnensaal fand der letzte Spieltag seinen Abschluß. In einer tiefschürfenden Ansprache legte der Spielleiter, Herr Pfarrer Saier, seiner Spielgemeinde Zweck und Ziele seiner hohen Bestrebungen dar und dankte allen Mitwirkenden für ihre bewährte Unterstützung. Begeisterten Beifall fanden dann auch die Dankesworte, die dem Spielleiter selbst für seine großen Opfer und Mühen ausgesprochen wurden. Zum guten Gelingen der prächtigen Festfeier trugen auch die schönen Musikstücke des hochstehenden Spielorchesters unter dem Dirigenten Herrn Schauber bei. Mit Frohsinn und Harmonie schloß die Feier. So ist durch einmütiges Zusammenwirken wieder ein großes Werk zustande gekommen.

= **Wiesental** (Amt Bruchsal), 11. Okt. **(Goldene Hochzeit.)** Die Eheleute Johann Friedrich konnten ihre goldene Hochzeit feiern. Der Erzbischof schenkte ein schönes Buch, die Gemeinde einen ansehnlichen Geldbetrag.

⊻ **Schwetzingen,** 10. Okt. **(Schwerer Verkehrsunfall.)** Auf der Karlsruher Straße bei Neulußheim stieß ein Motorradfahrer mit einem unbeleuchteten Fuhrwerk zusammen. Der Lenker des Kraftrades, ein Chauffeur aus Düsseldorf, zog sich so schwere Kopfverletzungen durch die Wagendeichsel zu, daß er in das Heidelberger Akademische Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Mitfahrer auf dem Soziussitz blieb unverletzt.

ö. **Gaggenau,** 10. Okt. **(Todesfall.)** Gestern wurde der frühere Sparkassenleiter Otto Fritz zu Grabe getragen. Er erlag einer tückischen Krankheit im Alter von erst 48 Jahren. Im Gesangsleben des Murgtals spielte er eine hervorragende Rolle. Lange Jahre war er Präsident des Eichelberesängerbundes, des heutigen Mittelbadischen Sängerbundes, und Ehrenpräsident des Gewerbegesangvereins Gaggenau. Letzterer ehrte sein Andenken durch tiefempfundene Abschiedslieder in der Leichenhalle und am offenen Grabe.

= **Seefelden,** 11. Oktober. **(Tödliche Blutvergiftung.)** An den Folgen einer geringfügigen Verletzung an der Hand, die in Blutvergiftung ausartete, starb hier die Ehefrau des Schmiedmeisters Ernst Längin.

Die Lage des Arbeitsmarktes

für die Zeit vom 29. September bis 5. Oktober 1927.

(Mitgeteilt vom Landesamt für Arbeitsvermittlung..)

Der Arbeitsmarkt zeigte in der Berichtszeit (29. September bis 5. Oktober) im ganzen noch eine etwas stärkere Aufnahmefähigkeit als in der unmittelbar vorangegangenen Zeit. Die Besserung drückt sich sowohl in einem leichten Fallen der Andrangsziffer wie in einem weiteren Sinken der Arbeitslosenziffern aus. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist von 11 977 um 494 auf 11 483, jene der Krisenfürsorgeempfänger von 6132 um 374 auf 5758 gefallen.

Innerhalb der Landwirtschaft steigerte sich (zu der andauernd bestehenden Nachfrage nach Gesinde) die Nachfrage nach Hilfskräften sowohl infolge der Kartoffel- wie der Obst- und Weinernte erheblich.

Entlassene Ziegler konnten bei der lebhaften Geschäftstätigkeit des Baugewerbes alsbald als Erdarbeiter vermittelt werden

Auch im metallverarbeitenden Handwerk machte sich die günstige Beschäftigungslage des Baugewerbes mittelbar in weiteren Anforderungen von Bauschlossern, Blechnern und Installateuren und Elektromonteuren bemerkbar. — Neben Entlassungen kleineren Umfangs ließ sodann die Maschinenindustrie weiteren Kräftebedarf, vohrnehmlich im Nähmaschinenbau, in der Elektro- und in der Brauereiartikelbranche, aber auch in der Schmuckwarenfabrikation erkennen. Die Schwarzwälderuhrenindustrie ist andauernd recht gut beschäftigt. Dasselbe gilt im allgemeinen vom Spinnstoffgewerbe.

Innerhalb der papierverarbeitenden Industrie konnte der Bedarf an Kleberinnen bezw. Verkleberinnen nicht voll gedeckt werden.

Kleinere Entlassungen von Gerbern und Lederarbeitern haben die seitherige Arbeitsmarktgestaltung in der Lederindustrie nicht beeinträchtigt, das lederverarbeitende Gewerbe fragte vereinzelt nach Sattlern für die Herstellung von Polsterartikeln.

Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe verringerten sich die Unterbringungsmöglichkeiten örtlich um ein Geringes; Entlassungen nicht bedeutenden Umfanges wurden in der Korbwarenindustrie beobachtet.

Im Bekleidungsgewerbe hat sich das große Angebot Stellensuchender mit der durch die Herbstsaison bedingten Besserung des Geschäftsganges bis zu einem gewissen Grade verringert, an Spezialarbeitskräften machte sich hier (örtlich) sogar ein gewisser Mangel fühlbar.

Innerhalb der Genußmittelfabrikation besserte sich der Arbeitsmarkt der Zigarrenindustrie weiterhin. Die günstigere Entwicklung kommt sowohl in vermehrter Nachfrage nach Kräften als auch in einem weiteren Sinken der Kurzarbeiterziffer des Tabakgewerbes von 285 um 208 auf 77 sehr deutlich erkennbar zum Ausdruck.

Das Baugewerbe ist — trotz schwacher Abnahme des seitherigen Beschäftigungsgrades in mehreren Arbeitsnachsweisbezirken — im allgemeinen immer noch recht gut beschäftigt, zum Teil sogar vermehrt aufnahmefähig. Besonders stark ist die Nachfrage nach Glasern.

Auch die Nachfrage nach Lohnarbeitern wechselnder Art vermochte sich mit der Gesamtbesserung des Arbeitsmarktes noch etwas zu beleben.

Hingegen hat die Schließung einiaer Saisonbetriebe im Hotelgewerbe zu einer Zunahme des Kräfteangebots geführt.

= **Hesselhurst,** 11. Oktober. **(Beerdigung.) Unter großer Anteilnahme** der Einwohnerschaft wurde heute nachmittag Oberjäger Friedrich Walter zu Grabe getragen. Der Verblichene, der ein Alter von 83 Jahren erreicht hat, erfreute sich vieler Sympathien. Mit ihm ist eine markante Persönlichkeit aus unserer Mitte geschieden

st.- **Freiburg,** 10. Okt. **(Die Instandsetzung der Feldbergstraße.)** Der Kreisrat des Kreises Freiburg hat sich mit der gründlichen Instandsetzung der Feldbergstraße vom „Adler" in Bärental bis auf den Feldberg einverstanden erklärt. Die Straße wird eine neue Walzschotterdecke und, wo es notwendig ist, auch eine Verbreiterung erfahren. Mit den Arbeiten soll im Frühjahr 1928, sofort nach der Schneeschmelze begonnen werden.

-t. **Freiburg,** 10. Okt. **(Tobsuchtsanfall.)** Gestern erlitt ein Chemiker aus Köln, der sich zur Zeit zur Erholung in Höchenschwand aufhält, auf einer Autofahrt durch Freiburg einen Tobsuchtsanfall. Er sprang aus dem fahrenden Auto heraus, legte sich auf den Boden und schlug mit Händen und Füßen um sich. Man verbrachte den Mann in die Psychiatrische Klinik.

= **St. Trudpert** (Breisgau), 10. Okt. **(Zweihundertjahrfeier der Klosterkirche.)** In würdiger Weise feierte gestern unsere Gemeinde das zweihundertjährige Bestehen der Klosterkirche St. Trudpert.

— **Obermettingen** (bei Waldshut), 11. Okt. **(Todesfall.)** An einem Schlaganfall verschied der im 86. Lebensjahr stehende Altbürgermeister August Vogelbacher zum Berghaus hier, eine weit über den Bezirk hinaus bekannte Persönlichkeit. Mehrere Wahlperioden war Vogelbacher Bürgermeister der Gemeinde Obermettingen, er bekleidete weiter Aemter als Bezirksrat, Kreisabgeordneter, Stiftungsrat und war Verwaltungsratsmitglied der Bezirkssparkasse Stühlingen.

Das Freiburger Wohnungsbauprogramm bewilligt.

Bau einer stabilen Flugzeughalle.

st.- **Freiburg,** 10. Okt. Der Bürgerausschuß genehmigte heute die Erbauung einer stabilen Flugzeughalle auf dem Exerzierplatz zum Kostenansatz von 71 000 Mark. Die Stadtverordneten stimmten auch nach längerer Aussprache dem Wohnungsbauprogramm der Stadt Freiburg für 1927 zu. Die zu diesem Zweck benötigte Kapitalaufnahme von einer Million Reichsmark stieß auf Widerspruch, weil die Geldgeberin, die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte — eine Sicherheitshypothek in Feingoldwährung beansprucht. Die Kapitalsaufnahme wurde aber schließlich doch einstimmig gutgeheißen.

*

= **Baden-Baden,** 11. Okt. **(Das Schwimmbad genehmigt.)** In seiner gestrigen Sitzung nahm der Bürgerausschuß nach abermaliger langer, erregter Beratung das Schwimmbadprojekt — Einheitsbad — mit 52 Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 37 Stimmen des Zentrums und der rechtsstehenden Vereinigung an. Die Abstimmung erfolgte namentlich. Das neue Bad in der Gönner-Anlage wird allen modernen Anforderungen entsprechen; u. a. erhält es eine Heizanlage. Die Baukosten wurden auf 205 000 Mark veranschlagt und werden größtenteils aus Anleihemitteln bestritten. Einstimmig angenommen wurde die Verbreiterung der Gernsbacher Straße.

⊻ **Lahr,** 9. Okt. **(Aus dem Stadtrat.)** Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung den Bericht der zwei wegen Aufnahme einer Anleihe nach Berlin entsandten Vertreter gebilligt. Nach Festlegung der Richtlinien werden die Verhandlungen weitergeführt. Die Anleihe soll zur Abdeckung der hauptsächlich aus der Bewilligung von Baudarlehen erwachsenen schwebenden Schuld dienen. — Die ausgeschriebene Hauptlehrerstelle an der hiesigen Hilfsschule wird dem Schulverwalter Herrn Liede hier übertragen. — Von den aus Anlaß des Geburtstages des Reichspräsidenten bewilligten 500 RM. werden 200 RM. an arbeitslose Schwerkriegsbeschädigte verteilt, 100 RM. erhalten Waisen von Kriegsbeschädigten und 200 RM. die Hindenburgspende. — Bewilligt werden vier Baudarlehen im Gesamtbetrage von 50 000 RM., ein Instandsetzungsdarlehen von 750 und eine Bauprämie von 200 RM. — Der Hebamme Frau Heß spricht der Stadtrat unter Ueberreichung eines Geschenkes die besten Glückwünsche zu ihrem 40jährigen Jubiläum aus. — Zuletzt beschloß der Stadtrat, bei Erteilung der Erlaubnis zur Benützung von städtischem Gelände zur Aufstellung von Fahnenstangen bei öffentlichen Veranstaltungen künftighin von sämtlichen Organisationen zu verlangen, daß die in Betracht kommenden Fahnen keine Inschriften tragen, und daß neben diesen Fahnen die Reichsflagge zu hissen ist. Etwa doch vorgesehene Inschriften unterliegen der stadträtlichen Genehmigung.

= **Lahr,** 10. Okt. **(Noch gut abgelaufen.)** In große Gefahr geriet gestern abend eine Lahrer Ausflugsgesellschaft, die in zwei großen Lastkraftwagen von Offenburg nach Lahr zurückfahren wollte. Einer der beiden mit ungefähr 35 Teilnehmern besetzter Wagen wurde in der Mitte des Weges zwischen Offenburg und Hofweier von einem überholenden Personenkraftwagen aus Freiburg am linken Vorderrad gestreift, wodurch der Führer die Steuerung verlor, so daß der schwere Wagen seitwärts rollte, über die dort sehr hohe Böschung kam und mehrere Meter absank. Glücklicherweise konnte der Führer noch in letzter Sekunde abstoppen; der Wagen blieb auf drei Rädern hängen, sämtliche Insassen konnten sich unverletzt in Sicherheit bringen.

= **Tiengen,** 10. Okt. **(Tödlicher Unfall.)** Am Sonntag nachmittag kam auf der Landstraße Tiengen—Detzeln der 25 Jahre alte Monteur Matt aus Kadelburg mit seinem Motorrad bei schneller Fahrt ins Rutschen und stürzte eine Böschung hinunter. Er schlug so heftig gegen einen Baum, **daß der Tod sofort eintrat. Das Motorrad blieb** unbeschädigt.

Gerichtszeitung.

§ **Mannheim,** 11. Okt. **Die nächste Schwurgerichtsperiode** beginnt hier am 18. Oktober. We wir hören, wird der Fall Kettner wegen Erschießung der Kontoristin Anna Becker im Käfertaler Walde noch nicht zur Verhandlung kommen, da die Angelegenheit in der Voruntersuchung noch nicht ihren Abschluß gefunden hat.

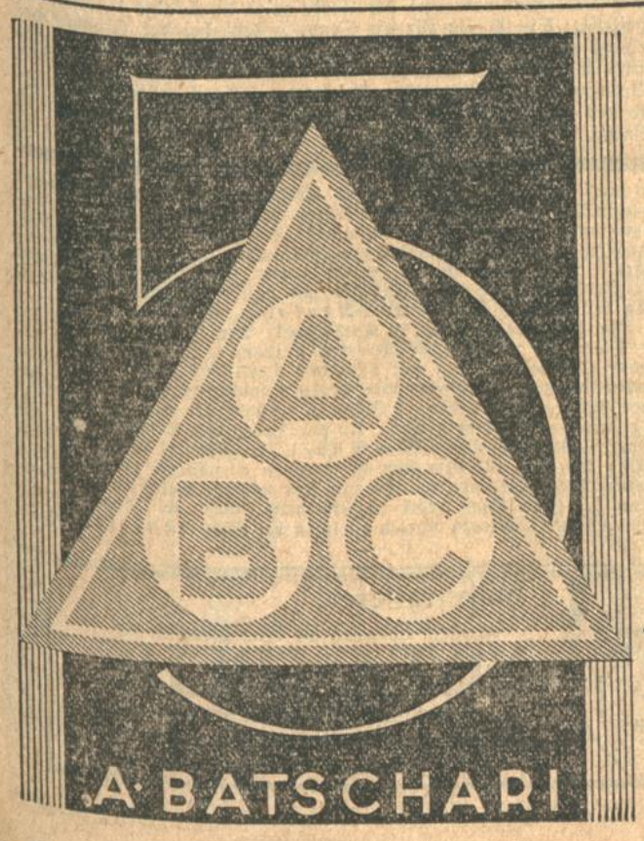
= **Offenburg.** 11. Okt. **(Meineid.)** Vor dem Schwurgericht stand die 28jährige Schneider Karl Wörner-Ehefrau von Zusenhofen wegen Meineids. Sie wurde zu fünf Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. Die Zeugin Witwe Kranz wurde wegen Meineidsverdachts sofort nach der Verhandlung verhaftet.

Aus den Nachbarländern.

= **Ludwigshafen,** 10. Okt. **(Tödlicher Unfall.)** Der 25 Jahre alte Schlosser Müller aus Abenheim bei Worms ist im Werk Oppau der J. G. Farbenindustrie tödlich verunglückt. Beim Abbruch eines Ofeneinsatzes des Werkes Oppau gab der Schluß der Abdichtung dadurch nach, daß bei einem der zwei Verschlußbolzen die Unterlagsscheibe nicht unter der Verschlußmutter eingelegt war. Die beiden aufeinandergesteckten Rohre wurden dabei auseinander getrieben und der am Kopfende stehende Schlosser Müller von dem herausspringenden Rohr an der Brust getroffen. Die Verletzungen führten unmittelbar den Tod des Verunglückten herbei.

Wasserstand des Rheins:

Waldshut, 11. Okt., morgens 6 Uhr: 325 Ztm., gefallen 9 Ztm.
Schusterinsel, 11. Okt., morgens 6 Uhr: 200 Ztm., gefallen 20 Ztm.
Kehl, 11. Okt., morgens 6 Uhr: 330 Ztm., gefallen 14 Ztm.
Maxau, 11. Okt., morgens 6 Uhr: 525 Ztm., gefallen 9 Ztm.
Mannheim, 11. Okt., morgens 6 Uhr: 448 Ztm., gefallen 17 Ztm.

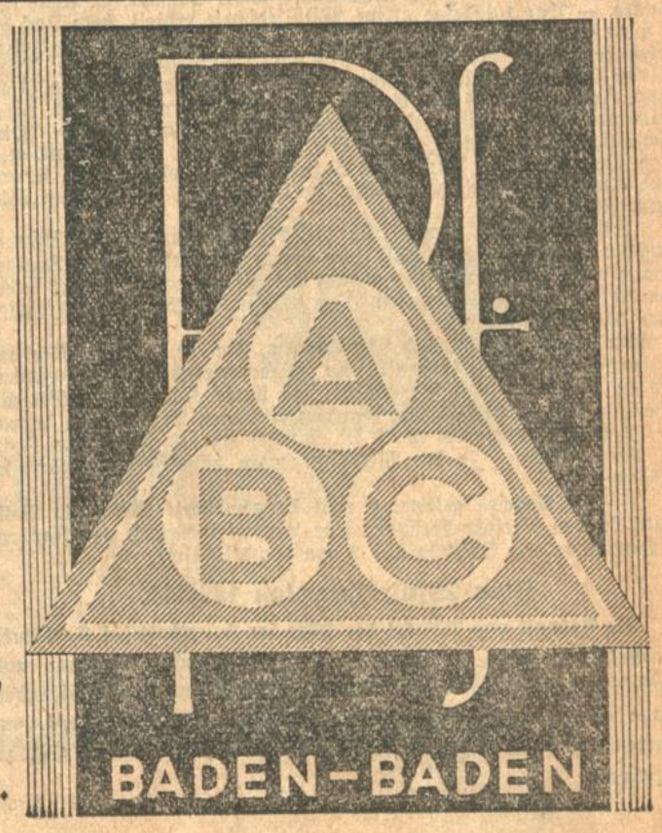


Der Kenner weiß, warum er die „Steipner" raucht. Sie ist wohlfeil im Preis und an Qualität der zur Verarbeitung gelangenden Tabake schwer zu übertreffen.

SLEIPNER

ist die hervorragende 5 Pf. Cigarette

CIGARETTENFABRIK AG.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. Oktober.

Ausstellung „Unsere Heimat".

Man schreibt uns:

Der Touristenverein „Die Naturfreunde", Gau Baden veranstaltet vom 5. November bis Anfang Dezember in den Räumen des Landesgewerbeamtes in Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße, eine große Ausstellung „Unsere Heimat". Die Ausstellung wird ein herrliches Bild der Schwarzwaldheimat bieten. Neben geologischen und botanischen Abteilungen, werden besonders die rührigen Photogruppen der Naturfreunde ihre Wandermappen öffnen und zeigen, mit welch tiefer Hingabe sich die Mitglieder der Photoarbeit widmen. Eine topographische Abteilung wird gute Vergleiche zwischen den früheren und jetzigen Wanderkarten ermöglichen. Der Wintersport, der bei den Naturfreunden eine getreue Pflege erhält, ebenso auch die Arbeit der Jugend, dürfte das Interesse auf sich ziehen. Selbstverständlich ist, daß die rege Arbeit des Vereins auf dem Gebiete des Unterkunftswesens dargestellt wird. Aber auch Sammlungen auf kulturhistorischem Gebiete werden die Aufmerksamkeit der Besucher in Anspruch nehmen. Kunstgemälde, Federzeichnungen, werden dem Ganzen einen würdigen Rahmen geben. Sicherlich wird diese interessante Ausstellung viele Besucher heranziehen, besonders die badischen Ortsgruppen der Naturfreunde, werden, soweit es möglich ist, recht zahlreich in Karlsruhe sich einfinden. Während der Ausstellung werden seitens der Karlsruher Ortsgruppe mehrere Vorträge mit Lichtbildern abgehalten, wozu namhafte Kräfte gewonnen wurden.

*

Neue Dienstmarken. Dienstmarken werden von jetzt an in neuer Form hergestellt. Die neuen Dienstmarken in den Werten zu 3, 5, 8, 10, 15, 20, 30 und 40 Pfennig haben die Größe der gewöhnlichen Briefmarken. Das eirunde Markenbild zeigt eine von einer Randleiste eingefaßte strahlenförmige Guilloche, in deren Mitte die Wertziffer steht. Die Umrandung trägt in lichten deutschen Buchstaben die Schrift „Deutsches Reich Dienstmarke". Die Marken haben dieselbe Farbe wie die Briefmarken gleicher Werte. Die Reichsdruckerei wird mit der Versendung der Dienstmarken zu 8 Pfg. voraussichtlich am 10. Oktober beginnen; die Dienstmarken zu 15 Pfg. werden etwas später geliefert werden, doch kommen die Dienstmarken erst in den Verkehr, wenn die alten Bestände aufgebraucht sind.

Die nächste Bürgerausschußsitzung findet nicht, wie irrtümlich mitgeteilt, am 28., sondern am Dienstag, den 18. Oktober, nachmittags 3 Uhr statt.

Fastnachtsveranstaltungen 1928. Die Landeszentrale des Einzelhandels hat beim Badischen Ministerium des Innern angefragt, ob die Fastnachtsveranstaltungen 1928 vollkommen freigegeben werden oder ob wiederum Einschränkungen beabsichtigt sind, wie solche 1927 und in den Vorjahren vorgenommen wurden. Das Ministerium hat unterm 27. September folgenden Bescheid zukommen lassen: „Es besteht nicht die Absicht, für das kommende Jahr eine andere Regelung als für 1927 eintreten zu lassen. Indessen kann endgültige Entschließung erst auf Ende des Jahres getroffen werden."

Heimatfahrt des Badischen Volksfestvereins Newyork. Im nächsten Jahr unternimmt der Badische Volksfestverein Newyork, eine der größten Landsmannschaftlichen Organisationen Nordamerikas, eine Fahrt in die alte Heimat. Am 20. Mai werden die Teilnehmer zuerst den badischen Boden betreten und bleiben dann bis zum 5. Juni im Land, wobei sie alle größeren Städte besuchen. Für Karlsruhe sind drei Tage vorgesehen, sodaß die Amerikaner Gelegenheit haben werden, ausgiebig die vielen Sehenswürdigkeiten der badischen Landeshauptstadt zu besichtigen. Sie werden auch von der Stadt offiziell empfangen werden. Schon heute bemüht sich der Verkehrsverein, den Gästen mit besonderen heimatlichen Veranstaltungen aufwarten zu können, und steht mit verschiedenen großen Heimatorganisationen dafür in enger Fühlungnahme. Der Empfang durch die Bevölkerung wird sicher umso herzlicher sein, als man sich gerne der Unterstützung erinnert, die gerade der Badische Volksfestverein Newyork in den schweren Nachkriegsjahren seinen badischen Landsleuten gewährt hat.

Der Gesangverein „Flügelrad" Karlsruhe beging am vergangenen Sonntag im Saale des „Apollo" sein 22. Stiftungsfest mit Herbstfeier, welches sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Der Verein hatte ein reichhaltiges Programm, bestehend in musikalischen und gesanglichen Darbietungen, sowie Solis aufgestellt, welches flott zur Abwicklung gelangte. Nach dem Eröffnungsmarsch der Musikkapelle, dirigiert von Herrn Jock, gelangte der Männerchor „Grüß mir die Reben, Vater Rhein" von Sonnet zum Vortrag. Hier zeigte der Gesangverein „Flügelrad" gleich, daß er über ein gutgeschultes Stimmenmaterial verfügt. Sodann begrüßte der erste Vorsitzende Herr Heckner die Mitglieder und Gäste. Die übrigen gut zum Vortrag gebrachten Lieder „Lebe wohl" von Uthmann, „Am Bach" von Th. Munz und „Die Glöcklein der Herden" von F. Käser, unter Leitung des Herrn Fassel, fanden wohlverdienten stürmischen Beifall. Es ist doppelt anzuerkennen, daß die Sänger trotz ihres anstrengenden Berufes bei der Reichsbahn noch Zeit finden, „Das deutsche Lied" zu pflegen. Reicher Beifall fand der Gesangsvortrag von Damen des Vereins „Die flotten Mädchen von der Flotte", welcher von Frau Daniel einstudiert war. Das Original-Apachen-Quartett mit Gesang und Tanz „Knacker-Ede und Schieber-Grete", vorgetragen von Herrn und Frau Daniel, erzielte reichen Beifall. Zur Verschönerung des Programms trug ferner noch bei das Mandolinenquartett „Indra", welches einige Stücke gut zum Vortrag brachte. An das Programm schloß sich eine Gabenverlosung und Ball. Im Verlaufe des Programms nahm der erste Vorsitzende Herr Heckner folgende Ehrungen vor. Es erhielten für 15jährige aktive Mitgliedschaft (auch Gründer des Vereins) den Sängerring: Fr. Dilli, Jos. Hubbuck, Alb. Mayer, Jos. Mayer, Ch. Müller, Aug. Volz, Sim. Bittmann, Ans. Greiser, Karl Fischer, Al. Knopf, Georg Wieland, A. Rorsnagel, Chr. Kautz, Aug. Göckel, Emil Schimer, E. Wolf und Santo. — Für 10jährige aktive Mitgliedschaft erhielt Herr Jock die Sängernadel. — Für 10jährige passive Mitgliedschaft erhielten folgende Herren die Ehrenurkunde: Bernhard Herzog, Jakob Klebsattel, Hans Pflaum, Gregor Schmitt, Theodor Frömmer, Josef Butz, Jos. Klump, Franz Brenner, Melchior Köppel, Konrad Heinzelmann, Karl Heidenreich, Otto Reichert, Jakob Rein, Peter Schmitt, Jos. Schmitt, Jos. Schäfer, Ferd. Stork, Karl Reutlinger, Joh. Stengel, Wilh. Rund, Jos. Spänle, Herm. Osbahr, Aug. Kraus, Jos. Kunz, Konrad Hodapp, Aug. Herbinger, Hch. Lansche und Wilhelm Steinbron.

Zusammenstoß. Heute früh um 2½ Uhr wurde eine Pferdedroschke in der Durlacherallee von einem Autobesitzer aus Durlach von hinten angefahren. Der Lenker der Pferdedroschke wurde dabei von seinem Wagen geworfen. Der Wagen wurde stark beschädigt und das Pferd verletzt.

Mit einem Kraftdreirad überschlagen. Am 10. d. M. wollte der Führer eines Kraftdreirades in der Stefanienstraße einen Personenwagen überholen und fuhr dabei eine starke Kurve. Das Dreirad überschlug sich, dessen Führer kam mit leichteren Verletzungen davon.

§ **Selbsttötung.** Am 10. d. M. hat sich eine 48 Jahre alte Frau in ihrer Wohnung in der Weststadt wegen häuslicher Zerwürfnisse erhängt.

= **Zur Anzeige** gelangten weil sie gewässerte Milch als Vollmilch in den Verkehr brachten: eine Landwirtsehefrau von Graben, 4 Landwirte von Sulzfeld und 3 von Gondelsheim.

Zum Winterfahrplan 1927/28.

Die Ankunft und Abfahrt der Züge im Hauptbahnhof Karlsruhe veröffentlichen wir auf Seite der vorliegenden Nummer und empfehlen unseren Lesern die Tabelle mit den Ankunfts- und Abfahrtszeiten auszuschneiden und aufzubewahren. Sonder-Abdrucke auf Karton sind durch unsere Geschäftsstellen zum Preise von 10 Pfg. zu beziehen.

Das Karlsruher Kindersolbad in Donaueschingen

Ein städtisches Darlehen an den Verein Jugendhilfe E. V. Karlsruhe.

Wie schon kurz gemeldet, hat der Stadtrat beschlossen, dem Verein Jugendhilfe E. V. Karlsruhe zur Erstellung eines Kindersolbades ein mit 2½ v. H. jährlich zu verzinsendes Darlehen von 186 000 RM. zu geben. Das Darlehen ist aus Anlehensmitteln zu bestreiten. Zur Sicherung des Anspruchs der Stadt sind eine II. Hypothek auf das Kindersolbadgrundstück in Donaueschingen einzutragen. Der städtischen Hypothek darf nur eine Hypothek der städtischen Sparkasse Karlsruhe in gleicher Höhe vorausgehen. Der Stadtrat wird ermächtigt, das Darlehen nach Verwendung des Darlehens der Sparkasse in dem Fortschreiten des Baues entsprechenden Teilbeträgen auszuzahlen. Die Verwendung der Anlehensmittel ist beschränkt auf die Zeit bis 31. März 1930.

Am 24. Mai 1881 hat sich in Karlsruhe ein Ausschuß für Ferienkolonien, bestehend aus dem Ortsgesundheitsrat, Schulrat, Armenrat und den Karlsruher Aerzten gebildet mit dem Ziel, kränkliche und bedürftige Kinder der Volksschulen während der Ferienzeit in Kolonien zusammenzufassen und ihnen die Wohltat einer Luftkur im nahen Gebirge zu ermöglichen. Um diese Absicht verwirklichen zu können, wurde die Bevölkerung der Stadt in einem Aufruf ersucht, das Unternehmen finanziell zu unterstützen. Der Erfolg überstieg die Erwartungen beträchtlich, so daß von 1881 ab bis zum Jahre 1914 unausgesetzt Ferienkolonien entsandt werden konnten. Auch in den beiden ersten Kriegsjahren war es trotz mancher Schwierigkeiten noch möglich, Kolonien zu bilden und unterzubringen. Die dann eintretende Lebensmittelknappheit und Rationierung der Lebensmittel [illegible] die Kommunalverbände machte es 1916 schon außerordentlich schwer, geeignete Unterkunft bei den früheren Gastgebern zu finden. Nur durch die Zuweisung von Lebensmitteln seitens des Kommunalverbandes Karlsruhe war es möglich, die Wirte zur Uebernahme der Kolonien zu veranlassen. Daneben setzte dann 1916 noch die Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder in Einzelfamilien auf dem Lande ein. Durch die sich immer mehr verschärfende Lebensmittelnot steigerte sich auch das Kinderelend und damit die Zahl der erholungsbedürftigen Kinder.

Den rastlosen Bemühungen des Ausschusses für Ferienkolonien gelang es im Jahre 1917, nicht nur 1025 Kinder in Kolonien und 1222 in Landpflegestellen unterzubringen, sondern auch weiteren 529 Kindern den Aufenthalt in Einzelpflegestellen in der Schweiz zu ermöglichen. 1918 konnten in zwei geschlossenen Kolonien 105 Kinder in der Schweiz, 902 Koloniekinder und 224 Kinder in Einzelpflegestellen in Baden untergebracht werden. Im Jahre 1919 betrug die Zahl der Koloniekinder 985, in Landpflegestellen konnten nur noch 17, in Einzelpflege in der Schweiz 35 Kinder Aufnahme finden.

Das Jahr 1920 stellte die Kindererholungsfürsorge durch Schaffung von besonderen Kindererholungsheimen auf eine wesentlich veränderte Grundlage. Durch das Entgegenkommen des Reichsschatzministeriums wurde das ehem. Truppenübungslager Heuberg hierfür zur Verfügung gestellt. Der aus diesem Anlaß gegründete Verein „Kindererholungsfürsorge Heuberg", bestehend aus den Städten Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Stuttgart, den charitativen Verbänden und der Hauptfürsorgestelle für Kriegsbeschädigte, hat mit dem Heunergunternehmen der Kindererholungsfürsorge wertvolle Dienste geleistet. Auf dem Heuberg konnten im ersten Jahre 1582 Kinder aufgenommeen werden, in die Kolonien wurden weitere 519 Kinder entsandt, so daß im Jahre 1920 2101 Kinder Erholung und Kräftigung finden konnten. In diesem Jahre wurde auch erstmals für jedes untergebrachte Kind eine Beihilfe vom Staat gegeben, während bisher die Kosten durch Elternbeiträge, Zuschüsse der Stadt, Stiftungen und Schenkungen aufgebracht werden mußten.

Die veränderten Verhältnisse ließen es in mancher Beziehung für zweckmäßig erscheinen, den Ausschuß für Ferienkolonien auf eine breitere Grundlage zu stellen. Es wurde daher beschlossen, den bisherigen Ausschuß in einen Verein umzuwandeln, im November 1920 der Beschluß in die Tat umgesetzt und der Verein Jugendhilfe Karlsruhe E. V. gegründet. Nach den Satzungen hat dieser Verein den Zweck, die Arbeit des bisherigen Ausschusses für Ferienkolonien in Karlsruhe weiterzuführen und auszudehnen. Er will hauptsächlich der erholungsbedürftigen, schwächlichen und kränklichen Jugend der Stadt Karlsruhe geistige und körperliche Erholung verschaffen. Dazu soll vornehmlich die zeitweise Unterbringung der Kinder auf dem Lande oder in einem geeigneten Erholungsheim dienen. Durch die Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse war die Zahl der erholungsbedürftigen Kinder so groß geworden, daß die Unterbringung während der Ferienzeit nicht mehr möglich war und die Entsendung über das ganze Jahr verteilt werden mußte. Im Jahre 1921 konnten neben 1738 Heubergskindern in den Kinderholungsheimen der Inneren Mission in Langenbrand und Herrenalb weitere 740 Kinder untergebracht werden. Mit der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptiker in Kork wurde die Einrichtung eines Erholungsheimes für 50 Kinder vereinbart, es wurden dort im Jahre 1921 251 Kinder aufgenommen. In Ferienkolonien konnten 344 Kinder versorgt werden, so daß im Jahre 1921 insgesamt 3641 Kinder zur Entsendung kamen. Die Unterbringung kränklicher Kinder in den Kindersolbädern Dürrheim und Rheinfelden, sowie die Entsendung tuberkulöser Kinder in Heilstätten wurde nun vom Verein Jugendhilfe gleichfalls übernommen. Auch die charitativen Verbände richteten jetzt eigene Kindererholungsheime ein, in denen während des ganzen Jahres erholungsbedürftige Kinder Aufnahme fanden. Im Jahre 1922 wurden die Ferienkolonien gänzlich aufgegeben. In diesem Jahre waren auf dem Heuberg 1345, in den übrigen Heimen 804 Kinder untergebracht. 1923 konnten infolge der völligen Entwertung des Geldes nur 532 Kinder in die Erholungsheime entsandt werden. Die Beschickung des Heubergs mußte unterbleiben, weil dieser fast ausschließlich mit Kindern aus dem besetzten Ruhrgebiet belegt war. Um einigermaßen Ersatz für die durch die Geldentwertung verminderte Unterbringung in Erholungsheimen zu schaffen, wurden wie in früheren Jahren wieder Walderholungs- und Sonnenbadkuren im Wildpark und anderen geeigneten Plätzen der Stadt eingerichtet. Hier fanden 500 Schul- und etwa 100 Kleinkinder in halb- und ganztägigen Kuren Erholung und Kräftigung.

Mit der Festigung des Geldes traten für den Verein wieder übersichtlichere Verhältnisse ein, so daß 1924 bereits wieder 1200 Kinder in Erholungsheimen Aufnahme finden konnten. Daneben wurden in diesem Jahre aus der Quäkerspeisung, die bereits im Jahre 1921 eingesetzt hatte, rund 4000 Kinder täglich versorgt. Weiter wurden im August und September durch die charitativen Verbände örtliche Walderholungs- und Sonnenbadkuren für 400—500 Kinder durchgeführt, wozu der Verein Jugendhilfe Zuschüsse leistete. Im Kindersolbad Dürrheim waren 49 Kinder mit 5805 Verpflegungstagen untergebracht. Für die dorthin entsandten meist schwerkranken Kinder war fast durchweg eine mehrmonatliche Kurdauer erforderlich. Im Jahre 1925 wurden erstmals mit den Kindererholungsheimen feste Verträge abgeschlossen, um die Gewähr für eine sichere Belegungsmöglichkeit zu haben. Es wurden entsandt in Heime 1333 Kinder mit 53 497 Verpflegungstagen, in die Kindersolbäder 67 Kinder mit 3432 Verpflegungstagen. Dem Charitasverband wurde zur Entsendung von Kindern in seine eigenen Heime ein Zuschuß geleistet, so daß er in der Lage war, 186 Kinder mit 6177 Verpflegungstagen in Erholung zu schicken. Weiter erhielten die charitativen Verbände zur Durchführung der örtlichen Erholungsfürsorge für rund 680 Kinder Zuschüsse. Im Jahre 1926 wurden 1191 Kinder mit 47 786 Verpflegungstagen in verschiedene Erholungsheime und 19 Kinder mit 772 Verpflegungstagen in das Kindersolbad Dürrheim entsandt. Die örtliche Erholungsfürsorge nahm 749 Kinder auf.

Die allgemeine wirtschaftliche Notlage hat in den letzten Jahren immer größere Anforderungen an den Verein gestellt, denen er nur durch entsprechende Erhöhung der städtischen Zuschüsse gerecht werden konnte, da aus dem gleichen Grunde die Mitgliederbeiträge und freiwilligen Spenden, die die Grundlage für die Einnahmen des Vereins darstellen, zurückgegangen sind. Im Voranschlag 1927 sind als Beitrag für den Verein Jugendhilfe 94 000 ℳ vorgesehen, die aber zu ein Drittel durch den Staat ersetzt werden, da der Aufwand für die Kindererholungsfürsorge als Fürsorge für minderjährige Hilfsbedürftige zur gehobenen Fürsorge gehört. Aus dem Beitrag hat der Verin für die Durchführung der örtlichen Erholungsfürsorge durch die charitativen Verbände auch an diese Zuschüsse zu leisten. Die Stadt benützt gerne die Gelegenheit, dem Verein für die tatkräftige Unterstützung durch die umfangreiche selbstlose und segensreiche Tätigkeit auf dem Gebiet der Kindererholungsfürsorge den Dank auszusprechen. Nach den bisherigen Erfahrungen ist es zweckmäßig und im Interesse der Stadt liegend, daß dieser Fürsorgezweig für die Zukunft dem Verein Jugendhilfe überlassen wird.

Die Unterbringung der leider großen Zahl skrofulöser, blutarmer und schwächlicher Kinder in geeigneten Solbädern mit Höhenklima bietet bei dem Mangel an solchen Anstalten seit Jahren große Schwierigkeiten. Der Verein Jugendhilfe hat, wie aus dem anliegenden Bericht des Stadtmedizinalrats Dr. Paull hervorgeht, sich bemüht, hier Abhilfe zu schaffen und die Vorbereitungen zur Durchführung des vorliegenden Projekts getroffen. Zuerst war in Aussicht genommen, ein gemeinsames Kindersolbad für die größeren Städte Badens zu errichten, diese Absicht hat sich jedoch zerschlagen, da ein Teil der Städte in ähnlicher Weise wie Karlsruhe mit den Trägern der Erholungsheime Verträge abgeschlossen hat und für die Beteiligung keine Neigung zeigte. Der Verein Jugendhilfe hat sich deshalb entschlossen, ein seinen eigenen Bedürfnissen entsprechendes Kindersolbad zu errichten und hat in der Stadt Donaueschingen, wo das Solbad erstellt werden soll, einen eifrigen Förderer seiner Absicht gefunden. Sie hat sich bereit erklärt, nicht nur einen 2 Hektar großen Platz kostenlos zur Verfügung zu stellen, sondern auch darüber hinaus die Sole unentgeltlich bis zum Heim zu verlegen und die benötigte Sole nicht zu berechnen. Für das hochherzige Entgegenkommen der Stadt Donaueschingen sei auch an dieser Stelle gedankt. Ueber die vorgesehene Bauausführung gibt der gleichfalls abgedruckte Bericht des Hochbauamts Auskunft, der darin enthaltene Kostenvoranschlag schließt bei Ausschaltung der Aufwendungen für die gärtnerischen Anlagen und der Einfriedigung des Gartens, deren Ausführung nach dem Vorschlage des Amtes auf spätere Zeit verschoben werden kann und soll, mit einer Summe von 457 000 RM ab.

Für die Finanzierung dieses Betrages hat der Verein Jugendhilfe folgenden Vorschlag unterbreitet:

Einsetzung der vom Verein für die Zwecke des Solbadneubaues angesammelten Summe von (darunter Ueberschuß aus dem veranstalteten „Jahrmarkt für Jung und Alt" 30 481,77 RM)	85 000 RM
erbetener einmaliger Zuschuß der Stadt	50 000 RM
Darlehen der städt. Sparkasse Karlsruhe	186 000 RM
Darlehen der Stadt Karlsruhe	136 000 RM
zusammen =	457 000 RM

Der Verwaltungsrat der städtischen Sparkasse hat bereits beschlossen, dem Verein Jugendhilfe e. V. ein Darlehen in der gewünschten Höhe gegen Sicherung als I. Hypothek zu gewähren. Nun muß auch die Stadt zu der Angelegenheit Stellung nehmen. Der Stadtrat hält es nicht für zweckmäßig, den erbetenen Zuschuß von 50 000 RM zu gewähren, dafür soll das beantragte Darlehen um diesen Betrag auf 186 000 RM erhöht werden. Die Sparkasse beansprucht vom Verein für das von ihr gegebene Darlehen den normalen Zinsfuß. Um die wirtschaftliche Betriebsführung zu ermöglichen, erscheint es auch in Anbetracht des gemeinnützigen Zweckes erforderlich, von der Forderung eines gleich hohen Zinssatzes Abstand zu nehmen und das Darlehen der Stadt zu einem Zins von 2½ % hinzugeben, wie dies s. Zt. zum Bau des Studentenhauses geschehen ist. Die Darlehensforderung der Stadt wird durch eine II. Hypothek sichergestellt. Ein Risiko für die Stadt besteht bei der Hingabe des Darlehens wohl nicht, da im Falle der Auflösung des Vereins Jugendhilfe nach den Satzungen sein Vermögen an die Stadt fällt. Die Verwendung des städtischen Darlehens soll erst nach Inanspruchnahme des Darlehens der Sparkasse entsprechend dem Fortschreiten des Baues in Teilbeträgen erfolgen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. In der Erstaufführung von Paul von Klenau's Oper „Die Lästerschule" am Mittwoch, den 12. Oktober sind beschäftigt, die Damen Steffi Domes, Mary von Ernst, Hansy Weiner, Hilde Paulus und die Herren Karl Laufkötter, Karlheinz Löser, Josef Rühr, Adolf Vogel, Rudolf Weyrauch, Josef Witt, Eugen Kalnbach und Josef Grötzinger. Die musikalische Leitung dieses Werkes hat Rudolf Schwarz, die szenische Dr. Hermann Wucherpfennig.

„Karlsruher Herbsttage" 1927. Im Rahmen der diesjährigen „Karlsruher Herbsttage" veranstaltet das Badische Landestheater am 17. Oktober einen Badischen Dichter- und Komponistenabend. Der erste Teil bringt die Aufführung des dramatischen Gedichts „Fortunatas Biß" von Emil Gött das Otto Kienscherf in Szene gesetzt hat. Der zweite Teil wird durch Lieder und Rezitationen ausgefüllt. Franz Philipp kommt mit einigen seiner Lenau-Lieder zu Wort, Lyrik Scheffels, Geigers, von Bodmanns, Vierordts wird vorgetragen. Julius Weismann ist mit Tagore-Liedern vertreten. Die heimatliche Prosa ist mit Hebel, Adolf Schmidthenner, Hermann Eris Busse und Toni Rothmund im Programm. Neue Lyrik erscheint in Dichtungen von Kurt Karl Eberlein, Friedrich Roth und Klara Faist. Das Hans-Thoma-Lied „Ich sag nun bald der Welt ade" von Franz Philipp bildet den Abschluß des Abends.

Agnes Dellarto, deren Wiederauftreten in Karlsruhe nach zweijähriger Abwesenheit wir bereits für Freitag, den 14. Oktober, ankündigten, wird im 1. und 2. Teil ihres Programms für Karlsruhe neue Lieder zum Vortrag bringen. Diese beiden Programmteile sind Hermann Löns gewidmet, dem genialen Dichter von „Heide und Liebe", dessen hoffnungsvollen Leben der Weltkrieg ein Ziel setzte. Im 3. Teil wird die einzigartige Lautensängerin den Humor walten lassen und ihre köstlichen Volks-, Vaganten- und Soldatenlieder mit unübertrefflicher Mimik zum Vortrag bringen. Karten bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39.

× **Der Berliner Domchor in Karlsruhe!** Der 18. Oktober wird für unsere Stadt ein musikalischer Feiertag werden, denn Deutschlands bedeutendste Chorvereinigung: der berühmte Berliner Staats- und Domchor, wird in unserer Festhalle seine hellen Knabenstimmen und seine gewaltigen Bässe ertönen lassen. 7 Jahre ist es schon her, daß wir den Berliner Domchor zuletzt hier hörten. An der Spitze des Domchors steht seit 1909 Chor-Dirigent Professor Hugo Rüdel. Was Rüdel in den 20 Jahren seines Wirkens aus dem ihm anvertrauen Chorkörper geschaffen hat, sind geradezu Idealleistungen. Da mit sehr starkem Andrang zu rechnen ist; denn der Chor singt weder in Pforzheim noch in Baden-Baden, empfiehlt es sich, rechtzeitig Karten zu lösen bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39.

Selbstrasierer!
Vor dem Einseifen die Haut gründlich mit
NIVEA-CREME
einreiben! Erfolg: Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, keine Reizung der Haut. Preise: M 0.20 – 1.20

Im Kampf mit der Straße.

Würde man die Fülle der Schwierigkeiten, Hindernisse, Heimtücken und Vorurteile, welche das Auto auf seinem Entwicklungslauf in den letzten zwei Jahrzehnten überwinden mußte, aufeinandertürmen, dann müßte man ein Gebirge von einer so beträchtlichen Höhe errichten, daß dessen Größe überraschend wäre.

Und doch hat man den Kraftwagen in seinem beispiellosen Siegeszug durch die Welt nicht aufhalten können. Unser Jahrhundert ist von seinem Beginn an beherrscht durch die fortschreitende Automobilisierung des gesamten Verkehrs, des privaten und wirtschaftlichen Lebens: Würde der Krieg, mit seinen moralischen und wirtschaftlichen Folgen, diese Entwicklung nicht gehemmt haben, dann wäre der Fortschritt heute bei uns ebenso markant, wie er aus den vollkommen motorisierten Ländern, den Vereinigten Staaten, England und Frankreich gemeldet wird. Aber die rapide Entwicklung, in der Deutschland begriffen ist, eine Entwicklung, die jetzt nahezu 400 000 Kraftfahrzeuge bei einem Weltbestand von 27.5 Millionen Kraftfahrzeugen, in den Dienst unserer Nationalwirtschaft gestellt hat, liefert den Beweis eines Aufschwungs, der uns in absehbarer Zeit mit anderen Ländern auf die gleiche Stufe stellen wird.

Aber noch hat der Kraftwagen seine Feinde nicht alle überwunden. Da sind nicht nur behördliche Rückständigkeit, die Reichsbahn mit den vielen ungeschützten Bahnübergängen, die Automobilfallen der Gemeinden, verbrecherische Anschläge, gewisse Mängel an Material Desorganisation in Verkehrsfragen, Automobilfeindlichkeit einzelner Teile der Bevölkerung und andere Dinge zu nennen, deren Ueberwindung ernsthaft in Angriff genommen werden muß. Da ist auch noch eine passive aber deswegen nicht minder gefährliche Feindin — die schlechte Straße — gegen die wir unausgesetzt im Kampf liegen.

Darüber, daß sich unser deutsches Straßennetz mit geringen Ausnahmen in einem jämmerlichen, ja im höchsten Maße gefährlichen Zustand befindet, herrscht in Fachkreisen nur eine einmütige Auffassung. Beschämend sind die Zustände für denjenigen unserer Kraftfahrer, der aus weiten Auslandsfahrten die Leistungen anderer Länder auf diesem Gebiet durch eigene Erfahrung kennen lernte. Mögen die verantwortlichen Stellen noch so häufig den Krieg und seine Folgen als Entschuldigungsgründe für die schlechte Beschaffenheit unserer Landstraßen anführen; man wird immer noch mit Recht den Vorwurf erheben können, daß die Zustände von heute unhaltbar und auch im allerhöchsten Maße gefährlich sind.

Dabei dürfen wir nach dem vorliegenden Straßenbauprogramm nicht damit rechnen, daß alle diese Mängel vor Ablauf eines Jahrzehnts beseitigt sind. Der Kampf mit den schlechten Straßen geht weiter und er fordert täglich seine Opfer an Material und bedauerlicherweise auch an Menschenleben. Wer die Unfallchronik mit einiger Aufmerksamkeit studiert, wer weiter als Automobilist, der an den öffentlichen Dingen Anteil nimmt, persönlich den Ursachen der Unfälle am Unfallort nachgeht, der wird überrascht sein über die Zahl der Unfälle, die wir einwandfrei auf das Konto unserer gefährlichsten Feindin — der schlechten Straße — setzen müssen.

Nach praktischen Erfahrungen müssen wir bei einem erheblichen Teil aller Autounfälle die Schuld den widerwärtigen Straßenverhältnissen geben. Verhältnismäßig wenig Unfälle lassen sich auf Leichtsinn, Unfähigkeit oder schuldhaftes Verhalten des Fahrers zurückführen. Weitaus die meisten Unfälle muß man auf das Konto der Schlaglöcher, ausgefahrener Radspuren, ungepflegter Kurven und anderer technischer Mängel zurückführen, gegen die wir ständig im Kampfe liegen. Nicht nur, daß diese Straßen einen erhöhten Verschleiß des Materials und damit eine bedeutend abgekürzte Lebensdauer des Wagens verschulden; sie gefährden auch ständig das Leben des Kraftfahrers. Zweifellos sind viele schwere Unfälle auf Materialbrüche an Federn, Achsschenkel, Steuerorganen usw. zurückzuführen. Aber unbestreitbar wäre der weitaus größte Teil dieser Brüche undenkbar, wenn sich die Straßen in einer menschenwürdigen Verfassung befinden würden.

Ueber diese Unfall- und Gefahrenquellen ist man sich viel zu wenig klar und die verantwortlichen Stellen scheinen sich der Verantwortung nicht bewußt zu sein, die sie mit der laxen Durchführung des Straßenbauprogramms auf sich laden. Nicht nur, daß der Fahrer gezwungen ist, oft auf weite Strecken auf die Annehmlichkeit und Schnelligkeit des modernen Verkehrsmittels zu verzichten. Er sieht sich ständig von Gefahren umlauert, denen er sicherlich niemals genug Aufmerksamkeit schenken kann, wenn er sicher und ohne Unfall ans Ziel kommen will.

Der verantwortungsvolle Fahrer sollte daher unter diesen Umständen nicht auf die Hilfe zuverlässiger Bundesgenossen verzichten. Die Industrie hat für diesen Kampf als Abwehrmittel den Stoßdämpfer geschaffen, der in verschiedenen Systemen auf den Markt kommt und dem die wichtige Aufgabe zufällt, nicht nur das kostbare Material zu schonen und die zerstörenden Wirkungen der Straßen aufzuheben, sondern auch Unfälle zu verhüten, die bei schlechten Straßen unter gewissen unglücklichen Umständen sonst unvermeidbar sind. Wie weit die Zeit entfernt ist, in der wir mit gesunden Straßenverhältnissen rechnen dürfen, sehen wir ja aus einer Neuerung unserer Straßenbauverwaltung, die jetzt stabile Schilder mit der Aufschrift „Autos! Vorsicht-Schlaglöcher" errichten läßt, anstatt diese schönen Schilder gleichzeitig mit den Löchern zu beseitigen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim		3	14	2	—	Nebel
Königstuhl	768.7	7	12	7	—	wolkenlos
Karlsruhe	769.2	4	15	3	—	wolkenlos
Baden-Baden	768.8	3	15	1	—	neblig
Villingen	770.7	3	11	−1	—	Nebel
St. Blasien	—	—	—	—	—	—
Feldberg	641.2*	11	12	8	—	wolkenl
Badenweiler	768.7	7	12	4	—	wolkenl

örtlich

Allgemeine Witterungsübersicht. Baden hatte gestern fortgesetzt wolkenloses Wetter. Zu Nachtfrost kam es nur noch auf der Baar. Der Feldberg hat heute morgen wieder starke Temperaturumkehr (um 8 Uhr 11 Grad in der Rheinebene).

Während im Norden Europas seit gestern starker Druckanstieg zu beobachten ist, hat sich das Hochdruckgebiet über dem Festland zwar sehr verflacht, doch können wir auch morgen noch mit trockenem und ziemlich heiterem Wetter rechnen.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 12. Oktober 1927: Tagsüber etwas wärmer. Meist trocken und noch ziemlich heiter. In tiefen Lagen Morgennebel.

Außerbadische Wettermeldungen vom 11. Okt. 27, 8 Uhr vorm.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	584.4	2	E	leicht	wolkenlos
Berlin	769.0	10	Stille	—	wolkenlos
Hamburg	770.9	5	N	leicht	wolkenlos
Spitzbergen	769.2	−8	N	leicht	wolkenlos
Stockholm	765.0	3	NW	leicht	Regen
Skudenes	771.0	10	N	leicht	bedeckt
Kopenhagen	—	—	—	—	—
Croydon (London)	771.3	7	NE	leicht	bedeckt
Brüssel	—	—	—	—	—
Paris	763.8	6	NE	leicht	wolkenlos
Zürich	768.2	6	SW	„	bedeckt
Genf	769.0	8	E	„	bedeckt
Lugano	768.7	7	N	„	wolkenl
Genua	—	—	—	—	—
Padua	—	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—	—
Madrid	764.8	10	N	schwach	heiter
Wien	—	—	—	—	—
Budapest	769.3	5	Stille	—	heiter
Warschau	—	—	—	—	—
Algier	768.1	7	NW	leicht	bedeckt
	764.4	18	W	„	heiter

Turnen • Spiel • Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

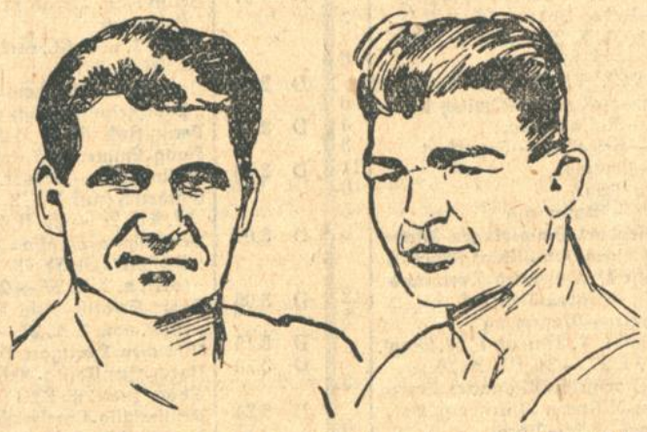
Fußball.

Gruppe Württemberg:

	Spiele	Tore	Punkte
Stuttgarter Kickers	7	28:6	13:1
Union Böckingen	8	19:9	13:3
V. f. B. Stuttgart	7	20:13	8:6
S.C. Stuttgart	7	8:8	8:6
F.C. Birkenfeld	7	16:20	8:6
V. f. R. Heilbronn	7	14:21	7:7
Sportfreunde Stuttgart	7	9:13	4:10
F.-V. Zuffenhausen	7	10:22	2:12
V. f. R. Gaisburg	7	9:21	1:13

Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft.

Wer wird siegen?



Am 11. Oktober findet im Berliner Sportpalast der Endkampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft statt. Unser Bild zeigt die beiden Anwärter auf den Titel; links: Rudi Wagener, rechts: Franz Diener.

England und die Amsterdamer Spiele.

Protest gegen die Vergütung von Lohnausfall.

Unter dem Vorsitz von Lord Rochdale hielt das Britische Olympische Comité in London eine Tagung ab, die sich in erster Linie mit der Stellungnahme Englands zu den Beschlüssen des Olympischen Executiv-Comités betreffend die Vergütung von Lohnausfall für Teilnehmer an den Olympischen Spielen, befaßte. Folgende Entschließung wurde gefaßt: „Die Tagung des Britischen Olympischen Comités ist nach sorgfältiger Prüfung aller Belange, die die Frage der Vergütung von Lohnausfall betreffen, zu der einstimmigen Ueberzeugung gelangt, daß die Handlungsweise des Olympischen Executiv Comités, das die Teilnahme von Fußballspielern, die eine Vergütung für entgangenen Verdienst erhalten, an den Olympischen Spielen 1928 sanktioniert, in krassem Widerspruch steht zu den 1925 in Prag gefaßten Beschlüssen über den Amateurbegriff. Des weiteren hat weder das Executiv-Comité noch das Internationale Olympische Comité die Macht, Beschlüsse zu verändern oder sogar abzuändern, die der Olympische Kongreß gefaßt hat, der sich aus den IOC-Repräsentanten der internationalen Sportverbände und der Nationalen Olympischen Comités zusammensetzt und daher das oberste Tribunal ist." — Der Vorstand des Britischen Olympischen Comités hat sich an das Executiv-Comité des IOC. gewandt und auf den Beschluß vom 31. Juli aufmerksam gemacht, der besagt, daß alle Vorschläge, die eine Aenderung des Lohnausfallparagraphen zum Ziele haben, dem nächsten Olympischen Kongreß unterbreitet werden müssen.

Canadische Eishockeyspieler in Deutschland.

Das Programm des Berliner Schlittschuh-Club für die kommende Wintersaison steht bereits in großen Zügen fest. Die offizielle Eröffnung der Kunsteisbahn im Sportpalast ist für den 18. November festgesetzt. Zum dritten Male tritt der B.Schl.Cl. gleich zu Beginn mit einem großen sportlichen Programm vor die Oeffentlichkeit. Zwei internationale Eishockeywettkämpfe finden noch vor dem großen internationalen Weihnachtsturnier im Sportpalast statt. Zu Weihnachten begibt sich dann die sogenannte internationale Mannschaft des B.Schl.Cl. auf Reisen, um in Davos gegen sieben Mannschaften den Spengler-Pokal zu verteidigen. Nach den Wettspielen in St. Moritz, in der Westschweiz und in Chamoix bestreitet dann der B.Schl.Cl. am 14./15. Januar die Deutsche Meisterschaft in Garmisch. Auch für die zweite Mannschaft ist über die Weihnachtstage eine Expedition nach München, Füssen, Murnau, Garmisch, Innsbruck vorgesehen. Ab Mitte Januar folgen dann wieder im Sportpalast in regelmäßigen Abständen Eishockeywettspiele gegen internationale Gegner. Eine ganz besondere Sensation wird es geben, wenn, wie zu erwarten ist, der Abschluß mit einer canadischen Clubmannschaft zustandekommt, die der B.Schl.Cl. zu einer Europatournée eingeladen hat. Bei den Schnellaufmeisterschaften des Deutschen Eislaufverbandes am 14./15. Januar auf dem Rissersee und bei den deutschen Kunstlaufmeisterschaften in Füssen werden die Läufer und Läuferinnen des B. Schl.Cl. stark vertreten sein. Die besten werden sich dann an den Olympischen Winterspielen in St. Moritz beteiligen. Als größtes Ereignis folgt dann im Berliner Sportpalast die Herren-Weltmeisterschaft im Kunstlaufen, die dem Berliner Club wieder übertragen worden ist. In Verbindung hiermit findet ein internationales Eishockeyturnier statt, bei welchem als Schlager die Begegnung der repräsentativen canadischen Mannschaft, die zweifellos wieder Olympiasieger in St. Moritz wird, mit der vom B.Schl.Cl. eingeladenen canadischen Clubmannschaft geplant wird.

CHRYSLER '62' ÜBERRAGT ALLE SEINE VORGÄNGER

WALTER CHRYSLER entwickelte sich in ununterbrochenem Aufstieg vom Schlosser, Vorarbeiter, Betriebsleiter und General-Direktor zum Konstrukteur der berühmtesten Automobile der Welt.

NOCH GRÖSSERE BEQUEMLICHKEIT UND SCHNELLIGKEIT

Automobilisten der ganzen Welt haben der Schnelligkeit, Bequemlichkeit und Formenschönheit des Chrysler „60" begeisterten Beifall gespendet. Und nun wird sein Nachfolger, der weit vollkommener ist, in Deutschland eingeführt.

Dieser neue Chrysler „62" kostet nicht mehr als der „60". Er besitzt alle Vorzüge, die diesen in der Welt berühmt gemacht haben. Aber er hat außerdem besondere Eigenschaften, die der Chrysler „60" nicht aufweist.

Mehr Kilometer in der Stunde. Noch höhere Leistung des ohnehin so kräftigen Motors. Noch größere und geräumigere Karosserie. Neue Reize der Linie. Neue Feinheiten der Farben. Ein neuer Triumph der Ingenieurkunst.

Erproben Sie einen Chrysler „62" eigenhändig auf den Straßen, die Sie täglich fahren. Jeder Chrysler-Händler wird Ihnen mit Vergnügen dazu Gelegenheit bieten, kostenlos und ohne Verpflichtung. Überzeugen Sie sich, daß Ihr Traum eines vollkommenen Wagens Wirklichkeit geworden ist.

Touring M. 7380 :: Sedan M. 8465 :: Chassis M. 6080
Diese Preise verstehen sich fünffach bereift ab Berlin-Johannisthal

DER NEUE CHRYSLER '62'

VERKAUFSSTELLE IN KARLSRUHE:
HERMANN BEIER & Co., G. M. B. H., ETTLINGERSTR. 47.

CHRYSLER COMPANY M.B.H., BERLIN-JOHANNISTHAL

MODERN WIE DIE NÄCHSTE MINUTE!

Größte Zeitung Badens

Badische Presse

Täglich 2 Ausgaben

Laut notarieller Beglaubigung im Januar 1927 45359 feste Bezieher

Gültig ab 2. Oktober 1927

Winter-Fahrplan 1927/28

Gültig ab 2. Oktober 1927

Abfahrt der Züge in Karlsruhe

Zeit	nach	Bahnst.
Egz 1.05	Ettlingen—Baden-Oos	9
L 1.35	Baden-Oos-Kehl-Straßb.-Paris-Cal. nur 1. Kl., verk. nur So., Mi., Fr.)	4
D 2.03	Offenburg—Freiburg—Basel—Zürich—Chur (nur 1. u. 2. Kl., verk. vom 16. XII. 27 — 28. II. 28)	2
D 2.25	Baden-Oos—Basel—Lausanne—Genf Chiasso-Mailand-Genua-Ventimiglia	2
D 3.12	Pforzh.-Stuttgart-München-Wien (verk. bis 22. IV. 28.)	6
D 3.18	Mannheim—Frankfurt (Main) Köln— Emmerich, (nur 1. u. 2. Kl., verk. v. 17. XII. 27 — 29. II. 28.)	3
D 3.25	Rastatt-Baden-Oos-Appenweier-Kehl—Straßburg—Lyon—Paris	4
D 3.34	Mannh.-Biblis-Frankf.-Emmerich-Haag-Halle-Berlin (Anh.-Bhf.)	3
D 4.24	Durl.-Pforzh.-Nürnb.-Eger-Prag	5
4.35	Pforzheim—Mühlacker	6
4.42	Eppingen—Heilbronn	6
4.54	Heidelberg—Mannheim	5
5.00	Schwetzingen—Mannheim	3
5.00	Ettlingen—Offenburg—Basel	4
5.00	Maxau—Neustadt (verk. bis 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28 W. vom 1. XI. 27 bis 31. III. 28 tägl.)	11
5.12	Pforzheim (verk. bis 31. X. 27 u. ab 1. III. 28) (W.)	6
L 5.37	Pforzheim—Stuttgart—München—Salzburg—Wien—Bukarest (nur 1. Kl., verk. nur So., Mi., Fr.)	6
5.40	Ettlingen-Baden-Oos-B.-Baden (W.)	4
5.42	Schwetzingen—Mannheim	3
5.45	Heidelberg (verk. bis 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28 tg. vom 1. XI. 27 — 31. III. 28 W.)	5
5.50	Rastatt—Offenburg—Freiburg—Seebrugg (verk. am 6. V. 28.)	4
5.50	Maxau-Neustadt-Bingerbrück (So.) (verk. bis 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28.)	2
6.03	Pforzheim (verk. vom 1. XI. 27 — 29. II. 28.)	6
E 6.18	Durlach—Heidelberg—Darmstadt—Frankfurt und Bruchsal—Mühlacker—Stuttgart—Ulm—München	5
6.26	Pforzheim—Mühlacker	6
6.32	Maxau (W.)	2
6.36	Durmersheim—Rastatt (verk. bis 31. X. 27 u. ab 1.IV. 28 tgl. vom 1. XI. 27 — 31. III. 28 W.)	2
6.38	Ettlingen—Offenburg	4
6.50	Eggenstein—Graben—Neudorf	11
BP 7.11	Durlach—Bretten—Sulzfeld—Eppingen—Heilbronn (Crailsheim—Nürnberg—Bayreuth—Hof)	5
7.18	Heidelberg—Mannheim	5
D 7.32	Rastatt—Offenburg—Basel—Chiasso Mailand—Rom	4
BP 7.35	Graben—Neudorf—Schwetzingen—Mannheim—Darmstadt—Frankf. M.	3
7.40	Maxau—Neustadt	11
7.40	Rastatt—Baden-Oos—Bühl—Achern Appenweier—Offenburg (So.) (verk. bis 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28)	6
7.40	Pforzheim—Mühlacker (W.), (v. 1. XI. 27-31. III. 28 auch So.)	6
7.40	Pforzheim—Mühlacker (So.) (verk. bis 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28.)	5
7.55	Schwetzingen—Mannheim	2
8.08	Durmersheim-Rastatt-Raumünzach (verk. bis 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28 tg.	4
D 8.16	Baden-Oos—Offenburg—Basel Bern—Lötschberg—Simplon—Mailand—Rom—Luzern—Chiasso (nur 1. u. 2. Kl., verk. bis 15. XII. 27 und ab 16. IV. 28.)	2
D 8.16	Baden-Oos—Offenburg—Basel—Luzern—Chiasso—Mailand—Rom (nur 1. u. 2. Kl., verk. vom 16. XII. 27 — 15. IV. 28.)	2
8.20	Ettlingen—Offenburg—Basel	4
8.21	Durmersheim-Rastatt-Raumünzach	4
8.22	Baden-Oos-Offenburg-Basel-Bern-Lötschberg-Simplon-Mailand (nur 1. u. 2. Kl., verk. vom 16. XII. 27 — 15. IV. 28.)	2
E 8.22	Durlach-Pforzh.-Mühlacker-Stuttg.	6
D 8.56	Durlach—Heidelberg—Frankfurt	3
BP 9.16	Durlach-Grötzingen-Wilferdingen-Königsbach-Pforzheim-Mühlacker-Stuttgart-Ulm	5
9.23	Eppingen-Heilbr.-Crailsh.-Nürnb.	6
9.42	Durmersheim—Rastatt (verk. bis 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28 tg. vom 1. XI. 27 — 31. III. 28 (W.) ab 1. V. 28 an S. nach B.-Baden)	10
9.43	Rastatt—Baden-Baden (S. u. F.) (verk. ab 1. V. 28.)	4
BP 9.51	Ettlingen—Rastatt—Baden-Oos—Bühl—Achern—Appenweier—Offenburg—Konstanz—Freiburg	2
9.51	Maxau—Wörth	11
10.01	Pforzheim—Mühlacker	6
D 10.08	Baden-Oos—Offenburg—Basel—Zürich u. Luzern—Chiasso-Mailand	4
D 10.12	Rastatt-B.-Baden (vk. erst ab 1.4.28)	2
T 10.14	Eggenstein—Graben-Neudorf	11
T 10.16	Ettlingen—Rastatt	4
10.26	Heidelberg—Mannheim	5
D 10.30	Mannheim—Frankfurt— (Hamburg u. Bremen) Halle—Berlin An.-Bf.	5
11.20	Maxau	10
D 11.26	Durlach-Pforzh.-Stuttg.-München	6
FD 12.00	Heidelberg-Frankfurt-Berlin Anh.Bf. und Mannheim-Ludwigshafen-Mainz-Wiesbaden-Köln-Cranenburg-Hoek van Holland-Haag-Amsterdam (nur 1. u. 2. Kl.)	5
12.02	Schwetzingen—Mannheim	3
12.15	Maxau—Neustadt	11
D 12.25	Rastatt—Basel—Zürich—Chur	2
12.30	Ettlingen—Offenburg—Basel	4
12.31	Durmersheim-Rastatt-Baden-Baden	6
12.35	Heidelberg—Mannheim	5
12.48	Eggenstein—Graben—Neudorf	12

Zeit	nach	Bahnst.
13.0b	Pforzheim—Mühlacker	6
T 13.10	Durlach (Sa.)	5
13.16	Grötzingen—Bretten (Sa.)	6
13.20	Bruchsal (Sa.)	5
T 13.35	Durmersheim-Rastatt-Baden-Baden (verk. bis 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28 W. vom 1. XI. 27 — 31. III. 28 tägl.)	2
13.46	Rastatt—Baden-Baden (S. u. F.) (verk. bis 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28)	2
D 13.47	Baden-Oos—Kehl—Paris (verk. ab 22. IV. 28)	6
14.00	Eppingen—Heilbronn—Crailsheim	6
14.00	Ettlingen—Rastatt (Sa.)	4
D 14.16	Bruchsal—Heidelberg—Frankfurt	3
14.16	Maxau—Neustadt	11
14.17	Pforzheim (Sa.)	6
14.25	Heidelberg—Mannheim	5
D 14.26	Graben-Neudorf-Schwetzingen-Mannheim-Ludwigshafen-Mainz (Wiesb.) Köln-Düsseldf.-Duisburg-Dortmund	3
T 14.33	Eggenstein—Graben-Neudorf	12
14.34	Schwetzingen—Mannheim (verk. bis 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28 tgl. vom 1. XI. 27 — 31. III. 28 W.)	2
D 14.38	Durlach-Pforzheim-Mühlacker-Stuttgart-(Ulm-München-Nürnberg-Hof)	5
D 14.47	Baden-Oos—Kehl—Paris (verk. bis 21. IV. 28)	6
D 15.10	Baden-Oos—Achern—Appenweier—Offenburg—(Konstanz—Basel)	4
D 15.15	Rastatt—Bühl—Appenweier—Offenburg—(Konstanz)—Basel—Luzern—Chiasso—Ventimiglia	2
15.30	Durmersheim-Rastatt-Raumünzach	2
15.30	Ettlingen—Basel	4
15.30	Schwetzingen—Mannheim (S. u. F.) (verk. S. v. 1. VI. 27 — 31. III. 28)	3
T 15.42	Bruchsal (W.)	5
D 16.06	Pforzheim—Stuttgart—München—Wien (verk. ab 22. IV. 28)	6
16.18	Maxau-Neustadt (W.)	11
16.28	Eggenstein-Graben-Neudorf (S. u. F.)	10
16.32	Ettlingen—Offenburg (vk. b. 30.4.28 W., ab 1.5. 28 tgl.)	4
T 16.35	Durmersheim (W.)	2
16.35	Maxau—Neustadt (S. u. F.)	11
16.38	Eggenstein-Graben-Neudorf (W.)	10
16.42	Pforzheim—Mühlacker	6
16.43	Heidelberg	5
16.52	Grötzingen-Bretten W., ausgen. Sa.	6
17.10	Schwetzingen—Mannheim (S. u. F.)	3
17.23	Pforzheim—Mühlacker (W.)	6
17.24	Blankenl.-Rheinsh.-(Mannh.) W.	3
17.25	Eggenst.-Graben-Neudf.-Mannh. W.	12
17.25	Ettlingen—Baden-Oos (W.) Rastatt (S. u. F.)	4
17.31	Eppingen—Heilbronn	5
17.33	Heidelberg—Mannheim	5
17.34	Maxau (W.)	11
17.41	Durmersheim—Rastatt (W.)	2
D 17.41	Graben-Neudorf-Mannheim-Frankf.-Hamburg u. Berlin Potsd. Bf.	3
E 17.48	Maxau-Neustadt-Bad Münster a. St.-Bingerbrück-Köln-Deutz	2
FD 17.49	Baden-Oos-Basel-Luzern-Chiasso-Mailand-Ventimiglia u. Basel-Genf (nur 1. u. 2. Kl., bef. Zuschl. nötig.)	4
D 17.50	Pforzheim—Stuttgart—Ulm	6
D 17.55	Rastatt-Baden-Oos-Bühl-Achern-Offenburg-Freiburg	4
18.22	Ettlingen—Offenburg—Freiburg	4
18.32	Maxau—Wörth	11
18.33	Pforzheim (bis 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28 tägl., vom 1. XI. 27 — 31. III. 28 (W.)	6
18.41	Durmersheim—Rastatt	2
D 18.47	Rastatt—Baden-Oos—Appenweier—Straßburg—Paris (Offenburg)	6
18.48	Heidelberg	5
18.52	Eggenstein—Graben-Neudorf	10
18.55	Eppingen—Heilbronn—Hall	6
19.10	Schwetzingen—Mannheim	3
19.12	Pforzheim-Mühlacker-Stuttgart	6
19.40	Maxau—Neustadt	11
D 19.40	Mannheim-Frankf. - Hambg.-Altona Berlin Schles. Bf.	3
D 19.42	Pforzheim-Mühlacker-Stuttgart-Ulm	6
D 19.46	Bruchsal-Heidelberg-Frankf.-Halle-Berlin Anh. Bf. (Dresden)	5
D 20.05	Baden-Oos-Offenburg-Basel SBB	2
BP 20.07	Graben-Neudorf—Schwetzingen—Mannheim—Darmstadt—Frankfurt	3
20.35	Heidelberg—Mannheim	5
T 20.35	Durmersheim—Rastatt	2
20.35	Ettlingen—Offenburg	4
20.39	Eppingen (W. v. S. u. F. n. b. Brett.)	6
20.55	Pforzheim—Mühlacker	6
D 21.09	Mannh.-Frankf.-Götting.-Hamb. u. Bremen, Berl. Ptsd. Bf. (n. 1. u. 2. Kl.)	5
21.15	Durl.-Wilferdg.-Königsb.-Pforzh.-Mühlacker-Bietigh. (S. u. F. verk. bis 31. X 27 u. ab 1. IV. 28)	5
21.15	Maxau	11
D 21.17	Mannh.-Frankf.-Götting.-Hamb.-u. Bremen Berl. Ptsd. Bf. (n. 1. u. 2. Kl., verk. v. 16. XII. 27 b. 15. IV. 28)	5
21.30	Eggenstein-Graben-Neudorf (S. u. F.)	12
21.35	Heidelberg	9
T 22.12	Durlach—Bruchsal	5
22.22	Rastatt—Baden-Baden	4
Egz 22.30	Schwetzingen—Mannheim (W.)	3
22.40	Maxau—Landau (S. u. F.) (verk. bis 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28.)	11
22.45	Bruchsal—Heidelberg—Mannheim (verk. am 6. V. 28.)	5
22.46	Eppingen (S. u. F.)	6
22.50	Schwetzingen—Mannheim (S. u. F.)	3
22.55	Bruchsal	5
23.00	Pforzheim—Mühlacker	6
23.05	Ettlingen—Offenburg	4
23.06	Durmersheim—Rastatt	2
D 23.26	Bruchsal—Heidelberg—Darmstadt—(Frankfurt)—Mainz—Wiesbaden—Köln-Venlo-Amsterd.-Duisb.-Dortm.	5
D 23.35	Durlach-Pforzh.-Stuttg.-München	6

Ankunft der Züge in Karlsruhe

Zeit	von	Bahnst.
T 0.02	Bruchsal—Durlach	4
0.05	Offenburg—Ettlingen	5
0.39	Heidelberg	4
L 1.28	Bukarest—Salzburg—München—Stuttgart—Pforzheim (n. 1. Kl., verk. n. So., Mi., Fr.)	4
D 1.57	Berlin Anh. - Frankfurt-Mannheim Emmerich (nur 1. u. 2. Kl., verk. v. 16. XII. 27 b. 28. II. 28)	2
D 2.00	Prag-Eger-Nürnberg-Stuttgart-Pforzheim-Durlach	4
D 2.14	Berlin Anh. Bf. — Halle Haag-Emmerich-Frankf.-Mannh.	2
D 2.56	Berlin Anh. — Frankf.—Mannheim Emmerich (nur 1. u. 2. Kl., verk. vom 17. XII. 27 — 29. II. 28)	3
D 3.04	Ventimiglia-Chiasso - Luzern - Basel-Rastatt (Genf) (verk. v. 2. X. 27 — 22. IV. 28)	3
D 3.06	Paris-Straßb.-Kehl-Baden-Oos (verk. vom 2. X. 27 — 22. IV. 28)	6
D 3.15	München-Stuttgart-Pforzheim	4
D 3.15	Paris-Straßburg-Kehl-Baden-Oos Lyon (verk. ab 23. IV. 28)	5
D 3.24	Ventimiglia-Chiasso-Luzern - Basel-Rastatt (Genf) verk. ab 23. IV. 28)	3
D 3.26	Paris-Straßburg-Kehl-Baden-Oos Lyon (verk. ab 2. X. 27 — 22. IV.28)	5
L 5.31	Calais-Paris-Straßb.-Kehl-Baden-Oos (verk. nur So., Mi., Fr.)	6
5.44	Mannheim—Heidelberg—Durlach (verk. am 6. V. 28)	4
6.07	Pforzheim (W.)	4
6.12	Achern—Ettlingen (W.)	3
6.13	Mannheim—Schwetzingen (verk. b. 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28 tg. v. 1. XI. 27 — 31. III. 28 W.)	2
6.13	Graben-Neudorf—Eggenstein (W.)	11
6.14	Rastatt—Durmersheim (W.)	3
6.16	Pforzheim (verk. b. 30. IV. 28 W., ab 1. V. 28 tg.	6
6.20	Heidelberg (verk. b. 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28 tgl. vom 1. XI. 27 — 31. III. 28 W.)	4
6.25	Eppingen (verk. b. 31. 3. 28 W., ab 1. 4. 28 tgl.	2
6.32	Landau—Maxau (W.)	11
6.54	Landau—Maxau (So.)	11
7.03	Offenburg—Ettlingen	5
7.05	Raumünzach-Rastatt-Durmersheim	3
7.10	Mannheim—Heidelberg	4
7.13	Mühlacker—Pforzheim	6
7.14	Graben-Neudorf—Eggenstein	11
D 7.17	Amsterdam-Venlo-Köln-Wiesbaden Dortmund-Duisburg Mainz-Darmstadt (Frankfurt) Heidelberg-Bruchsal	4
BP 7.21	Pforzheim—Durlach	6
7.27	Mannheim—Schwetzingen	2
7.28	Eppingen	6
7.28	Maxau (W.)	12
7.50	Offenburg—Ettlingen	5
D 8.12	Berlin Potsd. Bf. - Magdeburg-Göttingen-Frankfurt-Mannheim (nur 1. u. 2. Kl., verk. v. 16. XII. 27 bis 15. IV. 28)	2
D 8.12	Berlin Potsd. Bf. — Magdeburg—Göttingen—Hamburg—Altona u. Bremen—Frankfurt—Mannheim (nur 1. u. 2. Kl., verk. b. 15. 12. 27 und ab 16. IV. 28)	2
D 8.18	Hamburg—Altona — Frankfurt—Mannheim (Bremen) (verk. v. 16. XII. 27 — 15. IV. 28)	2
8.32	Mannheim—Heidelberg (W.)	9
8.46	Neustadt—Maxau	11
D 8.50	Freiburg—Rastatt	3
9.06	Mühlacker—Pforzheim	6
9.08	Mannheim—Schwetzingen	2
9.10	Freiburg—Ettlingen	5
9.25	Graben-Neudorf—Eggenstein	12
9.30	Heidelberg	4
9.31	Hall—Heilbronn—Eppingen	6
BP 9.37	Frankfurt-Mannheim-Schwetzingen-Graben-Neudorf	2
E 9.37	Stuttgart—Mühlacker—Pforzheim	4
D 9.52	Hamburg-Altona -Frankf.-Mannh. Berlin Schles. Bf.	2
D 9.56	Berl. Anh.-Halle-(Dresd.)-Frankf.-Heidelberg-Bruchsal	4
D 10.21	Ventimiglia-Chiasso-Basel-Bad.-Oos	5
10.21	Raumünzach—Durmersheim	3
10.41	Neustadt—Maxau	11
D 11.04	Friedrichshafen—Ulm—Stuttgart—Pforzheim	6
D 11.10	Offenburg — Rastatt Paris-Straßburg-Kehl	6
11.33	Müllheim—Offenburg—Ettlingen	5
11.38	Mannheim—Heidelberg	4
T 11.45	Rastatt—Durmersheim	3
FD 11.56	Genf -(Basel—Baden-Oos) Ventimiglia-Chiasso (nur 1. u. 2. Kl., bef. Zuschl. nötig)	5
11.56	Mannheim—Schwetzingen (verk. b. 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28 tg. vom 1. XI. 27 — 31. III. 28 W.)	6
E 12.07	Köln Hbf.-Bingerbrück-Bad Münster a. St.-Neustadt-Maxau	2
12.08	Mühlacker—Pforzheim	6
D 12.11	Hamburg-Hannover-Frankfurt-Mannheim-Schwetzingen	2
T 12.15	Graben-Neudorf—Eggenstein	11
12.17	Crailsheim—Heilbronn—Eppingen	9
E 12.18	Bruchsal	4
13.29	Neustadt—Maxau	11
13.31	Rastatt—Ettlingen (Sa.)	5

Zeit	von	Bahnst.
13.34	Durlach (Sa.)	4
13.37	B.-Baden-Rastatt-Durmersh. (So.) (verk. ab 1. V. 28)	2
13.39	Basel—Ettlingen	5
D 13.41	München-Ulm-Stuttgart-Pforzheim (verk. ab 22. IV. 28)	6
13.43	Pforzheim (Sa.) (verk. b. 31. X. 27 u. ab 1. III. 28)	4
13.53	Rastatt—Durmersheim (verk. b. 30. 4. 28 tgl., ab 1. 5. 28 W.)	2
D 14.10	Basel (Konstanz)-Offenburg-Rastatt	3
14.10	Heilbronn—Eppingen	4
14.11	Mannheim—Schwetzingen	2
D 14.16	Basel SBB —Konstanz—Offenburg—Baden-Oos (Zürich)	3
14.28	Mühlacker—Pforzheim	6
D 14.40	München-Ulm-Stuttgart-Pforzheim (verk. bis 21. IV. 28)	6
14.42	Graben-Neudorf—Eggenstein	10
14.43	Heidelberg	4
D 14.50	München-Ulm-Stuttgart-Pforzheim (verk. ab 22. IV. 28)	6
14.52	Mannheim—Schwetzingen (S. u. F.)	2
D 15.00	Frankfurt—Heidelberg—Bruchsal	4
15.02	Pforzheim (Sa.) (verk. v. 1. XI. 27 — 29. II. 28)	6
D 15.05	Dortmund—Köln—Ludwigshafen—Mannheim—Graben-Neudorf	2
15.33	Neustadt—Maxau	11
T 15.39	Baden-Baden—Ettlingen (verk. b. 31. X. 27 u. ab 1. 4. 28 W. vom 1. XI. 27 — 31. III. 28 tägl.)	5
D 16.00	Paris-Straßburg-Kehl-Baden-Oos (verk. ab 22. IV. 28)	6
T 16.12	Graben-Neudorf—Eggenstein	11
16.23	Nürnbg.-Crailsh.-Heilbr-Eppingen	4
16.26	Knielingen (W., ausgen. Sa.)	11
T 16.58	Bruchsal (W.)	4
17.00	Basel—Offenburg—Ettlingen	5
T 17.11	Durmersheim (W.)	3
17.15	Maxau (W.)	11
D 17.24	Luzern (Zürich) -Basel-Rastatt	3
D 17.34	Dortmund—Hagen—Frankfurt—Heidelberg—Durlach	4
17.35	Mühlacker—Pforzheim	6
17.36	Mannheim—Schwetzingen	2
FD 17.45	Hoek v. Holland -Haag-Amsterdam-Cranenburg-Köln-Wiesbaden-Mainz Ludwigshafen-Mannheim-Heidelberg (f. n. 1. u. 2. Kl., bef. Zuschl. nötig)	4
17.53	Baden-Oos—Rastatt—Durmersheim	3
17.54	Raumünzach—Rastatt—Ettlingen	5
18.06	Mannheim—Heidelberg	4
18.26	Wörth—Maxau	11
18.33	Pforzheim W. (ausgen. Sa.) (verk. b. 31. X. 27 u. ab 1. III. 28)	4
D 18.34	München-Ulm-(Friedrichshafen)-Stuttgart-Pforzheim	6
18.35	Graben-Neudorf—Eggenstein	10
18.49	Maxau	12
19.03	Bretten (W.)	4
19.16	B.-Baden-Rastatt (verk. ab 1. V. 28)	3
19.21	Raumünz.-Rastatt-Ettlingen (S.u.F.) (verk. b. 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28)	3
D 19.27	B.-Baden-Rastatt (verk. ab 1. 4. 28)	5
19.29	Freiburg—Offenburg—Ettlingen	4
19.30	Mühlacker—Pforzheim (W.) (verk. b. 31. X. 27 u. ab 1. III. 28)	4
19.33	Pforzheim W. (v. 1. XI. 27-29. II. 28)	11
19.34	Neustadt—Maxau	5
D 19.34	Mailand-Chiasso-Basel-Baden-Oos Chur-Zürich	2
D 19.57	Berlin Anh. -Halle-Frankf.-Mannh. Hamburg und Bremen	3
BP 19.58	Freiburg -Konstanz (Offenb.)-Rastatt	4
19.58	Mannheim—Heidelberg	6
20.09	B.-Baden-Rastatt-Oetigheim (S.u.F.) (verk. b. 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28)	5
20.17	Rastatt—Ettlingen	2
20.19	Mannheim—Schwetzingen	4
20.21	Bruchsal	3
20.26	Rastatt—Durmersheim	6
20.29	Mühlacker—Pforzheim	5
20.57	Offenburg—Ettlingen (S. u. F.) (verk. b. 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28)	11
20.59	Wörth—Maxau	6
21.04	Crailsheim-Heilbronn-Eppingen	5
D 21.04	Rom-Chiasso-Basel-Offenburg-Baden-Oos (nur 1. u. 2. Kl.)	4
21.08	Mannheim—Heidelberg	5
D 21.11	Rom-Chiasso-Basel-Offenburg-Baden-Oos (v. 16. 12. 27 - 15. 4. 28)	3
21.25	Raumünzach-Rastatt-Oetigheim-Durmersheim (S. u. F.) (verk. b. 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28)	10
21.48	Mannh.-Graben-Neud.-Eggenstein	5
22.01	Basel—Offenburg—Ettlingen (verk. b. 15. XII. 27 u. ab 16. IV. 28)	3
T 22.02	Rastatt—Durmersheim	11
22.04	Neustadt—Maxau	5
22.07	Basel—Offenburg—Ettlingen (verk. v. 16. XII. 27 — 15. IV. 28)	6
22.09	Mühlacker—Pforzheim (S. u. F.) (verk. b. 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28)	4
E 22.12	Frankfurt—Heidelberg—Durlach	6
E 22.17	Stuttgart—Pforzheim—Durlach	3
22.34	Offenb.-Rastatt (S.u.F., ab 1. 5. 28)	5
22.39	Seebrugg-Freiburg-Offenb.-Rastatt (verk. am 6. V. 28)	4
23.01	Mannheim—Heidelberg	5
D 23.11	Rom-Chiasso-Basel-Baden-Oos	4
Egz 23.27	Mannheim—Schwetzingen	6
Egz 23.39	Mühlacker—Pforzheim	10
23.46	Bingerbrück-Neustadt-Maxau (S.u.F.) (verk. b. 31. X. 27 u. ab 1. IV. 28)	

Zeichen-Erklärung:

D — Schnellzug.
FD — Fernschnellzug mit besonderem Zuschlag.
L — Luxuszug
E — Eilzug.
BP — Beschleunigter Personenzug.
ohne Bezeichnung — Personenzug.

Egz — Eilgüterzug mit Personenbeförderung
T — Triebwagen.
S — Sonn- und Feiertags.
Sa — Samstags.
W — Werktags

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Weltrekord!!

EIN SPORTROMAN

von CURT J. BRAUN

(19. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Palffy gab. Hart proponierte. Palffy warf einen flüchtigen Blitz in seine Karten und lehnte ab. Hart legte sich den König an und gewann die ersten drei Stiche. Palffy blieb mit zwei hohen A-touts in der Hand sitzen.

Beim nächsten Spiel war auch diese Partie entschieden.

Palffy fühlte die Blicke, die ihn rings beobachteten, und sein Zorn wuchs. Er gab es nicht auf! Nein! Es war widersinnig, daß der Lächelnde da drüben ein Dutzend Partien hintereinander gewinnen sollte! Und man warf nicht dreitausend Mark hinaus.

„Sechstausendvierhundert!" sagte er erbittert.

John Hart sah flüchtig auf.

„Bestehen Sie darauf?"

„Ich bestehe darauf!"

„All right."

Fünf Minuten später waren die sechstausendvierhundert Mark verloren, und Palffy nahm mit zitternden Händen ein neues Spiel Karten.

Jetzt waren es mehr als zwölftausend Mark.

Fünf Minuten später hatte er auch diesen Betrag verloren.

Hart sog nachdenklich an seiner kurzen Shagpfeife.

„Vielleicht doch einen niedrigeren Betrag —? schlug er vor.

Palvy zögerte unentschlossen. Man mußte es versuchen. Vielleicht. —

„Tausend?" schlug er vor.

Hart akzeptierte und gab.

Palffy hatte die Hand voller Könige und gewann in zwei Spielen die fünf Punkte. Er schäumte vor Zorn, daß er ausgerechnet dieses Mal um einen so kleinen Betrag gespielt hatte, fühlte aber zugleich auch den Mut, alle Scharten mit einem Schlage wieder gutzumachen.

„Um fünfzigtausend", sagte er halblaut.

Hart stutzte. Und ringsum war es plötzlich still geworden. Palffy saß als Mittelpunkt des Raums, Stirn voller Tropfen. Kneifer schief, und fühlte, daß in diesem Moment ein Urteil über ihn gesprochen war. Hasardeur! Hasardeur! — Wenn schon! dachte er erbittert. Man hatte nicht mehr viel zu verlieren. Man konnte wagen. —

„All right", sagte Hart mit dem singenden Tonfall des phlegmatischen Amerikaners, „wie Sie wollen!" Die Zahl war ihm herzlich gleichgültig, und Palffy verstand, daß alle Summen, die für ihn selbst ein Leben bedeuten konnten, dem anderen nichts waren. Wenn man jährlich neunzigtausend Autos mit seinem Namen in die Welt schicken konnte, spielen fünfzigtausend Mark auch keine Rolle.

Aber seine Hand zitterte, als er die Karten aufnahm.

Sie waren das Schlechteste, was er je gesehen hatte.

Hart gewann in drei Spielen.

„Wollen Sie noch weiterspielen —?" fragte er.

Palffy hörte Mißtrauen aus der Frage, und seine überhitzte Stirn flog hoch.

„Ich verlange Revanche!"

Hasardeur! Hasardeu!"

„Bitte", sagte Hart noch ruhiger.

Palffy atmete in kurzen, heftigen Stößen. Eine verwirrende Wut fraß in ihm. Er rieb ein paarmal den Kneifer blank, weil er die Karten nicht mehr unterscheiden konnte. Man mußte doch alles wieder mit einem Hieb zurückgewinnen! — Und wenn nicht? fragte die höhnende kleine Stimme in der anderen Ecke. Wenn nicht? — er wagte nicht, weiter darüber nachzudenken. Ein entsetzlicher grauer Nebel hing jenseits, hinter dem „wenn nicht." Er war kein Millionär, der solche Beträge riskieren konnte. Wenn nicht — dann —

„Proponiere!"

„Bitte zu spielen."

Mit dem Dreck in den Händen? Er warf hin. Hart hatte wieder drei Punkte.

Ein Steward ging lautlos durch den Raum. Palffy winkte nervös.

„Whisky Soda."

Man brachte es, als er gerade die letzte Karte aufdeckte. Die Partie wr verloren. Er trank das Glas hastig aus.

„Noch einen — nein, hlt, bringen Sie mir einen Hennessy."

„Einfach oder doppelt?"

„Dreifach!" knirschte Palffy. „Weiter."

Die „Victoria" fuhr durch die Nacht. Fuhr durch grauen nördlichen Nebel hindurch, Lichter aufgesetzt, einer freundlicheren Sonne entgegen.

Das Horn heulte in regelmäßigeren Abständen.

Links lag Frankreich.

Rechts lag England.

Und genau in der Mitte zwischen ihnen saß Baron Imre Palffy an einem kleinen grünen Tisch und verlor in dieser Nacht rund achthunderttausend Mark.

— — — — — — — — — — — — —

Es war drei Uhr nachts, als er durch die Kabinengänge zurückwanderte und sich vergeblich bemühte, in sein schmerzlich dumpfes Hirn einige Klarheit hineinzubringen. Er ging nicht mehr sicher. Sechs oder sieben doppelte Hennessy trieben ihm das Blut durch die Schläfen.

Er fiel in seiner Kabine auf einen Stuhl.

Dann wurde es vor ihm klarer. Er sah vor sich die Tür, die zu Irene führte.

Er ging darauf zu, aber sie war verschlossen. Verschlossen — wie immer — seit zwei Jahren —

Ein rasender Zorn stieg in ihm hoch. Er rüttelte an dieser Verbindungstür, und als keine Antwort kam, hämmerte er mit den Fäusten und den Schuhen dagegen.

Nichts rührte sich.

Ds machte ihn noch sinnloser. Er wußte, daß Irene jetzt dort drüben aufrecht im Bett saß — aber sie hielt nicht einmal eine Antwort für nötig, weil sie ihn haßte, weil sie ihn verachtete. Wahrscheinlich hielt sie wieder den kleinen Perlmutt-Revolver in der Hand, mit dem sie schon einmal auf ihn geschossen hatte.

Er wollte die Tür aufbrechen. Egal! Sollte sie schießen! Dann hatte sie ihn ganz gemordet — wie jetzt schon zur Hälfte . . .

Aber das Holz war zu stark. Seine Kraft erlahmte. Die Nebel in seinem Kopf wurden stärker Sein Herz schlug betäubend. Er taumelete plötzlich zurück, sank auf einen Stuhl und vergrub die Hände im Haar. Die Worte des Arztes fielen ihm ein: Um Gotteswillen — vorsichtig! Keine Aufregung! Herz und Nerven sparen! — Ja, man mußte mit Minuten rechnen . . .

Er empfand plötzlich ein grenzenloses Mitleid mit sich selbst. Man war einsam, wenn es ans Sterben ging. Auch Irene war unerreichbar, trotzdem sie bei einem blieb —

„Nichts ist rücksichtsloser als eine Frau, — die einen anderen liebt!" sagte er vor sich hin.

13.

Und nichts ist egoistischer als eine Frau, die liebt.

Dorrit war mit Hannes Tilden in Davos und betrachtete jede Sekunde seines Lebens als ihr Eigentum. —

Sie waren während der letzten Wochen durch ganz Italien gefahren, überall ein paar Tage geblieben, bis sie endlich in Taormina Station gemacht hatten. Dort wohnten sie drei Wochen in dem Hotel hoch oben, von dem sie den herrlichsten Blick über das weite Wasser hatten, und Dorrit hatte gehofft, daß Hannes hier endlich zur Ruhe kommen würde. Sonne und Luft hatten ihn neu belebt. Gelegentlich flog schon wieder ein Lachen über sein schwarzbraunes Gesicht, über dem die Haare jetzt fast weiß wirkten.

Aber als sie eines Morgens hinunterkam, stand er unten neben dem Mercedes, hatte seinen ältesten ölverdreckten Anzug an und schnellte eben die Koffer auf.

„Wohin willst du?" fragte sie bestürzt.

Er sah erschreckt auf. Wahrscheinlich hatte er sie nicht so früh erwartet.

Dann sagte er: „Ich muß fort, Dorrit. Ich habe dir oben ein paar Zeilen geschrieben!"

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich verkehr nicht brieflich mit dir. Willst du mich los sein?"

Er schwieg.

„Oder — soll ich mitfahren —?"

Er schwieg immer noch. Dann hob er langsam den Kopf. Müde und gleichgültig.

„Wann kannst du fertig sein?" —

Sie fuhren also zusammen weiter. Fuhren hinüber nach Griechenland, fuhren über endlose und glaublich schlechte Straßen in Dalmatien wieder nordwärts, und schon bliesen ihnen kalte Winde entgegen.

Morgens lag es weiß über der Erde.

Sie waren in den Bergen.

„Wir fahren nach Davos!" entschied Hannes eines Tages.

Dorrit schrieb am gleichen Tage nach Berlin, Mama möge doch so lieb sein und ihre ganzen Wintersportsachen nach Davos schicken.

Dann verließen sie zum ersten Mal während der langen Reise das Auto und fuhren von Landquart aus mit den kleinen, gemütlichen Wagen der Prättigauerlinie hinauf nach Davos, wo sie sich in meterhohem Schnee fanden.

Die Saison hatte eingesetzt.

Schlitten um Schlitten klingelte vorbei, als sie zum Hotel fuhren. Alles war weiß. Eine endlose Rodelschlange mit vielen winkenden Leuten glitt an ihnen vorbei, als sie vom Hauptweg abbogen.

„Betrieb!" sagte Dorrit sachverständig.

Hannes nickte wortlos.

Sie bezogen im Hotel zwei Zimmer auf derselben Etage, Hannes ließ nur sein Gepäck hinaufbringen, zog sich um — und als Dorrit eine halbe Stunde später an seiner Tür klopfte, um nachzusehen, wie er untergebracht war, hatte er das Hotel schon wieder verlassen.

Ein wenig enttäuscht ging sie allein durch den Ort Schon bei den ersten Schritten traf sie Bekannte. Sie hatte es nicht anders erwartet.

Und als sie später auf der Hotelveranda Platz nahm, um einen Kaffee zu trinken, schoß jemand rund und beweglich auf sie zu: Ludi Reiber.

Ludi Reiber, der mißglückte Sportsmann!

Dorrit mußte gegen ihren Willen auflachen, als sie ihn dick und sachgemäß in der Wintersportausrüstung sah, an der man noch überall Preisangabe — Berlin, Leipziger Straße — vermutete. Alles war neu an ihm, blitzblank und elegant wie die Illustration eines Modejournals.

Sie schüttelten sich die Hände.

(Fortsetzung folgt.)

VIVIL das Pfefferminz

Korb-Möbel empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen J. Hess Kaiserstr. 123
Katalog gratis.

10 Sondertage! Große Partie Küchen, Speisezimmer, 24256 prachtvolle Modelle in bester Qualität erstaunend billig! E. Schweitzer, Verkauf nur Hauptlager Münlburg Lameystrasse 51

Lampenschirm-Gestelle
30 cm Durchmesser Mk. 1.10
50 cm Durchmesser Mk. 2.—
60 cm Durchmesser Mk. 2.60
70 cm Durchmesser Mk. 3.40
Alle Formen gleiche Preise. Ia. Japan-Seide Mk. 4.80. Ia. Seiden-Batist Mk. 1.60, sowie sämtl. Besatzart., wie Seidenfrans., Schnüre, Rüschen, Wickelband u. fertige Schirme billig. Fern. Nachttischlamp. m Schirm Mk. 6.80, Tischlamp. m. Schirm v. Mk. 8.50 an. Ständerlamp. Zuglamp., Schlafz.-Ampeln, nur Ia. Ausführ. bill. Chr. Dosenbach, Putzgeschäft Herrenstraße 20.

Süsser Apfelmost sowie alten Apfelwein in vorzüglicher Qualität empfiehlt 21395 Heinrich Lay, Kelterei Lessingstraße 15.

Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien
Gardinen / Stores in allen modernen Geweben
Madras- und Etamine-Vorhänge 24683
in neuesten Musterungen Preislagen v. Mk. 6.00 an Steilig
Tischdecken / Diwandecken Bettvorlagen in allen Preislagen.
Paul Schulz Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum.

Geheime Familien-, Heirats-, Vermögens-Auskünfte Ermittlungen in Ehescheidungen, Unterhalt, überall zuverlässig. Beobachtungen, Vertrauens-Angelegenheit B587
Erstes Karlsruher Detektiv-Büro C. Scheuer. Karlstraße 29a Telefon 6980

Große Mosbacher Geld-Lotterie
Ziehung garantiert 26. Oktbr. 1927 in Mosbach
668 Geldgew. Mk. 8,000
1 Hauptgew. Mk. 1,500
1 Hauptgew. Mk. 800
10 Hauptgew. zu je 280.- Mk. 2,800
156 Geldgew. insges. Mk. 1,400
500 Geldgew. zu je 3.- Mk. 1,500
Lospreis Mk. 1.20 Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Lose empfiehlt und versendet
Eberhard Fetzer, Karlsruhe
Ostendstr. 6, Telephon 4063, Postscheckk. 198 76, sowie die staatl. Lotterie-Einn. u. die bek. Verkaufsst.

Mostbirnen in prima Ware liefert laufend in Waggonladungen äußerst billig Gebr. Hartmann. Weingarten (Bd.) Tel. 1

Wanzen- Vertilgung ist Vertrauenssache deshalb wenden Sie sich an die altbewährte Firma Friedrich Springer, Karlsruhe, Markgrafenstraße 52. Tel. 3263. Leistungsfähigstes Spezialgeschäft. Betten usw werden in meinem Desinfektionshaus Markgrafenstraße 52 gründlich und billigst desinfiziert.

Piano Flügel / Harmonium
Allein-Niederlage von Ibach Schiedmayer Steinway Uebel & Lechleiter Gebr. Zimmermann
Teilzahlung, Miete Reparaturen Stimmen 24 1
H. Maurer Kaiserstraße 176 Eckhaus Hirschstraße Gegründet 1879

Ein Zwiebelpräparat ist Paul Kneisels „Haartinktur" dieses hat sich seit über 60 Jahren bei Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänzend bewährt wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei Luise Wolf Wwe. Karlsruhe Friedrichstraße 4. A550 Hofdrogerie Carl Roth

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7. (2089)

Hochfeines Salatöl von reinstem, delikatem Geschmack, zu Mayonnaisen vorzügl. geeignet CARL ROTH DROGERIE TELEFON 6180 6181 24836

Flügel Harmoniums neu und gebraucht zu besonders günstigen Bedingungen Lang Deutschlands größtes Pianohaus Kaiserstr. 167 II

Möbel = Maler empfiehlt sich für Geschäfte und Privat. Angebote unter Nr. D6074 an die Badische Presse.

Schneiderin Anfert. sämtl. Damen- u. Kindergarderobe und Knabenanzüge, rasch u. billig. Ang. u. Nr. 20085 an die Badische Presse.

Küchen weißeln u. Streichen, sowie Zimmer-Instandsetzung gut u. sehr bill. Gefl. Anfr. u. F6131 an die Bad. Pr.

Kind findet bei Beamten-Ehepaar liebevolles Heim und sehr gute Pflege. Pflegegeld nach Uebereinkunft Angebote unt. Nr. W6097 an die Badische Presse.

Aelteres kinderl. Ehepaar wünscht ein Kind aus gut. Hause in liebevolle Pflege zu nehmen. Offerten u. Nr. D6154 an die Badische Presse.

Jul. Rössler Dipl. ing. Beratungen Gutachten Zentralheizung Gesundheitstechn. Anlagen F H.1518 21 Körnerstraße 21.

Köstlichen Süßmost bereitet man sich heute selbst Most-Max hilft ihnen. Gebr. Kaltenbach, Lörrach i. B. 13 A28 8

Pastorenbirnen auserlesene, wohlschmeckende Früchte, Ztr. 9.50 M Verpackung Selbstkostenpreis, versend. (Unbek. Nachn.) (4902a) Stephan Weitler, Herxheim (Pfalz).

Einen gesunden Schlaf und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten ‚Baldravin' Patentamtlich geschützt unter Nr. 342681 Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigen Südwein gelöst Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück. Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Badenia-Drogerie, Kaiserstraße 245; Drog. K. Gebhardt, Augartenstraße 14. Drog. Vetter, Zirkel 15. Drog. Walz, Kurvenstr. 17 Drog. J. Dehn, Nachf. Zähringerstraße 55 Drog. F. Reiß sen., Luisenstraße A302

Unterricht

Französin (Paris.) gepr. Lehrerin, gibt Stund. (Conversation, littérature, grammaire) Westendst. 67, III. Melle A. Bonningue.

Zuschneidekurs sachgem., für 20 M, Nähkurs 10 M erteilt J. Weber, Hirschstr. 28, 3. Stock. (F.S.1338)

Verjüngung durch täglichen Genuß von echtem YOGHURT Hergestellt aus unserer in eig. Musterstallung unter bezirkstierärztl. Kontrolle erzeugten KURMILCH Fläschchen frei Haus 22 Pfennig. Milch-Kur-Anstalt Mayer Rüppurrerstr. 102 seit 1898. Tel. 2740 23098

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei Ferd. Thiergarten.

Sonder-Angebot Akten-Mappen
Aktenmappen
Solides Rindleder braun, Krokodilnarben, mit Griff u. Schiene, sehr breit geschnitten 4.95
Ia. Vollrindleder voll geschnitten, mit Griff und Schiene, 2 Schlösser, 2 Schlüssel, allererste Ausführung 6.85
Ia. Vollrindleder extra weit und hoch geschnitten, 1 Schloß, 2 Druckknöpfe od. Wirbelverschluß 7.90
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb Kaiserstr. 205 I. Etage
Verlangen Sie unseren Weihnachtskatalog. Ohne Aufschlag legen wir gekaufte Teile gegen Anzahlung bis Weihnachten zurück.
Vertragslieferant der Badischen Beamtenbank.

Letzte

Durch frühzeitig große Abschlüsse in Woll- und Baumwollwaren sind wir in der Lage, sämtliche Stoffe für Herbst und Winter zu außergewöhnlich billigen Preisen anzubieten.

Mantelstoffe

Mantelstoff mod. Tuchschotten Strapazierware, 140 cm breit · · · · · · Mtr. **3.75**
Mantelstoff engl. Geschmack, 140 cm brt., marengo, braun u. mod. Farben Mtr. **5.75**
Velour de laine 130 cm breit, prima Mantelware, einfarbig und kar. · · · Mtr. **6.95**
Shetland. Ia Strapazierware, moderne Stellungen und einfarbig · · · · · · Mtr. **8.50**
Regenmantelstoffe rein. Wolle, 140cm brt., impr., einfarb. u. hübsche Karos 7.50 **6.50**

Ottomane „Die große Mode" prima Qualität. für eleg. Mäntel, aparte Modefarben, sowie schwarz und marine 13.50 10.50 **8.50**

Kleiderstoffe

Composé „Die große Mode", einfarb. m. pass. Karos, neue Ausmusterung Mtr. 2.95 **1.75**
Popeline „reine Wolle" unsere erprobte Qual. in groß Farbensortiment Mtr. 2.60 **1.95**
Kostümstoff „Woll Fresco", hübsche kl. Karos, für Sport, Reise u. Straße Mtr. **3.60**
Foule „reine Wolle" einfarb. für Morgen- u. Straßenkl. in reich. Farbenwahl Mtr. 2.60 **1.95**
Schattenrips „Der beliebte Modestoff" reine Wolle, mod. Herbstfarben Mtr. 6.85 **4.50**

Unser Schlager
Kleider-Schotten, reine Wolle, enorme Ausmusterung aparte Neuheiten · · · · · · · · · · Mtr. 2.90 **2.45**

Hauskleiderstoffe

Kleider-Velour waschecht, hübsche neue Muster · · · · · · · Mtr. 1.25 95 ₰ **65 ₰**
Plaid-Schotten gewebt, waschecht für Haus- und Kinderkleider · Mtr. 95 ₰ **78 ₰**
Rips und Samtflanell einfarbig für Kinderkleider, Matinee, waschecht Mtr. **1.25**
Wellina Jacquard u. apart. Druckmuster f. Morgenkleid. u. Matinee Mtr. 1.75 **1.50**
Kleiderzeugle doppelbreit für sol. Frauenkleider · · · · · · · · · · Mtr. **1.35**
Cord Waschsamt 70 cm breit in hübschen Blumenmuster, waschecht Mtr. **3.45**
Trikot für Unterkleider, Kunstseide gerauht · · · · · · · · · · · · · 140 cm **6.50**

Besichtigen Sie unsere Schaufenster und Innenauslagen.

Seidenstoffe

Kunstseide einfarbig, waschecht, für Kleider und Wäsche · · · · · · · · · Meter **1.45**
Damassé-Kunstseide für Mäntel u. Jackenfutter · · · · · Meter 3.50 2.50 1.95 **1.75**
Kunstseiden-Façonné 98/100 cm brt. für Abendkleider in aparten Farben Mtr. **3.75**
Crêpe de Chine reine Seide, 98/100 cm breit, gute Kleiderware, in vielen mod Farben und schwarz, elfenbein · · Meter **5.50**
Taffet f. d. von der Mode bevorzugte „Stilkleid", aparte Abendfarben, einfach und gemustert · · · · · · · · · Meter 7.50 **4.75**

Aussergewöhnlich billig!
2 Posten hochmoderne bedruckte **Crep de Chine und Crep Georgette** für Tee und Abendkleider, Schals u. s. w.
Posten I **6.95** Posten II **8.50**

Samte und Plüsche

Waschsamt 70 cm breit, indanthren für Kleider u. Kindermäntel · · · · Meter **2.75**
Kleidersamt schwarz, 70 cm breit, florfeste Köperware · · · · · · Meter 4.90 **3.90**
Kleidersamt farbig, 70 cm breit, florfest, Köperware, mod. Farben · · · Meter **5.25**
Seiden-Seal für Mäntel, hochflor, eleg. Ware, 120 cm breit · · Meter 23.00 **15.50**
Mandschu-Plüsch für Mäntel, 120 cm breit, mod. Pressung · · · Meter **15.00**

RESTE
Hutsamtreste, Crep de chine-Reste
solange Vorrat
Samt-Reste per Mtr. **1.50** **Crep de Chine** per Mtr. **5.00**

Rauhwaren

Sport-Flanell für Hemden, Blusen Meter **85 ₰ 68 ₰** **58 ₰**
Hemden-Flanell gestreift f. Damen- und Herren-Hemden · · Meter **95 ₰ 72 ₰** **58 ₰**
Unterrock-Flanell schwere, flauschige Ware · · · · · · · · · Meter **1.25** **88 ₰**

Bettwaren

Inlett türkisch rot, garant. federdicht · · · · · · · 130 cm **1.95** 80 cm **1.35**
Inlett, echt türk. rot, gar. federd. 130 cm **2.75** 80 cm **1.95**
Inlett indanthren, rosa, hellblau, grün, gold, daunendicht 130 cm **4.95** 80 cm **2.75**
Matratzendrelle gestreift, geblumt und einfarbig · · · · · · · **3.50 2.75** **1.75**

Bettwäsche

Kissenbezug glatt 95 ₰, mit Hohlsaum · · **1.25**
Kissenbezug gebogt · · · · · · · · · · 1.75 **1.25**
Bettgarnitur bestickt, 1 Oberbettuch, 1 Kissen · · **8.75**
Paradekissen mit Klöppelspitze und Einsatz · · · · · · **3.50**
Unterbettuch Haustuch 150/225 Stück **4.75**
Oberbettücher 150/250 gebogt Stück **5.85**

Stoffe für Leibwäsche

Nur gute bewährte Qualitäten
Hemdentuch 80/82 cm breit f. Hemden und Kissen · · · · · Meter 95 ₰ 85 ₰ 68 ₰ **48 ₰**
Makobatist 80/82 cm breit, für feine Leibwäsche · · · · · · · · Meter 1.25 95 ₰ **72 ₰**
Flockköper solide Ware, gut gerauht, für Nachthemden · · · · · Meter 1.25 95 ₰ **75 ₰**
Flockpiqué f. Nachtjacken u. Kinderwäsche, hübsche kleine Muster, Meter 1.45 **95 ₰**
Molton weiß, doppeltgerauht, f. Hemden und Kinderwäsche · · · · Meter 95 ₰ 75 ₰ **65 ₰**
Wäschebatist farbig 80 cm breit, in allen modernen Farben · · · · · · · Meter **1.25**

Stoffe für Bettwäsche

Bettkattun gute Qual. 130 cm hell u. dunkle Muster Mtr. 1.25 **95 ₰** 80 cm **75 ₰** **58 ₰**
Bettdamast 130 cm breit, gute Qualität schöne Muster · · · · · · · Meter 1.75 1.45 **1.10**
Bettdamast 130 cm breit, farbig oder mit Streifen · · · · · · · · · · Meter 2.75 **2.25**
Bettuch Haustuch, Cretonne, prima Qualitäten, volle Breite · · · Meter 2.25 1.95 **1.65**
Bettuch Halbleinen, 150 cm breit, Ia Qualitäten · · · · · · · · · Meter 2.45 1.95 **1.65**
Bettuchbiber 150 cm breit, in Taffet- und Köper-Bindung · · · · Meter 2.25 1.75 **1.25**

Küchenwäsche

Wischtücher kariert · · · · · 6 Stück **95 ₰**
Gläsertücher Halbleinen ges. geb. 55×55 · · · · · · · · · · · · · Stück **45 ₰**
Küchenhandtuch Gerstenkorn ges. geb. · · · · · · · · · · · · Stück **32 ₰**
Gerstenkornhandtuch gesäumt u. gebändert mit rotem Rand · · · · Stück **65 ₰**
Küchenhandtuch gesäumt und gebändert, Halbl. farb, gestreift · Stck. 85 ₰ **75 ₰**
Jacq. Handtuch weiß, Halbleinen Stück 1.45, 1.10 **95 ₰**

Tischwäsche

Kaffeegedeck mit 6 Servietten weißer Kante, Halbleinen · · · · · · · **6.95**
Kaffeegedeck mit 6 Servietten · · · · · · · · · · · · · **8.50**
Kaffeegedeck mit 6 Servietten Künstlerdruck fes onliert · · · · · · · · **10.50**
Jacq.-Tischtücher Halbleinen · · · · · · · · · · · · · · · · **3.95**
Jacq.-Servietten · · · · · · · Stück **48 ₰**

Schlafdecken und Bettücher

Schlafdecke einfarbig mit Rand · · · **3.95 1.75** **0.88**
Schlafdecke, Kamelhaar-Imitation, mit Jacquard-Rand **6.50 4.95** **3.95**
Biber-Bettücher weiß · · · · · · · · · **4.95 3.75** **1.85**
Jacquard-Schlafdecke durchgemustert, vollgroß · · · · · · · · · **7.50** **6.75**
Jacquard-Schlafdecke extra schwer, aparte Muster · · **12.50** **9.00**
Biber-Bettücher bunt · · · · · · · · · · · · · **4.95 3.75** **1.85**

Jacquard-Schlafdecken von **14.50** an
Wollene Kamelhaar-Schlafdecken
in nur prima Qualitäten von **18.75** an

Taschentücher

Ca. 50 000 Taschentücher
für Damen u. Herren. Batist mit Hohls. u. Ok

für Damen	½ Dutzd. **38 ₰**	½ Dutzd **58 ₰**	½ Dutzd. **90 ₰**
m. Hohls. für Herren	½ Dutzd. **1.15**	½ Dutzd. **1.65**	½ Dutzd **1.95**

Favoritschnitte ausprobiert und bestens anerkannt, stets vorrätig

Mengenabgabe vorbehalten.

Verkauf an Wiederverkäufer findet nicht statt.

KNOPF

Bauinteressenten!

Zur Erstellung eines Häuserblocks
gute Wohn- und Geschäftshäuser
in der Weststadtlage werden Interessenten, auch
Bauhandwerker
zur Ausführung auf Gegenarbeit gesucht.
Von ernsthaften Interessenten wird Adressenangabe u. Nr. 4921a an die Bad. Presse erbeten.

PELZE

Mäntel / Jacken
sowie **Besätze** aller Art
Staunend billig — wie immer!
Da keine Ladenmiete
Zirkel 32
1 Treppe hoch — Ecke Ritterstraße
24177 **W. Lehmann.**

Geschäftsumbauten

jeder Art und Größe
werden prompt und preiswert in moderner Form ausgeführt. Anfragen u. Nr. 24596 an die Badische Presse.

Tanz-Institut Vollrath

Kaiserstr. 235
(nächst d. Hirschstr.)
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht
Anmeldung jederzeit
23632

3500.— Rm.

auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Sicherheit kann gegeben werden. Angebote unter Nr. M6137 an die Badische Presse erbeten.

Wer sucht Geld?

Hypothek oder **Darlehen** gegen nur gute Sicherheit auf längere Zeit? Keine Vermittlung. Offerten unter S. T. 3696/A2840 an die Badische Presse.

Kapitalien

Festangestellter sucht 100 Mark zu leihen. Angebote u. Nr. G6182 an die Badische Presse.

Welch. Geldgeber würde Geschäftsfrau
1500–2000 Mark
geb., geg. monatl. Mietzins. Angeb. u. W6122 an die Badische Presse.

Akzept-

Austausch mit sol. Firmen gesucht. Angeb. unt. S. T. 3699 an **Ala-Anzeigen-A.-G., Stuttgart.**

Für nachweislich bestingeführtes Geschäft stiller
Teilhaber
mit M 2000 sofort gesucht. Prima Sicherheiten vorhanden. Höchster monatl. Gewinnanteil wird garantiert.
Angebote unter Nr. 24251 an die Badische Presse.

Parfümerie = Großhandlung

sucht zwecks Ablösung des Teilhabers einen tüchtigen **Herrn** mit 12—15 000 Mk Barkapitaleinlage. Gefl. ausführliche Angebote unter Nr. P5865 an die Badische Presse erbeten

5000—6000 RM.

von Selbstgeber zur Ablösung kleinerer Hypotheken als alleinige Hypothek auf ein Haus von 65 000 RMk. Steuerwert gesucht. Angebote unter Nr. O6189 an die Badische Presse.

TEILHABER!

Suche für mein Zimmergeschäft mit mech. Betrieb tüchtigen
Teilhaber
Derselbe muß firm sein in allen vorkommenden Zimmer- und Schreinerarbeiten. Kapital 10 bis 15000 Mark erforderlich. Angebote u. Nr. 4919a an die Badische Presse erbeten.

Wer leiht

800 Mk. geg. gute Bürgschaft und hohen Zins für 6 bis 12 Monate. Angebote u. Nr. Z6175 an die Bad. Presse.

Immobilien

Verkaufe in größerer Stadt ein gutgehendes **Bandagistengeschäft** sowie **Zigarrengeschäft** je m. beziehb. Wohnung. Nötiges Kapital zirka 3 bis 4000 M. durch **Ziegler**, Immobilen. **Gernsbach** (B.) 4907a

Etagenhaus

in gut. Westadtlage, mit 4×4 Zimmerwohnungen, Bad, Diele, kl. Garten. Preis 36 000 M. Anzahl. 12—15 000 M. 1 Wohnung beziehbar. 24217
E. Güntert, Effenweinstraße 19. Telefon 4077.

Herrschaftliches
Einfamilienhaus

mit allem Komfort, Nähe Richard-Wagnerplatz, zu **verkaufen.** Vermittler verbeten. Angebote unt. Nr. 23827 an die Badische Presse

Friseur-Geschäft

mit getrenntem Herren- und Damensalon, sowie Verkaufsraum, in bester Geschäftslage, mit 3 sehr schönen beschlagnahmefreien Wohnungen zu verkaufen. Anzahlung 6—8000 Mark.
Anfragen u. Nr. F.H.1414 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Haus = Verkauf

Unternehmer erstellt in bester Wohnlage
Geschäfts- u. Wohnhäuser
auf Wunsch schlüsselfertig unter Berücksichtigung noch besonderer Wünsche bei mäßiger Anzahlung. Adressenangabe von Kaufliebhabern unter Nr. 4922a an die Badische Presse erwünscht

Verkauf.
Gutg. Wirtschaft

nahe Karlsruhe, zu verkaufen, sofort beziehbar. Angebote unt. Nr. K6160 an die Bad. Presse.

Bäckerei

zu verkaufen oder zu verpachten. Angebote unter Nr. F. H. 1544 an die Bad. Presse, Fil. Hauptp.

Einfamilienhaus

in Heidelberg, in guter Lage, 6 Zimmer mit Zubehör u. Garten, zu verk. Fester Preis 30 000 M. Anzahl. 15 000 M. Bei Kauf wird 3 Z.-Wohnung frei. Angebote unt. Nr. 4903a an die Bad. Presse.

In Oberkirch

ist schönes Landhaus 1×3 Zimmer- 1×4 Z.-Wohnung mit je großer geradwandig Mansarde, bester Friedensbau, beste u. schönste Lage mit herrlichem Rundblick, 10 Ar Garten, die 4 Zimmerwohnung frei und sofort beziehbar zu verkaufen. Anfragen unt. Nr. 4909a an die Badische Presse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg